

UNIVERSITÄT HAMBURG

Institut für Germanistik I

Deutsche Sprache, Ältere Deutsche Literatur
Niederdeutsche Sprache & Literatur
Skandinavistik



KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Sommersemester 2009

2. Auflage

Stand: 16.02.2009

Wichtige Termine Sommersemester 2009

Dauer der Vorlesungszeit im SoSe 2009 01.04.-30.09.09

Erster Vorlesungstag: 06.04.2009

Letzter Vorlesungstag: 18.07.2009

Orientierungseinheit (OE) für Studienanfänger und Nebenfach-Einsteiger:
s. Internet u. Aushang

Kalender zum Semesterbeginn:

Montag, 6. April 2009

Dienstag, 7. April 2009

Mittwoch, 8. April 2009

Donnerstag, 9. April 2009

Freitag, 10. April 2009 (Karfreitag)

Redaktionsschluss für IfG I: 10.02.2008
Änderungen / Ergänzungen: im Internet und in STiNE

Die Sprechzeiten, Telefonnummern, Bibliotheksöffnungszeiten etc. entnehmen Sie bitte unseren Internetangaben.

Inhalt

Sprechzeiten der Lehrenden am IfG I im SoSe 2009	4
Sprechzeiten der Studienfachberater am IfG I im SS 2009 (01.04.–19.07.2009).....	6
Skandinavistik	7
Vorlesung	7
Seminare Ib	8
Seminare II	11
Sprachlehrveranstaltungen	13
Kolloquium.....	16
Deutsche Sprache und Literatur	17
Teilfach Deutsche Sprache	22
Vorlesungen (kolloquial).....	22
Seminare Ia.....	24
Mentorenprogramm und Effektiv Studieren	28
Seminare Ib	30
Seminare II	35
Oberseminare und Kolloquien	41
Sprachlehrübungen.....	42
Teilfach Ältere Deutsche Literatur.....	44
Vorlesungen (kolloquial).....	44
Seminare Ia.....	45
Seminare Ib	48
Seminare II	51
Oberseminare und Kolloquien	53
Niederdeutsche Sprache und Literatur	54
Vorlesungen	54
Seminare Ib	54
Seminar II.....	54
Sprachlehrveranstaltungen	56
Studienbegleitende Sprachlehrveranstaltungen Deutsch als Fremdsprache / Wissenschaftssprache	57
Anmeldung:	57
Aussprache / Phonetik	58
Akademisches Sprechen und Vortragen	58
Wissenschaftssprachliche Strukturen	59
Wissenschaftssprachliche Lexik	59
Akademisches Schreiben.....	59
Begleitung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten	60
Interkulturalität	60
Länderstudien (Global, Europa, Deutschland).....	61
Fachorientierung (analog den 6 Fakultäten/Fachbereichen)	62
ECTS Europäisches System zur Anrechnung von Studienleistungen	66

Sprechzeiten der Lehrenden am IfG I im SoSe 2009

(Änderungen vorbehalten!) Sprechzeiten siehe Aushänge oder Homepage: <http://slm.uni-hamburg.de/ifg1/Personal/Sprechzt-SS-09.html>.

Raumnummern, die sich nicht auf den Philosophenturm (Von-Melle-Park 6) beziehen werden fett dargestellt. Das Gleiche gilt für Telefonanschlüsse, die nicht mit der üblichen Folge 42-38- beginnen.

Name	Telefon	Sprechstunden	Raum
Braunmüller , Prof. Dr. Kurt	- 2539	ab Do. 09.04.. 12-13 Uhr (ohne Voranmeldung) + Fr. 17.04. 14-15 Uhr (nur nach Voranmeldung mit Listeneintrag an der Tür) braunmueller@uni-hamburg.de	260
Breitsprecher , Christoph M	-7461	nach Vereinbarung christoph.breitsprecher@uni-hamburg.de	359
Bührig , Prof. Dr. Kristin	-4775	ab Mo. 06.04.. 13-15 Uhr kirstin.buehrig@uni-hamburg.de	304
Bungarten , Prof. Dr. Theo	-4788	ab ... (jeweils Listeneintrag an der Tür)	360
Eggs , Jun.-Prof. Dr. Frederike	-6343	ab Mi. 08.04. 11.30-12.30 Uhr frederike.eggs@uni-hamburg.de	361
Fienemann , Dr. Jutta	-4786	nach Vereinbarung jutta.fienemann@uni-hamburg.de	1408
Forschner , Dr. Sabine	-7254	Sprechstd. „Effektiv studieren“ ab Mi. 08.04. 12-14 Uhr sabine.forschner@uni-hamburg.de	362
Freytag , Prof. Dr. Hartmut	-2719	ab Fr. 17.04. 14-15 Uhr (Listeneintrag an der Tür)	301
Freytag , Prof. Dr. Wiebke	-2626	nach schriftlicher Vereinbarung	370
Habel , Prof. Dr. Christopher	42883-2416/7	habel@informatik.uni-hamburg.de	F427 Vogt-Kölln-Str.30
von Hahn , Prof. Dr. Walther	-4780	ab Mo. 06.04. 11-12 Uhr vhahn@informatik.uni-hamburg.de	371
Henkel , Prof. Dr. Nikolaus	-4783/ -4792	ab Mi. 08.04. 18-19 Uhr + Do. 09.04.. 12-13 Uhr	309
Hennig , Prof. Dr. Jörg	-2721	nach Vereinbarung per E-Mail jhennig@uni-hamburg.de	1419
Kameyama , Dr. Shinichi	-4784	ab Mo. 06.04. 12-14 Uhr kameyama@uni-hamburg.de	311
Kellner , Dr. Birgit	-2545	nach Vereinbarung birgit.kellner@uni-hamburg.de	1410
Kjaer , Else	-6520 861745	ab Mi. 08.04. 15 Uhr else.kjaer@uni-hamburg.de	263
Meyer , Dr. Bernd	-4787	ab Fr. 17.04. 10-12 Uhr sowie Studienberatung jew. nach vorheriger Anmeldung per E-Mail bernd.meyer@uni-hamburg.de	303
Möhn , Prof. Dr. Dieter	-4778	nach Vereinbarung	1420
Mulagk , Dr. Karl-Heinz	-2626	nach Vereinbarung	370
Presch , Prof. Dr. Gunter	-2626	Sprechstundentermine werden an der Tür Phil 370 veröffentlicht (Listeneintrag)	370
Putzo , Christine M.A.	-2719	ab Mo. 06.04. 15-16 Uhr sowie Studienberatung christine.putzo@uni-hamburg.de	301
Redder , Prof. Dr. Angelika	-2727	ab Di. 07.04. 15-16 Uhr	319
Rehbein , Prof. Dr. Jochen	-4780	nach Vereinbarung rehbein@uni-hamburg.de	371
Reinitzer , Prof. Dr.	-2564	Heimo.reinitzer@awhamburg.de	1412

Heimo			
Sager , Prof. Dr. Svend F.	-4776	ab Mo. 06.04. 10-11 Uhr + ab Mi. 08.04. 14-15 Uhr	355
Schmid , Florian M.A.	-3584	ab Mo. 06.04. 15-16 Uhr sowie Studienberatung florian.schmid@uni-hamburg.de	310
Schmidt-Knaebel , Prof. Dr. Susanne	-2626	Listeneintrag an Tür Phil 370	370
Schröder , Prof. Dr. Ingrid	-2723	ab Mo. 06.04. 14-15 Uhr + ab Di. 07.04. 10-12 Uhr (Listeneintrag an der Tür) ingrid.schroeder@uni-hamburg.de	365
Steen , Pamela M.A.	-4791	ab Mi. 08.04. 16-17 Uhr (Listeneintrag an der Tür) sowie Studienberatung pamela.steen@uni-hamburg.de	369
Utnes , Astrid	-3378	ab Di. 07.04. 14-15 Uhr fsev007@uni-hamburg.de	262

Sprechzeiten der Vertretungsprofessuren und Lehrbeauftragten im SoSe 2009

Name	Telefon	Sprechstunden	Raum
Albrecht , Dr. des. Susanna	-2046	ab Mi. 08.04. 17.45-18.45 (Listeneintrag an der Tür) Susanna.Albrecht@uni-hamburg.de	261
Ferraresi , Gisella Vertretungsprofessur	-8297	ab Gisella.Ferraresi@uni-hamburg.de	356
Forschner , Dr. Sabine Vertregungsprofessur	-7254	Sprechst. „Effektiv studieren“ ab Mi. 08.04. 12-14 Uhr sabine.forschner@uni-hamburg.de	362
Freytag , Prof. Dr. Harmut	-2719	Ab Fr. 17.04. 14-15 Uhr (Listeneintrag an der Tür)	301
Friedrichs , Dörte		Tel.priv. 040-4 32 29 56	
Greve , Dorothea		Nach tel. Vereinbarung dienstags direkt vor Beginn der Lehrveranstaltung in Phil 259 (Tel. priv. 040-6 77 34 90)	
von Hahn , Prof. Dr. Walther	-4780	ab Mo. 06.04. 11-12 vhahn@informatik.uni-hamburg.de	371
Krischke , Dr. Wolfgang Vertretungsprofessur	-7254	ab Do. 09.04. 12-14	362
Rüther , Dr. Hanno Vertretungsprofessur	-8297	ab Mi. 08.04. 11-12 hanno.ruether@uni-hamburg.de	356

Sprechzeiten für Deutsch als Fremdsprache im SS 2009 (01.04.–19.07.2009)

Name	Telefon 42838-	Sprechstunde	Raum
Andert , Annelie	-5447	ab Di. 07.04. 13-14 Uhr annelie.andert@uni-hamburg.de	1351
Großkopf , Dr. Sabine	-3891	ab Mi. 08.04. 13-14 Sprachberatung + 15-16 Uhr Sprechstunde sgrosskopf@uni-hamburg.de	1353
Krohn , Doris	-8201	ab Uhr doris.krohn@uni-hamburg.de	1351

Sprechzeiten der Studienfachberater am IfG I im SS 2009 (01.04.–19.07.2009)

Steen, Pamela M.A.

Raum: 369, Tel. 42838-4791

Sprechstunden: ab Mi 08.04. 16–17 Uhr (Listeneintrag an der Tür) sowie Studienberatung
pamela.steen@uni-hamburg.de

Putzo, Christine M.A.

Raum: 301, Tel. 42838-2719

Sprechstunden: ab Mo 06.04. 15–16 Uhr sowie Studienberatung christine.putzo@uni-hamburg.de

Meyer, Dr. Bernd

Raum: Phil 303, Tel.: 42838-4787

Sprechstunden: ab Fr 17.04. 10–12 Uhr sowie Studienberatung, jew. nach vorheriger Anmeldung per E-mail

bernd.meyer@uni-hamburg.de

Schmid, Florian

Raum: Phil 310, Tel. -3584

Sprechstunden: ab Mo 06.04. 15–16 Uhr sowie Studienberatung florian.schmid@uni-hamburg.de

Schröder, Prof. Dr. Ingrid, Beauftragte für BA-/MA-Studiengänge

Raum Phil 365, Tel. 42838-2723

Sprechstunden: ab Mo 06.04. 14–15 Uhr + ab Di 07.04. 10–12 Uhr (Listeneintrag an der Tür)
ingrid.schroeder@uni-hamburg.de

"Effektiv studieren"

Dr. Forschner, Sabine

Raum Phil 362, Tel. 42838-7254

Sprechstunden: ab Mi 08.04. 12–14 Uhr sabine.forschner@uni-hamburg.de

Sprechzeiten der studentischen Mentoren am IfG I im SS 2009 (01.04.–19.07.2009)

Gerloff, Anna

Raum: Phil 1212, Tel.: 42838-3971

Sprechstunde: ab Mi 08.04. 16.30–18.00 Uhr (und nach Vereinbarung) anna.gerloff@uni-hamburg.de

Offermanns, Arne (Mentorenprogramm pdf-Datei)

Raum: Phil 301, Tel.: 42838-2719

Sprechstunde: nach vorheriger Vereinbarung per E-Mail

SPRECHZEITEN/Studienberatung der Zusatzausbildung von Lehrern für Schüler verschiedener Muttersprachen im SS 2009 (01.04.–19.07.2009)

Prof. Dr. Kristin Bührig, Sprechstunden: ab Mo 06.04. 13–15 Uhr, Phil 304. Tel. 42838-4775, E-Mail: kristin.buehrig@uni-hamburg.de

Prof. Dr. Ursula Neumann, , Poststr. 11, 2. Stock, Raum 203 E-Mail: neumann@erzwiss.uni-hamburg.de

Skandinavistik

Vorlesung

52-094 Kurt Braumüller

Phonetik und Phonologie der skandinavischen Sprachen [W] [ASW-M4]

2st Do 10-12, Hörsaal M, ESA 1

Beginn: 09.04.08

Diese Vorlesung wendet sich sowohl an Skandinavistik- wie M.A.-Studierende in Allgemeiner Sprachwissenschaft sowie an einschlägig Interessierte.

Nach einer eher allgemein gehaltenen Einführung in Grundbegriffe der Phonetik und der Phonologie sowie deren Methoden sollen dann die Grundzüge des Vokalismus wie des Konsonantismus der skandinavischen Sprachen dargelegt und kommentiert werden. Daran schließen sich Ausführungen zu einigen Besonderheiten in der Prosodie (Akzente, Stoßtöne) und zur Phonotaktik an.

Im nächsten Block soll es dann um einige Besonderheiten in den skandinavischen Dialekten gehen. Dieser Teil der Vorlesung wird durch ein Kapitel zu den Lernschwierigkeiten für Deutschsprachige sowie zur typologischen Einordnung der skandinavischen Sprachen abgeschlossen.

Im letzten Teil sollen wesentliche historische Lautentwicklungen vorgestellt und im Hinblick auf die dabei abgelaufenen Prozesse hin erläutert werden. Mit einem Ausblick auf Lautwandel durch Sprachkontakte endet dann die Vorlesung.

Teilnahmevoraussetzungen: gute Kenntnisse in den Methoden der strukturellen Linguistik, Interesse für die nordgermanischen Sprachen (Sprachkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht Voraussetzung).

Literatur:

Allgemein:

Braumüller, Kurt (2007): *Die skandinavischen Sprachen im Überblick*. 3. akt. u. erweit. Aufl., Tübingen, Basel: Francke (UTB 1636) – zur Anschaffung empfohlen –

Brosnahan, L. F. (1961): *The sounds of language*. (...). Cambridge: W. Heffer & Sons [zur europäischen Sprachenlandschaft und zu Sprachkontakten].

Davenport, Mike & Hannahs, S.J. (1998): *Introducing phonetics and phonology*. London: Arnold [leicht verständlicher Überblick].

Hall, T. Alan (2000): *Phonologie. Eine Einführung*. Berlin, New York: de Gruyter [eine gute Einführung] – zur Anschaffung geeignet –

Haugen, Einar (1984): *Die skandinavischen Sprachen*. (...). Hamburg: Buske [zur allgemeinen Hintergrundinformation; weniger Fehler als in der engl. Ausgabe, London 1976].

International Phonetic Association (ed.): *Handbook of the International Phonetic Association. A guide to the use of the International Phonetic Alphabet*. Cambridge etc.: Cambridge University Press [für alle, die es ganz genau wissen wollen; ein Nachschlagewerk].

Ladifoged, Peter & Maddieson, Ian (1996): *The sounds of the world's languages*. Malden etc.: Blackwell [zu den Lauten der Welt und ihrer Beschreibung].

Pétursson, Magnús & Neppert, Joachim (2002): *Elementarbuch der Phonetik*. 3. Auflage. Hamburg: Buske [gerade für Nicht-Fachstudenten sehr empfehlenswert, gut verständlich]

Ramers, Karl Heinz (2001): *Einführung in die Phonologie*. 2. Aufl. München: Fink [eine kurze einführende Übersicht].

Zur Methodik (sprachhistorischer Teil):

Braunmüller, Kurt (2003): „Die große skandinavische Lautverschiebung: Resultat einer gesamtnordischen Entwicklung?“ *NOWELE* 43, 21-51.

Braunmüller, Kurt (2004): „Plädoyer für eine Umorientierung in der Beschreibung von Sprachwandelprozessen,“ *NOWELE* 44, 21-49.

Höder, Steffen (2007): *Probleme der Lautwandelforschung*. (...). Hamburg: Kovač [als Einstieg in die Probleme der historischen Phonologie und ihrer Probleme gut geeignet].

Weitere Literaturhinweise werden in der Vorlesung gegeben.

Seminare Ib

52-095 **Kurt Braunmüller**

Landeskunde Skandinaviens [W]

2st. Mi 10-12, Phil 708

Beginn: 08.04.08

In diesem Seminar soll es darum gehen, einen möglichst breit gefächerten Überblick über die geschichtlichen, politischen, geografischen und vor allem die gesellschaftlichen Verhältnisse in Skandinavien zu bekommen.

Dieses Seminar wird von mir in diesem Semester *zum letzten Mal* angeboten, damit alle diejenigen, denen bislang ein solcher Leistungsnachweis fehlt, noch einmal Gelegenheit zum Erwerb bekommen.

Teilnahmevoraussetzung: gute Kenntnisse in mind. einer skand. Sprache, Interesse für eigenständiges Arbeit in den nicht-philologischen Bereichen unseres Faches.

Literatur (in Auswahl)

Es werden an dieser Stelle keine Literaturhinweise gegeben, da die auf dem Markt befindlichen Bücher inhaltlich in etlichen Punkten veraltet oder für ein eher allgemein interessiertes Publikum (Länderkunden, touristische Führer etc.) geschrieben sind.

Übers Internet sowie über die Archive der skand. Zeitungen lassen sich viele aktuelle Informationen beschaffen. Im Übrigen sei auf der Bibliothek der Historiker, Politologen sowie Geografen verwiesen.

52-096 **Kurt Braunmüller**

Sprachtypologie, Universalienforschung und sprachliche Relativität [W] [ASW-M5]

2st. Mi 12-14, Phil 256/58

Beginn: 08.04.09

Bei diesem einführenden Seminar soll es in erster Linie darum gehen, sich einen Überblick über sprachtypologische Arbeitsmethoden zu verschaffen. Dies soll auch, aber nicht nur, anhand der heutigen skandinavischen Sprachen geschehen, wobei wir insbesondere die typologischen Spezifika dieses Zweigs der germanischen Sprachen genauer kennenlernen werden. U.a. wird es ausführlich um die grundlegenden Unterschiede zwischen den festlands- und inselskandinavischen Sprachen gehen.

Die grammatischen Schwerpunkte des Seminars werden auf der Phonologie, Morphologie sowie der Syntax liegen. Insbesondere soll das Verhältnis zu sprachlichen Universalien (übereinzelsprachlichen Generalisierungen) und zur These von der sprachlichen Relativität, den beiden anderen Schwerpunkten des Seminars, thematisiert werden.

Bei Interesse kann auch auf die Entstehung des Germanischen aus typologischer Perspektive eingegangen werden.

Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse in moderner Linguistik (Seminar Ia) sind unabdingbar, möglichst auch Kenntnisse mind. einer skand. Sprache. Es wäre schön, wenn auch Studierende aus dem Bereich Allg. Sprachwissenschaft (M.A.) sowie Indogermanisten an diesem Seminar teilnehmen könnten, damit wir eine breite Datenbasis zum Vergleich (auch mit nicht ie. Sprachen) erhalten.

Literatur (in Auswahl)

- Altmann, Gabriel & Lehfeldt, Werner (1973): *Allgemeine Sprachtypologie. Prinzipien und Meßverfahren*. München: Fink (UTB 250). [geht auf quantitative Verfahren ein].
- Braunmüller, Kurt (2000): „Was ist Germanisch heute?“. In: *Sprachwissenschaft* 25, 271-295.
- Braunmüller, Kurt (2007): *Die skandinavischen Sprachen im Überblick*. 3. akt. u. erweit. Aufl., Tübingen, Basel: Francke (UTB 1636) [zum Überblick über die einzelnen skand. Sprachen].
- Braunmüller, Kurt (im Druck): „Das älteste Germanische: Offene Fragen und mögliche Antworten“, In: *Sprachwissenschaft* xx, xx-xx. [für die historische Perspektive].
- Comrie, Bernard (1989): *Language universals and linguistic typology. Syntax and morphology*. 2. Aufl., Oxford: Blackwell [gut verständliche Einführung].
- Croft, William (1990): *Typology and universals*. Cambridge etc.: CUP 1996.
- Greenberg, Joseph H. (1974): *Language typology. A historical and analytic overview*. Den Haag, Paris: Mouton [ein Klassiker]
- Greenberg, Joseph H. (2005): *Language universals*. Neuausgabe der 1. Aufl. Von 1966. Berlin, New York: Mouton de Gruyter [dito].
- Haspelmath et al. (eds.) (2001): *Language typology and language universals. (...) An international handbook. (...)*. Berlin, New York: de Gruyter [das zentrale Referenzwerk mit allen weiter führenden Literaturhinweisen, ist in div. Bibliotheken vorhanden].
- Ineichen, Gustav (1979): *Allgemeine Sprachtypologie. Ansätze und Methoden*. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft [eine ältere, aber immer noch lesenswerte erste Einführung auf Deutsch].
- Shopen, Timothy (ed.): *Language typology and syntactic description*. 3 Bde. Cambridge: CUP.
- WALS s. www.wals.info (die Online-Version des großen Überblicks über wesentliche typologischen Eigenschaften der Sprachen der Welt: „World Atlas of Linguistic Structures“).
- Werlen, Iwar (2002): *Sprachliche Relativität. Eine problemorientierte Einführung*. Tübingen, Basel: Francke.

52-097 **Susanna Albrecht**

Svensk litteratur [W]

2st. Fr 10-12, Phil 259

Beginn: 17.04.2009

Ett seminarium till Selma Lagerlöfs hädelse: för 100 år sedan fick hon som första kvinna nobelpriset i litteratur, i det förgångna året var hennes 150-års jubileum. Intresset för Lagerlöf är obrutet, gällande både hennes privatliv och hennes litterära verk. Nästa år ska en ny bok ges ut om hennes brevväxling med Sophie Elkan, mycket annan forskning om Lagerlöf pågår i Sverige, särskilt vid Lunds universitet. Vi ska läsa och granska hennes mest kända texter (bl.a. Nils Holgerssons underbara resa genom Sverige, Herr Arnes Pengar, En herrgårdssägen, Gösta Berlings saga, biografiskt material) se filmade romaner och evtl. utsnitt ur olika tv-filmer om Selma Lagerlöf. Ett referat ska hållas.

52-098 Susanna Albrecht
Muntlig språkfärdighet [W]

2st. Mi 16-18, Phil 708

Beginn: 08.04.2009

Kursen har som syfte å bibehålla og utvikle den muntlige språkfærdigheten i svenska. Den rettar seg til alle studenter med gode kunskaper i svenska men særskilt til studenter som snart eller senere ska kunna gjennomføre en muntlig examen. Målet er å forbedre uttallet, utvidge ordførrådet og øve opp en mer avansert og korrekt svenska. Vi behandlar emner som kan bli aktuelle for muntlig examen og læser/diskuterer kortare tekster, noveller og tidningsartiklar. Studenterna forbereder muntlige resp. Skriftlige og håller ett referat på 10-15 min. Kursen kråver dårfør aktivt deltagande.

Litteratur meddelas i kursen.

52-099 Susanna Albrecht
Svensk Skrivtråning [W]

2st. Mi 14-16, Phil 708

Beginn: 08.04.2009

Før studenter som ska gjennomføre en skriftlig examen i Skandinavistik og andra studenter som har gått minst Svenska III eller har motsvarande gode svenskakunskaper. Seminariet har som syfte å opprætthålla og fördjupa den skriftlige språkfærdigheten gjennom skrivoppgifter, øversåttningar og avanserte grammatiska øvningar. Huvudoppgiften er en vetenskaplig uppsats på ca. fem sider. Uppsatsens emne våljs från ett litteraturvetenskapligt, språkvetenskapligt eller samhållsinriktat område og den ska skrivas under terminen så ått uppsatsarbeidet kan berikas gjennom konstruktiv kritik og diskussion i seminariet.

Litteratur:

Györki & Sjögren (2006), Bonniers svenska ordbok, 9 uppl., Stockholm: Bonnier, eller motsvarande utførlig svensk-svensk ordbok
 Norstedts tyska ordbok (1998), 127.000 ord og fraser, Stockholm: Norstedt, eller motsvarande utførlig svensk-tysk/tysk-svensk ordbok
 Svenska skrivregler (2000), Svenska språknåmnden, andra uppl., Stockholm: Liber
 Lindblad, Inga-Britt (1998), Uppsatsarbeide. En kreativ process. Lund: Studentlitteratur
 Råd og anvisningar for uppsatsskrivning på grundkursnivå i litteraturvetenskap og svenska, Litteraturvetenskaplige institutionen vid Lunds universitet, (kopior)
 Ramge, Birgitta (2002), Praktische Grammatik der schwedischen Sprache, Wilhelmsfeld: Egert
 Mer litteratur og øvningmateriale tillkommer

52-100 Astrid Utnes
Metode- og oppgavekurs [W]

2st. Di 12-14, Phil 259

Beginn: 07.04.2009

Kurset tar sikte på å arbeide etter bestemte prosedyrer i analyse av litterære tekster, i vårt tilfelle prosatekster. Med utgangspunkt i en tekstintern analyse, trekker vi inn ulike teoretiske retninger som kan understøtte eller problematisere elementer i analysen. I denne sammenheng leser vi utvalgte teoretiske tekster om litterære grunnlagsproblemer. Vi gjennomarbeider egne tekster etter en systematisk, etterprøvbart og relativt detaljert metode. Metoden er i utgangspunktet inspirert av strukturalistisk teori og metode, men denne blir problematisert og diskutert underveis.

Tekstene kan enten være seminaroppgaver som skal skrives eller forarbeider til magisterarbeider.

Arbeidene gjennomføres både individuelt og i gruppen, hver enkelt oppgave diskuteres i fellesgruppen og arbeidet er derfor prosessorientert. Det vil si at det diskusjonene i gruppen resulterer i, forsøkes inkorporert i egenskrivingen.

Kurset skal munne ut i en ferdig og relativt omfattende analyse av en egen valgt tekst.

Kurset krever aktiv deltagelse og egner seg bare for studenter som er i slutfasen av studiet.

Seminare II

52-101 Kurt Braumnüller

Westkandinavisch (Norn, Isländisch, Färöisch, westnorwegische Dialekte) [W]

2st. Fr 10-12, Phil 708

Beginn: 17.04.08*

In diesem Hauptseminar sollen die westskandinavischen Sprachformen zusammenschauend untersucht und analysiert werden. Ziel des Seminars ist eine genetische wie typologische Begriffsbestimmung dessen, was früher und was heute als typisch ‚westskandinavisch‘ gelten konnte bzw. kann. Dabei werden alle grammatischen Ebenen betrachtet, nicht zuletzt auch der Wortschatz und die möglichen Kommunikationsformen innerhalb des Westskandinavischen.

Da Norn spätestens seit der Mitte des 18. Jahrhunderts auf den Orkney- und Shetland-Inseln ausgestorben ist, beinhaltet dieses Seminar auch eine sprachhistorische Dimension. Diese bietet sich auch bei der Herausbildung des modernen Färöischen an, das kurz vor 1800 ‚wiederentdeckt‘ und in verschiedenen Schriftformen aufgezeichnet worden ist. Der Schwerpunkt bei den westnorwegischen Dialekten wird auf der Phonologie und der Morphologie liegen.

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium, Interesse für sprachwissenschaftliche Problemstellungen sowie die unbedingte Bereitschaft, sich in bislang fremde Sprachen Skandinaviens einzulesen.

Literaturhinweise (als ersten Einstieg):

Bandle, Oskar / Braumnüller, Kurt et al. (eds.) (2002/2005): *The Nordic languages*. (...). Berlin, New York: de Gruyter [grundlegend, bringt die neueste Forschung in systematischen Artikeln; ist unbedingt als Einstieg für Detailarbeiten zu konsultieren!].

Barnes, Michael P. (1998): *The Norn language of Orkney and Shetland*. Lerwick: The Shetland Times [die wohl einzige neuere Darstellung dieser ausgestorbenen Sprache].

Braumnüller, Kurt (2007): *Die skandinavischen Sprachen im Überblick*. 3. Aufl. Tübingen, Basel: Francke [mit sehr vielen weiter führenden Literaturhinweise zum Isl., Fär. und den beiden norweg. Landessprachen].

Braumnüller, Kurt / Jacobsen, Jógvan í Lon (eds.) (2001): *Moderne lingvistiske teorier og færøisk*. Oslo: Novus/Nordisk språkråd. [bringt Abrisse zur neuesten Forschung].

Christiansen, Hallfrid (o.J./1948): *Norske dialekter*. o.O. [Nachdruck; neueren Arbeiten, die mehr sprachwissenschaftliche Vorkenntnisse verlangen, stehen in meiner Einführung, s.o.].

Haugen, Einar (1984): *Die skandinavischen Sprachen im Überblick*. (...). Hamburg: Buske [für den historischen u. kulturellen Überblick].

Küspert, Klaus-Christian (1988): *Vokalsysteme im Westnordischen: Isländisch, Färöisch, Westnorwegisch. Prinzipien der Differenzierung*. Tübingen: Niemeyer.

52-102 **Astrid Utnes**
Hamsun-projekt [W]
 2st. Di 10-12, Phil 259

Beginn: 07.04.2009

Dette året feires 150-årsdagen for Knut Hamsuns fødsel. I den forbindelse skal også vi arbeide med et utvalg av Hamsuns litteratur. Kurset er kalt „Hamsun-prosjekt“ fordi vi her skal arbeide med tre temaområder der grupper av studenter får spesielt ansvar for utarbeiding av problemstilling, bearbeiding av stoff og framlegg av valgte temaer underveis i kurset. Temaområdene er:

- 1) Modernisten Hamsun
- 2) Polemikeren Hamsun
- 3) Det selvbiografiske hos Hamsun

Som hovedtekster er følgende valgt:

Sult, Mysterier, På gjengrodde stier, et utvalg artikler og brev.

Det skal også leses en rekke artikler om Hamsuns litteratur, utdrag av biografier og litteraturhistorier. Studentene kan også velge annet stoff som passer for deres prosjekter.

Hvert prosjekt skal bearbeides som om man vil arbeide seg fram til et magistertema, det vil si at hver gruppe skal formulere en problemstilling innenfor hver av de tre hovedtemaene, finne egnet stoff, primærlitteratur og teori, legge dette fram muntlig til diskusjon, skrive et eksposée og en ferdig oppgave innenfor temaet. En slik oppgave kan tjene som utgangspunkt for en eventuell magisteroppgave.

Kurset vil passe for alle som er i ferd med å skulle skrive et magisterarbeid. Gruppene vil også tjene som hjelpere, inspiratorer og lesere for kommende oppgaver.

Kurset krever aktiv deltagelse.

En oppdatert litteraturliste vil foreligge ved semesterstart. Alle tilgjengelige biografier (av Robert Ferguson, Lars Frode Larsen, Ingar Sletten Kolloen, Jørgen Haugan) samt Hamsuns brev (I-VI) og Gunvald Hermundstads *Hamsuns polemiske skrifter* vil stå på denne listen, men den vil hele tiden måtte utvides av de enkelte gruppene etter hvert som temaene bearbeides. Litteratursøk er en del av prosjektarbeidet.

Das Seminar wird auf das Wintersemester 2009/10 verschoben

52-103 Else Kjaer

Københavnromaner og andre københavntekster [W]

(for studerende fra alle fakulteter og andre interesserede fx. „Kontaktstudierende“)

Københavnromaner og andre københavntekster - portræt af en by.

Hensigten med dette kursus er at undersøge samspillet mellom urbanitet, æstetik og ideologi i dansk litteratur i det 20. århundrede med særligt henblik en planlagt ekskursion til København i efteråret 2009.

1996 var et mærkeår for København fordi byen blev kåret til Europas kulturby. Begrebet er udformet og lanceret i EU-regi og fremstår som en skrivebordskonstruktion. Kultur følger sjældent direktiver, men ytrer sig tværtimod på tværs og på trods af givne historiske, sociale og økonomiske betingelser. Der er ingen tvivl om at formålet med at udnævne København (og alle de andre europæiske byer) til kulturby primært var at placere byen kulturelt på det europæiske landkort.

Det har dog vist sig at en række initiativer der blev taget og gennemført i 1996, har holdt sig og er blevet faste kulturbegivenheder (fx. Golden Days), ligesom byen har fået flere turister end nogensinde. Selv om sigtet er europæisk, er det nu snarere den nationale selvbevidsthed der bliver styrket ved udnævnelsen.

Er det fx muligt at tegne et præcist signalement af en metropols indbyggere, hvad har berlineren, pariseren, københavneren til fælles? Først og fremmest det topografiske rum som markant adskiller sig fra andre egne i den enkelte nation. Hvis den moderne borger kommer til at ligne sin by, er det sikkert fordi han/hun – ligesom byen – ikke har sin identitet fast forankret ét sted, men snarere kan sammenlignes med et kalejdoskop der konstant er i bevægelse og således skaber nye strukturer.

Kunstens rolle i de moderne storbyer er måske bl.a. at ryste dette kalejdoskop og dermed bidrage til at omvurdere og justere vores omverden. Kunsten kritiserer og reflekterer givne normer og aftegner nye muligheder og visioner for fremtiden.

Det er tanken at analysere udvalgte litterære værker af Herman Bang, Emil Bønnelycke, R. Broby-Johansen, Tom Kristensen, Mogens Klitgaard, Knud Sønderby, Tove Ditlevsen, Michael Strunge, Søren Ulrik Thomsen, Jens Chr. Grøndahl, Peter Høeg og andre.

Det vil sikkert være en god idé at orientere sig nogle af værkerne i semesterferien så vi kan fordele opgaver i første time.

Foreløbig litteraturliste:

M. Barlyng: Københavnerromaner, 1996
 L. Handsted: Alligevel så elsker vi byen, bd.1-2, 1996
 Sassen, S.: The Global City, 1991
 Sassen, S.: Immigrants & Refugees, 1996
 Sennet, R.: The Conscience of the Eye, 1990
 og en række andre danske (litterære) tekster.

Sprachlehrveranstaltungen

52- 104 **Else Kjaer**

Dänisch II [W] (für HörerInnen aller Fakultäten und Kontaktstudierende)

4st. Mo u. Mi 16-18 706 Sprachlabor

Beginn: 06.04.09

Dänisch II ist die Fortsetzung von Dänisch I und zielt darauf ab, die in diesem Kurs erworbenen Kenntnisse zu festigen und zu erweitern. Außerdem wird Landeskunde als ein natürlicher und wichtiger Teil des Sprachunterrichts integriert. Die Veranstaltung gibt den Teilnehmern einen Einblick in das politische, ökonomische und soziale System in Dänemark.

Der Kurs stellt deshalb große Ansprüche an die Teilnehmer, da sie nicht nur die dänische Sprache in Schrift und Rede beherrschen, sondern auch ein umfangreiches Wissen über Kultur und Gesellschaft erwerben sollen.

Die Texte, die im Kurs behandelt werden sollen, decken ein breites Spektrum der Gattungen und Themen ab, das den Teilnehmern mit unterschiedlichen Formen des Sprachgebrauchs, der entsprechenden politischen und sozialen Haltungen sowie Medienformen konfrontieren soll. Dadurch sollen die Studierenden befähigt werden, sich kritisch und nuanciert mit charakteristischen Tendenzen der heutigen dänischen Gesellschaft auseinanderzusetzen.

In Sprachlaborübungen, Rollenspielen, Gruppenarbeit und Diskussionen werden Kenntnisse geübt und durch kleine Referate und Aufsätze vertieft.

Das Lehrmaterial besteht einerseits aus Lehrbüchern, andererseits aus Zeitungsartikeln, Gedichten und Kurzgeschichten, die in Form von Fotokopien bei der Lektorin erhältlich sind.

Teilnahmevoraussetzung: ist die bestandene Abschlussprüfung in Dänisch I oder entsprechende Qualifikationen.

Literatur:

Avisartikler

Becker Christensen C. & P. Widell: Nudansk grammatik, 1996

Fischer-Hansen, B. & A. Kledal: Grammatikken, 1994

Galberg Jacobsen, H. & P. Stray Jørgensen: Håndbog i Nudansk, 1988

Langgaard, Birte: Danske stemmer, 2008

52-105 **Else Kjær**

Dänisch IV [W] (für HörerInnen aller Fakultäten und Kontaktstudierende)

4st. Mo u. Mi 12-14, Phil 259

Beginn: 06.04.09

Formålet med kurset er først og fremmest at de studerende opnår en færdighed i at foretage en systematisk tekstanalyse og en differentieret tekstfortolkning. De studerende skal lære at formulere sig både skriftligt og mundtligt om fiktive tekster på dansk.

En meget vigtig del af kurset udgøres endvidere af en nærmere gennemgang af de vigtigste litterære stilretninger og metoder gennem de sidste 200 år.

Der vil blive foretaget grundige tekstanalyser af episke, dramatiske og lyriske tekster fra det 19. og 20. århundrede. Kurset udgør en fortsættelse af **Dansk III**, der forudsættes bestået i vintersemestret. De litterære metoder og forskellige perioder i dansk litteratur vil blive introduceret i forbindelse med teksteksempler fra alle genrer.

De studerende skal ikke blot deltage regelmæssigt og aktivt i undervisningen, men også bidrage til denne med mundtlige og skriftlige oplæg samt udfærdige en større skriftlig opgave af type og omfang som eksamensopgaven.

Kurset afsluttes med en skriftlig prøve i litterær fortolkning, en litteraturhistorisk placering af en tekst samt oversættelse fra tysk til dansk og omvendt. Dette kursus udgør den afsluttende del af grunduddannelsen i skandinavistik med dansk som hovedsprog. Det henvender sig derfor først og fremmest til danskstuderende, men andre interesserede er meget velkomne.

Forudsætninger for at deltage i kurset: bestået prøve i Dansk III eller tilsvarende kvalifikationer. Kurset er også åbent for svensk-og norskstuderende med afsluttet grundstudium.

Litteratur:

Ashley Conrad, N.: Perspektiver i nyere dansk litteratur, 1997

Brandt-Pedersen, F. & A. Rønn-Poulsen: Metodebogen, 1980

Dahlerup, P.: Dekonstruktion, 1991

Dansk litteraturhistorie, bd. 1-9, 1984-85

Danske digtere i det 20. århundrede, bd. 1-3, 2000

Fibiger, J. & G. Lütken: Litteraturens veje, 2004 (god oversigt)

Fibiger, J., G. Lütken & Mølgaard: Litteraturens tilgange, 2001

Fischer Hansen, I. u.a.: Litteraturhåndbogen, 2001 (god oversigt)

Gall Jørgensen, K.: Stilistik – håndbog i tekstanalyse, 1996

Jørgensen, B.H.: Mastetoppe, 1997

Kaspersen, P.: Tekstens stemmer, 1998

Kieler, B. & K. Mortensen: Litteraturens stemmer, 2004

Lund, M.: Novellen, 1997
 Martinov, N.: Litterære ismer, 2000
 Møller, L.: Om litteraturanalyse, 1995
Rasmussen, H.: Gads Litteratur Leksikon, 2000

Samlerens antologi af Nordisk Litteratur, bd. 1-11, 1973
 Sauerberg, L.O.: Litteraturvidenskabens siden nykritikken, 2000
 Skyum-Nielsen, E.: Med luft imellem, 1986

52-106 Astrid Utnes
Norwegisch II [W] (für HörerInnen aller Fakultäten)

4st. Mo u. Mi 12-14, Phil 708

Beginn: 06.04.2009

Diese Sprachlehrveranstaltung ist eine Fortsetzung des 4stündigen Anfängerkurses vom Wintersemester 2008/2009. Anhand von verschiedene Texten, auch aus Zeitungen und aus dem Lehrbuch *Et år i Norge* werden wir Themen aus den Bereichen Landeskunde und Literatur diskutieren. In dieser Veranstaltung wird die Grammatik der norwegischen Sprache (Bokmål) systematisch behandelt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, den Wortschatz der Teilnehmer zu erweitern und die Sprechfähigkeit im Allgemeinen zu verbessern.

Nach der Teilnahme in Norwegisch I und II sollen die Studierenden über grundlegende Kenntnisse der norwegischen Sprache verfügen. Die Veranstaltung wird mit einem Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Randi Rosenvinge Schirmer: *Et år i Norge*. Norwegisch für Deutschsprachige. (Hempfen Verlag)

Kirsti Mac Donald: *Norsk grammatikk for fremmedspråklige*.
 Lingua Tysk-norsk ordbok. PONDOS.

52-107 Astrid Utnes
Norwegisch IV [W] (für HörerInnen aller Fakultäten)
Unterrichtssprache Deutsch/Norwegisch

4st. Mo u. Mi 10-12, Phil 259

Beginn: 06.04.2009

Diese Lehrveranstaltung ist die Fortsetzung vom Literaturkurs Norwegisch III.

Anhand von Textbeispielen (aus Drama, Lyrik und Prosa) sollen die Kenntnisse der norwegischen Literatur, Literaturgeschichte (19. Jahrhundert) und vor allem Literaturtheorie und literarischen Methode vertieft werden.

Dieser Kurs setzt eine regelmäßige und aktive Teilnahme voraus (Gespräche über die Texte sowie Referate und kurze Vorträge).

Die Veranstaltung wird mit mehrere Hausarbeiten abgeschlossen.

Litteratur/teori:

Fidjestøl m. fl. : *Norsk litteratur gjennom tusen år. Teksthistoriske linjer*.

Per Thomas Andersen: *Norsk Litteraturhistorie*.

Atle Kittang m.fl.: *Moderne litteraturteori. En innføring*

Rolf Gaasland: *Fortellerens hemmeligheter*.

Atle Kittang/Asbjørn Aarseth: *Lyriske strukturer*

Ole Karlsen, red. : *Lyrisk og lyrikklesning*

Leif Longum: *Å lese skuespill*

Manfred Pfister: *Das Drama*

Nilsen, Romøren m. fl. : *Veier til teksten*

Pil Dahlerup: *Dekonstruktion, 90`ernes litteraturteori*

Skjønnlitteratur:

Dikt av Henrik Wergeland, Johan Sebastian Welhaven, Sigbjørn Obstfelder og Vilhelm Krag, Rolf Jacobsen og Claes Gill.

Noveller av Amalie Skram, Alexander Kielland, Sigrid Undset.

Bjørnstjerne Bjørnson: Synnøve Solbakken

Henrik Ibsen: Vildanden

Knut Hamsun: Pan

Nordahl Grieg: Vår ære og vår makt

Kolloquium

52-108 **Kurt Braunmüller**

Kolloquium für Examenskandidaten

2st Fr 12-14, Phil 259

Beginn: 17.04.2009*

In diesem Kolloquium für alle Skandinavisten, die sich ein bis zwei Jahre vor dem Examen befinden, soll es darum gehen, wie man sich effektiv und sinnvoll auf mündliche wie schriftliche Prüfungen vorbereitet. Es sollen einige Spezialgebiete ansatzweise erarbeitet werden. Auch soll eingeübt werden, wie man trotz Spezialwissens den Überblick nicht verliert und welches die erfolgsversprechendsten Strategien sind, dem Examensdruck zu begegnen.

Wer an einer Magisterhausarbeit schreibt, wird Gelegenheit erhalten, seine bisherigen Ergebnisse zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Die Organisationsform wie die genaue Strukturierung richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer.

*(10.04. Karfreitag/deshalb beginnt die Veranstaltung eine Woche später)

Deutsche Sprache und Literatur

Deutsche Sprache und Literatur (BA) [DSL]
Germanistische Linguistik (MA) [GL]
Deutschsprachige Literaturen (MA) [DL]
Deutsch (BA LAPS) [DE]
Deutsch (BA LAGym) [DE]
Deutsch (BA LAS) [DE]
Deutsch (BA LAB) [DE]
Deutsche Sprache und Literatur (Bakkalaureat)
Deutsche Sprache und Literatur (Magister)
Deutsch (Lehramt Grund- und Mittelstufe)
Deutsch (Lehramt Sonderschulen)
Deutsch (Lehramt Oberstufe Allgemeinbildende Schulen)
Deutsch (Lehramt Oberstufe Berufliche Schulen)

Es wird dringend empfohlen, zur Information über die Konzepte der einzelnen Veranstaltungen sowie über Programmänderungen die ergänzenden Bekanntmachungen am "Schwarzen Brett" des IfG I bzw. IfG II und im Internet zu beachten.

Orientierungseinheit: Findet im SoSe 2009 nicht statt, es wird eine Infoveranstaltung geben (s Aushang/Internet) Die Teilnahme wird **dringend** empfohlen. Ort und Programm werden rechtzeitig durch Aushang am Schwarzen Brett bekanntgegeben. Koordination ist im FSR, Phil 372 (Café Creisch).

Hinweis für Studierende der BA-Studiengänge: Die im Vorlesungsverzeichnis aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind den Modulen über die Modulcodierung [Zusatz in eckigen Klammern] zugeordnet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig in der Studienfachberatung über die Modulstruktur des Studiengangs und die Prüfungsmodalitäten Ihres Haupt- und Nebenfachs. Im **Wahlbereich** können alle mit der Sigle [DSL-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden. Im **BA-Studiengang Deutsche Sprache und Literatur (DSL)** werden im Sommersemester 2009 folgende Module angeboten:

Einführung in die Linguistik des Deutschen (Teilfach DS) [DSL-E1] (Vorlesung + Sem. Ia + Übung)

Vorlesung 52-124 Linguistikgeschichte – Einführung in die Linguistik (Bührig)
 Sem. Ia: 52-125 Einführung in die Linguistik (Bungarten)
 Sem. Ia: 52-126 Einführung in die Linguistik (Sager)
 Sem. Ia: 52-127 Einführung in die Linguistik (Steen)
 Sem. Ia: 52-128 Einführung in die Linguistik (Sabine Forschner.)
 Sem. Ia: 52-129 Einführung in die Linguistik (Schröder)
 Sem. Ia: 52-130 Einführung in die Linguistik (Gisella Ferraresi)
 + ABK-Übung Effektiv studieren (für Studierende aller Einführungsmodule): 52-131
 + Mentorenprogramm 52-134

Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur (Teilfach ÄdL) [DSL-E2]

(Vorlesung + Sem. Ia + Übung) – findet in jedem WiSe statt.

Sem. Ia: 52-168 Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur. Hartmann von Aue, ‚Wein‘ (Putzo)
 Sem. Ia: 52-169 Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur (N.N.)
 Sem. Ia: 52-170 Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur (N.N.)
 Sem IA: 52-170A – Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur (Rüther)

Formen und Funktionen des Deutschen [DSL-A1] (Vorlesung + Sem. Ib)

Vorlesung: 52-121 Werbekommunikation in Institutionen: Werbekommunikation (Bungarten)
 Vorlesung: 52-123 Deixis – systematisch und sprachvergleichend (Redder)
 Sem. Ib: 52-136 Linguistische Aspekte der Immigration und Remigration (Bungarten)
 Sem. Ib: 52-137 Grammatiken des Deutschen im Vergleich (Kameyama)
 Sem. Ib: 52-141 Mediensprache: Pragmatik – Stilistik – Grammatik (Krischke)
 Sem. Ib: 52-181 Varietätenlinguistik (N.N.)

Formen und Funktionen des Deutsch in historischen Bezügen [DSL-A2] (Vorlesung + Sem. Ib)

Vorlesung: 52-120 Deutsche Sprachgeschichte (Schröder)

Sem. Ib: -----Grundbegriffe der historischen Sprachwissenschaft (Corthals, Vorl.Nr. 53.452)

Sem. Ib: 52-182 Regionale Varianz am Beispiel des Hamburgischen (N.N.)

Deutsche Literatur des Mittelalters in kulturhistorischen Bezügen [DSL-A3] (Vorlesung + Sem. Ib)

Vorlesung: 52-166 Artus und die Ritter der Tafelrunde (N.N.)

Vorlesung: 52-167A *hie hât diz liet ein ende* – Zur Geschichte des Textschlusses in der deutschen Literatur des Mittelalters (Rüther)

Sem. Ib: 52-171 Frau Welt – Fortuna – Die Böse Frau Geschlechterstereotype im 12./13. Jahrhundert (Henkel)

Sem. Ib: 52-172 Konrad von Würzburg. Kleine Erzählungen (Schmid)

Sem. Ib: 52-173 Thematische bzw. textbezogene Analyse (N.N.)

Sprache in Institutionen [DSL-A5] (Projekt- + Begleitseminar)

Sem. Ib: 52-135 Thema folgt (N.N.)

Sem. Ib: 52-138 Arzt-Patientenkommunikation: ein- und mehrsprachig (Meyer)

Sem. Ib: 52-139 Sprachliche Vielfalt in Deutschland (Meyer)

Funktionale Rekonstruktion sprachlicher Formen und kommunikativer Strukturen des Deutschen [DSL-A12]

(Vorlesung + Sem. Ib)

Vorlesung: 52-121 Kommunikation in Institutionen: Werbekommunikation (Bungarten)

Sem. Ib: 52-136 Linguistische Aspekte der Immigration und Remigration (Bungarten)

Gesteuerter und ungesteuerter Spracherwerb/Sprachvermittlung [DSL-A14] (Projekt u. Begleitseminar)

Sem. Ib: 52-135 Thema folgt (N.N.)

Sem. Ib: 52-138 Arzt-Patientenkommunikation: ein- und mehrsprachig (Meyer)

Sem. Ib: 52-139 Sprachliche Vielfalt in Deutschland (Meyer)

Formen und Funktionen des Niederdeutschen [DSL-A15] (Vorlesung oder Übung + Sem. Ib)

Vorlesung: 52-120 Deutsche Sprachgeschichte(n) (Schröder)

Vorlesung: 52-123 „Deixis – systematisch und sprachvergleichend“ (Redder)

Sem. Ib: 52-181 Varietätenlinguistik (N.N.)

Sprachliche und mentale Prozesse [DSL-V1] (Vorlesung + Sem. II oder Seminar II + Begleitseminar)

Vorlesung: 52-120 Deutsche Sprachgeschichte(n) (Schröder)

Vorlesung: 52-122 Kommunikationstheorie (Sager)

Vorlesung: 52-123 „Deixis – systematisch und sprachvergleichend“ (Redder)

Sem. II. 52-143 Sprachen- und sprachpolitische Aspekte der Globalisierung (Bungarten)

Sem. II. 52-144 Negation (Eggs)

Sem. II. 52-145 Konnektivität in journalistischen Texten (Kameyama)

Sem. II. 52-146 Linguistik des Bildes (Sager)

Sem. II. 52-147 Kinesik im Gespräch (Sager)

Sem. II. 52-149 Modalität in institutionellen Diskursen und Texten (Redder)

Sem II: 52-151 Populärwissenschaftliches Schreiben: Theorie und Praxis“ (N.N.)

Sem. II. 52-183 Hamburger Sprachgeschichte (Schröder)

Sem. II. 52-184 Regionale Identität im Spiegel biographischer Interviews (Schröder)

Literatur im kulturhistorischen Prozess – Paradigmatische Methodenlehre [DSL-V2] (Vorlesung + Sem. II oder Sem. II + Begleitseminar)

Vorlesung: 52-167 Heldensage – Heldendichtung im deutschen Mittelalter (Henkel)

Sem. II. 52-175 Nibelungenlied (Henkel)

Sem. II. 52-176 Deutsche Boccaccio-Rezeption im 15. u. 16. Jahrhundert (Henkel)

Sem. II. 52-177 Totentänze (Freitag)

Edition, Überlieferungs- und Textgeschichte [DSL-V6] (Vorlesung + Sem. II oder Sem. II oder Begleitseminar)

Vorlesung ---

Sem. II: 52-143 Sprachen- und sprachpolitische Aspekte der Globalisierung (Bungarten)

Sem. II: 52-148 Aspekte der kontrastiven Linguistik (Bührig)

Theoretische und historische Aspekte regionaler Varietäten [DSL-V7] (Vorlesung + Sem. II oder Sem. II + Begleitseminar)

Vorlesung: 52-120 Deutsche Sprachgeschichte (n) Schröder

Vorlesung: 52-122 Kommunikationstheorie (Sager)

Sem. II: 52-183 Hamburger Sprachgeschichte (Schröder)

Sem. II: 52-184 Regionale Identität im Spiegel biographischer Interviews (Schröder)

[DE]

Im BA-Teilstudiengang *Deutsch [DE]* innerhalb der Lehramtsstudiengänge werden im Wintersemester 2008/09 folgende Module angeboten:

[DE-E1] Einführung in die Linguistik des Deutschen (Vorlesung + Seminar Ia + Übung)

Vorlesung: 52-124 Linguistikgeschichte – Einführung in die Linguistik (Bührig)

Sem Ia: 52-125 Einführung in die Linguistik (Bungarten)

Sem Ia: 52-126 Einführung in die Linguistik (Sager)

Sem Ia: 52-127 Einführung in die Linguistik (Steen)

Sem Ia: 52-128 Einführung in die Linguistik (Forschner)

Sem Ia: 52-129 Einführung in die Linguistik (Schröder)

Sem Ia: 52-130 Einführung in die Linguistik (Ferraresi)

[DE-E2] Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur (Vorlesung + Seminar Ia + Übung)

(Die Vorlesung aus dem Modul [DSL-E2] [DE-E2] findet in jedem WiSe statt.)

[DE-A1] Formen und Funktionen des Deutschen (Vorlesung + Seminar Ib)

Vorlesung: 52-121 Kommunikation in Institutionen: Werbekommunikation (Bungarten)

Vorlesung: 52-123 Deixis – systematisch und sprachvergleichend (Redder)

Sem. Ib: 52-181 Varietätenlinguistik (N.N.)

Sem. Ib: 52-182 Regionale Varianz am Beispiel des Hamburgischen (N.N.)

Sem. Ib: 52-136 Linguistische Aspekte der Immigration und Remigration (Bungarten)

Sem. Ib: 52-137 Grammatiken des Deutschen im Vergleich (Kameyama)

Sem. Ib: 52-141 Mediensprache: Pragmatik – Stilistik - Grammatik (Krischke)

Sem. Ib: 52-142 Kohärenz und ihre computerlinguistische Beschreibung (von Hahn/Vertan)

[DE-A3] Deutsche Literatur des Mittelalters in kulturhistorischen Bezügen (Vorlesung + Seminar Ib)

Vorlesung: 52-166 Artus und die Ritter der Tafelrunde (Baldzuhn)

Vorlesung: 52-167A *hie hât diz liet ein ende* – Zur Geschichte des Textschlusses in der deutschen Literatur des Mittelalters (Rüther)

Sem. Ib: 52-171 Frau Welt – Fortuna – Die Böse Frau. Geschlechterstereotype im 12./13. Jahrhundert (Henkel)

Sem. Ib: 52-172 Konrad von Würzburg. Kleine Erzählungen (Schmid)

Sem. Ib: 52-173 Fabeln (Baldzuhn)

Sem. Ib: 52-174 Minnesang um 1200: Heinrich von Morungen (Baldzuhn)

[DE-A5] Sprache in Institutionen (Projektseminar + Begleitseminar)

Seminar Ib: 52-135 Titel folgt (N.N.) Begleitseminar zum Projektseminar 52-138/139]

52-139 Sprachliche Vielfalt in Deutschland (DaF) (Meyer)

[DE-A14] Gesteuerter und ungesteuerter Spracherwerb/Sprachvermittlung (Projektseminar + Begleitseminar)

Seminar Ib: 52-135 Titel folgt Begleitseminar zum Projektseminar 52-138/139] (N.N.)

52-138 Arzt-Patienten-Kommunikation: ein- und mehrsprachig (Meyer)

52-139 Sprachliche Vielfalt in Deutschland (DaF) Meyer)

[DE-A15] Einführung in das Niederdeutsche (Vorlesung + Seminar Ib)

Vorlesung: 52-120 Deutsche Sprachgeschichte(n) (Schröder)
 52-123 Deixis – systematisch und sprachvergleichend (Redder)
 Seminar Ib: 52-181 Varietätenlinguistik (N.N.)

Im Bereich MA Germanistische Linguistik werden im SoSe 2009 folgende Module angeboten:**Sprachtheorie [GL-M1]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Vorlesung: 52-122 Kommunikationstheorie (Sager)
 Sem. II: 52-148 Aspekte der kontrastiven Linguistik (Bühlig)
 Sem. II: 52-149 Modalität in institutionellen Diskursen und Texten (Redder)

Aspekte des Deutschen [GL-M3] (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Sem. II: 52-144 Negation (Eggs)
 Sem. II: 52-146 Linguistik des Bildes (Sager)
 Sem. II: 52-147 Kinesik im Gespräch (Sager)

Sprache – Gesellschaft – Praxis [GL-M4] (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Sem. II: 52-143 Sprachen- und sprachpolitische Aspekte der Globalisierung (Bungarten)
 Sem. II: 52-152 Populärwissenschaftliches Schreiben: Theorie und Praxis (Krischke.)
 Sem. II: 52-183 Hamburger Sprachgeschichte (Schröder)
 Sem. II: 52-184 Regionale Identität im Spiegel biographischer Interviews (Schröder)

Diskurse und Texte [GL-M5] ((Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Vorlesung: 52-123 „Deixis – systematisch und sprachvergleichend“ (Redder)
 Sem. II: 52-145 Konnektivität in journalistischen Texten (Kameyama)
 Sem. II: 52-147 Kinesik im Gespräch (Sager)

Fach-, Wirtschafts- und Wissenschaftskommunikation [GL-M6] (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Sem. II: 52-143 Sprachen- und sprachpolitische Aspekte der Globalisierung (Bungarten)
 Sem. II: 52-149 Modalität in institutionellen Diskursen und Texten (Redder)
 Sem. II: 52-152 Populärwissenschaftliches Schreiben: Theorie und Praxis (Krischke)

Deutsch im Kontrast und Kontext anderer Sprachen [GL-M7] (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Sem. II: 52-148 Aspekte der kontrastiven Linguistik (Bühlig)

Sprachwissenschaftliche Theorien und Probleme von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache [GL-M8]

(Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Vorlesung: 52-123 „Deixis – systematisch und sprachvergleichend“ (Redder)
 Sem. II: ---

Interkulturalität und Mehrsprachigkeit [GL-M9] (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Sem. II: 52-148 Aspekte der kontrastiven Linguistik (Bühlig)

Medialität und Interkulturalität aus sprachwissenschaftlicher Sicht [GL-M10] (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Sem. II: 52-146 Linguistik des Bildes (Sager)

Regionale Sprachgeschichte [GL-M12] (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Vorlesung: 52-120 Deutsche Sprachgeschichte (n) (Schröder)
 Sem. II: 52-183 Hamburger Sprachgeschichte (Schröder)

Regionalkultur [GL-M13] (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Sem. II: 52-184 Regionale Identität im Spiegel biographischer Interviews (Schröder)

Im Bereich MA Allgemeine Sprachwissenschaft werden im SoSe 2009 folgende Module angeboten:**Semantik und Pragmatik [ASW-M3]** (Schwerpunktbereich Mehrsprachigkeit (Profil I) oder Sprache- und Kognition (Profil II) oder Sprache und Gesellschaft (Profil III))

Vorlesung: 52-123 „Deixis – systematisch und sprachvergleichend“ (Redder)
 Sem. II: 52-144 Negation (Eggs)

Grammatik [ASW-M4]

Sem. II: 52-144 Negation (Eggs)

Sprachvergleich [ASW-M5] (Profil I- Mehrsprachigkeit)

Vorlesung: 52-123 „Deixis – systematisch und sprachvergleichend“ (Redder)

Sprache und Wissen [ASW-M8] (Profil II – Sprache und Kognition)

Vorlesung: 52-123 „Deixis – systematisch und sprachvergleichend“ (Redder)

ASW-M9] Soziolinguistik

Sem. Ib: 52-139 Sprachliche Vielfalt in Deutschland (Meyer)

Sem. II: 52-184 Regionale Identität im Spiegel biographischer Interviews (Schröder)

[ASW-M10] Sprachliches Handeln

(Profil III Sprache und Gesellschaft)

Sem. II: 52-149 Modalität in institutionellen Diskursen und Texten (Redder)

Sem. Ib: 52-138 Arzt-Patienten-Kommunikation (Meyer)

Sem. Ib: 52-139 Sprachliche Vielfalt in Deutschland (Meyer)

Sem. II: 52-145 Konnektivität in journalistischen Texten (Kameyma)

[ASW-M11] Individuelle und gesellschaftliche Sprachentwicklung

Sem. Ib: 52-139 Sprachliche Vielfalt (Meyer)

[ASW-M12] Mehrsprachige/interkulturelle Kommunikation

Sem. Ib: 52-138 Arzt-Patienten-Kommunikation (Meyer)

Sem. Ib: 52-139 Sprachliche Vielfalt in Deutschland (Meyer)

[ASW-M14] Sprachveränderungen

Sem. II: 52-183 Hamburger Sprachgeschichte (Schröder)

Sem. II: 52-184 Regionale Identität im Spiegel biographischer Interviews (Schröder)

[DL-M1] Literaturgeschichtliche Konstellationen (800-1700)

(Vorlesung und Seminar)

Vorlesung: 52-167 Heldensage - Heldendichtung im deutschen Mittelalter (Nikolaus Henkel)

Sem. II: 52-177 Totentänze (Hartmut Freytag)

Sem. II: 52-178 Das deutsche Liebeslied um 1400: Oswald von Wolkenstein (Michael Baldzuhn)

[DL-M5] Literaturgeschichtliche Ordnungen (Sem. II und Kolloquium oder independent study)

Sem. II: 52-177 Totentänze (Hartmut Freytag)

Sem. II: 52-178 Das deutsche Liebeslied um 1400: Oswald von Wolkenstein (Michael Baldzuhn)

[MASt] Lehrveranstaltungen mit der Sigle [MASt] werden gleichzeitig im BA-Nebenfachstudiengang *Mittelalterstudien* angeboten.

[DSL-W] Im *Wahlbereich* können alle mit der Sigle [DSL-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.

Alle Veranstaltungen sind **anmeldepflichtig (STiNE)**. Anmeldungen für Einführungsmodule s.STiNE .Für alle anderen Module beginnt die Anmeldefrist am **02.03.09**. Bitte beachten Sie die Aushänge und Ankündigungen im Internet:

<http://www.slm.uni-hamburg.de/ifg1/>

Die Lehrveranstaltungen beginnen **immer** mit den Seminarterminen, dann folgen die Tutorien.

Teilfach Deutsche Sprache

Vorlesungen (kolloquial)

52-120 **Ingrid Schröder**

Deutsche Sprachgeschichte(n) [DSL-A2][DE-A2][DSL-A15][DE-A15][DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DE-V7][DSL-W][GL-M12][GL-W]

2st. Do 10-12, Hörsaal B, VMP 6

Beginn:09.04.2009

Sprachgeschichte soll in der Vorlesung hauptsächlich unter zwei Gesichtspunkten betrachtet werden: (1) Sprachgeschichte als Textsortengeschichte; (2) Sprachgeschichte als Geschichte der Mehrsprachigkeit; Die Überlieferung historischer Sprachzeugnisse ist grundsätzlich an das Medium 'Schrift' und somit immer an Texte gebunden, die unterschiedliche kommunikative Aufgaben zu erfüllen haben. Während in der frühen Zeit das Lateinische klar dominiert und nur wenige deutschsprachige Zeugnisse vor allem im Rahmen der Missionierung entstehen, entwickelt sich im Mittelalter und in der frühen Neuzeit das Spektrum volkssprachlicher Gebrauchsschriften entsprechend den Bedürfnissen des politisch und wirtschaftlich erstarkenden Bürgertums. Als Geschichte der Mehrsprachigkeit erweist sich deutsche Sprachgeschichte vor allem im Spannungsfeld Hochdeutsch-Niederdeutsch. Hinzu kommen vielfältige Sprachkontakte, die Einfluss auf die Entwicklung genommen haben, sei es der Kontakt mit dem Englischen in der Gegenwart, mit dem Französischen im 18. Jahrhundert oder mit dem Lateinischen als *lingua franca* des Mittelalters.

52-121 **Theo Bungarten**

Kommunikation in Institutionen: Werbekommunikation [DSL-A1][DE-A1][DSL-A12][DE-A12][DSL-W][GL-W]

2st Mo 8-10, Phil G

Beginn: 06.04.2009

Werbung und werbliche Kommunikationsformen als Wirtschaftswerbung sind nicht erst heute ein wichtiger ökonomischer Faktor, sei es als Produkt- oder Unternehmenswerbung, sei es im nationalen oder globalen Rahmen. Obgleich aus psychologischer, soziologischer und betriebswirtschaftlicher Sicht verschiedene theoretische Konzepte das vielschichtige Phänomen angehen und aus ihrer jeweiligen Fachperspektive zu akzeptablen theoretischen Entwürfen gekommen sind, sind die linguistischen, semiotischen und kommunikationswissenschaftlichen Ansätze einer Theoretisierung inzwischen zwar zahlreich, meist aber unbefriedigend.

Es soll der Versuch unternommen werden, die vorliegenden theoretischen Ansätze der Nachbardisziplinen mit linguistischen Konzepten zu vergleichen und für eine semiotisch-pragmalinguistische Konzeptualisierung fruchtbar zu machen.

Gegenstand der Vorlesung ist die komplexe kommunikative Handlung „Werben“ im wirtschaftlichen Kontext der Unternehmens- und Produktwerbung. Auf der Grundlage linguistischer - insbesondere pragmalinguistischer - , psychologischer, soziologischer und betriebswirtschaftlicher Theorien und Konzepte werden Formen und Funktionen der Werbung, ihre Intentionen und Strategien erklärt und exemplarische Typen von Werbetexten für ausgewählte Konsumartikel (Markenartikel), Dienstleistungen und die sie produzierenden/ anbietenden Unternehmen (Unternehmensdarstellungen) in Printmedien, in Radio und Fernsehen sowie im Internet untersucht.

Literatur:

- Sowinski, Bernhard: Werbung (= Grundlagen der Medienkommunikation, 4). Tübingen 1988: Niemeyer.
- Crijns, Rogier/ Brugers, Christian (Hrsgg.): Werbestrategien in Theorie und Praxis (= Beiträge zur Wirtschaftskommunikation, 24). Tostedt 2006: Attikon.
- Bungarten, Theo. 2005. „Wenn die Mafia wirbt. Was ist eigentlich Wirtschaftswerbung?“. In: Smeds, John/ Sarmavuori, Katrin/Laakkonen, Eero/Cillia, Rudolf de (Edd.): Multicultural communities, multilingual practice. Monikulttuuriset yhteisöt, monikielinen Käytäntö. Festschrift für Annikki Kosenksalo zum 60. Geburtstag (= SARSA-SER.B.OSA-TOM, 285). Turku 2005: Turun Yliopisto; S. 39 – 66.

52-122 Svend Sager**Kommunikationstheorie [DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DE-V7][DSL-W][GL-M1][GL-W]**

2st. Mo 10-12, Hörsaal B, VMP 6

Beginn: 06.04.2009

Diese Vorlesung wird sich mit grundlegenden Theorien zur Kommunikation befassen. Ziel ist es, einerseits einen generellen Überblick über die verschiedenen Problemaspekte zum Phänomen Kommunikation zu geben, andererseits linguistisch wichtige Modelle zur Kommunikation in ihren Grundzügen vorzustellen und kritisch zu hinterfragen. Dabei wird vor allem die Dichotomie von Transfer- und Konstitutionsmodell zu diskutieren sein. In diesem Sinne wird Kommunikation in seiner gesamten Phänomenbreite als Gegenstand der Linguistik definiert und in seinen verschiedenen Facetten exemplarisch beschrieben. Der Schwerpunkt liegt schließlich auf der Darstellung und Ausarbeitung eines Konstitutionsmodells der Kommunikation, das vor dem Hintergrund eines gesprächs-ethologischen Ansatzes entfaltet wird.

52-123 Angelika Redder**„Deixis“ – systematisch und sprachvergleichend [DSL-A1][DE-A1][DSL-V1][DE-V1][DSL-A15][DE-A15][DSL-W][GL-M5][GL-M8][ASW-M3][ASW-M5][ASW-M8][GL-W]**

2st. Di 12-14, Hörsaal Audimax 2

Beginn: 07.04.2009

‘Deixis’ heißt zu Deutsch ‘Zeigwort’, lateinisch „demonstrativum“. Diese Kategorie ist sprachtheoretisch, sprachvergleichend und pragmatisch außerordentlich relevant und zugleich hochkomplex. Wir können im Deutschen beispielsweise kaum eine Äußerung ohne deiktisches Ausdrucksmittel realisieren – und im Spracherwerb gehören Zeigwörter zum frühen Aneignungsstadium. Andererseits gibt es Sprachen mit reicher und solche mit sehr armer Ausdrucksdifferenzierung in der Klasse, die Karl Bühler (1934) zum „Zeigfeld von Sprache“ zusammenfasste und anhand derer er erstmals ein Handlungspotential von Sprache entdeckte.

Was geschieht beim sprachlichen Zeigen, wie funktioniert das in Texten, wie funktioniert das in der Produktion und Rezeption verschiedener Sprachtypen, welche Funktionalisierung erfährt das Zeigen für komplexe Ausdrucksbedürfnisse – und wie kann das alles in einer Sprachtheorie systematisiert werden? Welche Konsequenzen ergeben sich hinsichtlich semantischer, grammatischer und diskurs-/textlinguistischer Konzeptionen, was weiß man sprachgeschichtlich?

Ausgehend vom Deutschen und einer integralen Theorie der Deixis sollen die verschiedenen Etappen der sprachwissenschaftlichen Einsichten, die typologischen Vergleichsdiskussionen und die Schnittstellen zu literaturwissenschaftlichen und (entwicklungs)psychologischen Nachbardisziplinen dargelegt werden.

Die Vorlesung ist komplementär zum empirischen Seminar von Kameyama konzipiert und kann insofern fruchtbar für ein Gesamtmodul genutzt werden.

52-124 **Kristin Bührig**

Linguistikgeschichte – Einführung in die Linguistik [DSL-E1][DE-E1][DSL-W]

2st. Di 14-16, Hörsaal A, VMP 6

Beginn: 07.04.2008

Die Vorlesung soll einen Überblick über die wichtigsten sprachwissenschaftlichen Theorien vermitteln, die im Laufe der Geschichte der Disziplin „Linguistik“/Sprachwissenschaft“ ausgebildet wurden. Die einzelnen Theorien werden in ihren wissenschaftsgeschichtlichen Kontext eingebettet und in ihrer Wirkung aufeinander dargestellt. Dabei sind die zentralen Fragestellungen und Begrifflichkeiten zu erörtern. Die Reichweite der einzelnen Ansätze kann anhand von exemplarischen Analysen kritisch diskutiert werden.

Die Vorlesung ist für alle Studierende des BA-Studiengangs „Deutsche Sprache und Literatur“ und der Lehramtsstudiengänge „Deutsch „ im Modul „Einführung in die Linguistik des Deutschen“ (DSL-E1/DE-E1) obligatorisch.

Ein Reader mit Basistexten wird zur Verfügung gestellt.

Seminare Ia

Für **alle** Ia-Seminare besteht eine **Teilnehmerbegrenzung**. Anmeldung und Zulassung über STiNE.

52-125 **Theo Bungarten**

Einführung in die Linguistik des Deutschen[DSL-E1][DE-E1]

2st. Mi 10-12, Phil 256/58, 2st. Übung in Gruppen

1. Zeit Do 8-10, Phil (s. Aushang/STiNE/Internet)

Beginn: 08.04.2009

Ziel des Kurses ist einmal die exemplarische Einführung in den Zeichen- und Systemcharakter der Sprache und in den Prozesscharakter der verbalen und nonverbalen Kommunikation. Dabei sollen der nichtreflektierte Gebrauch von Sprache bewusst gemacht und die Sprache als Untersuchungsgegenstand der Linguistik in ihren unterschiedlichen Formen und Funktionen vorgestellt werden.

Zum anderen soll ein systematischer Überblick über die grundlegenden linguistischen Methoden und Theorien vermittelt werden. Neben der sog. Systemlinguistik werden die Teilbereiche Soziolinguistik, Psycholinguistik und Pragmalinguistik in ihren wichtigsten Untersuchungszielen, Methode, Theorien und Ergebnissen vorgestellt.

Arbeitsformen:

Im Plenum skizzierende Darstellung von ling. Wissen durch den Seminarleiter; gemeinsame Erarbeitung und Diskussion von Problemstellungen; Vortrag und Diskussion von Arbeitsgruppenthemen.

In den Arbeitsgruppen unter der Anleitung von Tutorinnen Vor- und Nachbereitung der Plenumsarbeit; Erarbeitung der gewählten Gruppenthemen für das Plenum.

Als Leistungsnachweis gelten die Erarbeitung eines Gruppenthemas und dessen Vortrag anhand eines Thesenpapiers im Plenum sowie eine Abschlussklausur.

52-126 **Svend Sager**

Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1][DE-E1]

2st. Di 12-14, Phil 256/58, 2st. Übung in Gruppen

1. Zeit / 2. Zeit, Phil s Aushang/STiNE/Internet

Beginn: 07.04.2009

Gegenstand des Seminars

In diesem Seminar soll der Bereich sprachlicher Kommunikation von einem fächerübergreifenden Standpunkt aus erarbeitet werden. Wir werden die Linguistik in Verbindung setzen zu Bereichen der Human-, Sozial- und Verhaltenswissenschaften. Sprache soll in dem Zusammenhang als interaktives Sprachverhalten, als kognitive Fähigkeit und als abstraktes Regelsystem erkannt werden. Wir werden die zentralen Arbeitsgebiete der Linguistik, also die Laut-, Wort-, Satz- und Bedeutungslehre sowie die Handlungs- und Verhaltenstheorie der Sprache erarbeiten und zu einem einheitlichen Konzept einer übergreifenden Kommunikationsanthropologie zusammenfassen. Die menschliche Fähigkeit zur Sprache wird dabei als ein sozio-biologisches Phänomen zu bestimmen sein, das in seiner ganzen Komplexität nur im Zusammenhang von geistes- und naturwissenschaftlichen Ansätzen erfasst werden kann.

Ziel des Seminars

Neben der Vermittlung eines solchen Grundverständnisses von Sprache und Linguistik sollen zwei weitere Ziele verfolgt werden:

- 1) Es soll ein Orientierungsschema der wichtigsten Teildisziplinen der Linguistik vermittelt werden, auf dessen Grundlage in den folgenden Semestern das gesamte Gebiet der Linguistik erschlossen werden kann;
- 2) es sollen die wichtigsten linguistischen Konzepte, Begriffe und Methoden verfügbar gemacht werden.

Vorgehen im Seminar

Der Schwerpunkt der Arbeit im Seminar liegt auf der Präsentation und Analyse von Sprach- und Gesprächsmaterial. Die Arbeit außerhalb des Seminars soll in kleinen Gruppen stattfinden. Die Gruppen werden die in den Sitzungen behandelten Themen jeweils gemeinsam nachbereiten und entsprechende Hausaufgaben schriftlich zu lösen haben.

Tutorien

Neben den eigentlichen Seminarsitzungen wird es zusätzliche Tutorensitzungen geben, in denen es um die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie um ein kleines empirisches Projekt gehen soll.

52-127 **Pamela Steen**

Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1][DE-E1]

2st. Do 16-18, Phil 256/58, 2st. Übung in Gruppen

1. Zeit: Mo, 10-12 u. 2. Zeit: Mo 14-16 Phil s. Aushang/STiNE/Internet Beginn: 09.04.2009

Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Faches „Deutsche Sprache und Literatur“, die sich zu Beginn ihres Studiums einen Überblick über das Fachgebiet der Linguistik verschaffen möchten. In den Plenumsitzungen werden zunächst die Grundlagen der Linguistik erarbeitet: Was ist der Ursprung der Sprache? Was ist ein Zeichen? Welche Funktionen haben Sprache und Texte? Wie lässt sich „Kommunikation“ beschreiben? Sodann werden die verschiedenen Teilbereiche der Linguistik besprochen, wie z.B. Phonetik, Morphologie, Semantik, Syntax. Abschließend werden mit der Text- und Gesprächsanalyse die zwei wichtigsten konkreten Erscheinungsformen von Sprache betrachtet. Hierbei geht es um die Analyse der besonderen Bedingungen, unter denen Sprache gebraucht wird, um Regularitäten, die zu beobachten sind. Neben den Plenumsitzungen werden zweistündige Arbeitsgruppensitzungen angeboten. Die Tutorinnen und Tutoren betreuen hier die Seminarteilnehmer bei vertiefenden Übungen und bei der Lektüre wissenschaftlicher Texte.

Bedingungen für den Scheinerwerb sind die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen und das erfolgreiche Bestehen einer Abschlussklausur. Eine Literaturliste wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

52-128 Sabine Forscher

Einführung in die Linguistik [DSL-E1][DE-E1]

2st. Di 10-12 Phil 256/58 + 2st. Übung in Gruppen

s. Aushang/STiNE/Internet

Beginn: 07.04.2009

Zielstellung:

Im Seminar werden verschiedene theoretische Positionen und methodische Ansätze der neueren Linguistik erarbeitet. Zentrale Gebiete des Faches wie die Analyse gesprochener Sprache, die Struktur von Sätzen und Äußerungen, die Bedeutung sprachlicher Mittel, Zeichentheorie und Formenlehre werden in ihren unterschiedlichen Zugriffsweisen auf deren Gegenstand behandelt. Auf diese Weise soll bis zum Ende des Semesters ein Überblick über Gegenstände, Teilgebiete, Verfahren und theoretischen Positionen verschafft werden. Das Seminar verfolgt eine handlungstheoretische Herangehensweise an Sprache, in deren Mittelpunkt die Beschäftigung mit gesprochener Sprache steht.

Verfahren:

Zentrale Elemente linguistischer Theorien und Methoden werden anhand der Analyse eines authentischen Beispiels in ihrem Zugriff auf unterschiedliche Phänomene sprachlichen Handelns erfahrbar gemacht. Ausgehend von der Auseinandersetzung mit den kleinsten Einheiten sprachlichen Handelns über Wörter, Äußerungen und Sätze bis hin zu Phänomenen auf Ebene des Diskurses werden die Elemente des sprachlichen Handelns aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet.

Im Plenum liegt der Schwerpunkt auf der Vermittlung und Diskussion linguistischer Standpunkte. Die Übung dient zum einen der Vertiefung der vermittelten Inhalte anhand von Übungsaufgaben, zum anderen werden durch die Besprechung von Grundlagentexten die Inhalte des nächsten Plenums vorbereitet.

Leistungsnachweis:

regelmäßige Teilnahme, Lektüre der verbindlichen Texte, Protokoll einer Übung, Abschlussklausur

weitere organisatorische Details und die verbindliche wie erweiterte Literaturliste werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben. Alle Materialien werden auf Agora elektronisch zur Verfügung gestellt.

52-129 Ingrid Schröder

Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1][DE-E1]

2st. Di 14-16, Phil 256/58, 2st. Übung in Gruppen Do. 18-20,

Phil s. Aushang/STiNE/Internet

Beginn: 07.04.2009

Sprache als Medium der Kommunikation, der Welterschließung und der Selbstdarstellung wird von uns allen meist unreflektiert und selbstverständlich verwendet. Erst wenn wir uns nicht so ausdrücken können, wie wir wollen, oder wenn Missverständnisse auftreten, denken wir über das Phänomen Sprache nach. In der Linguistik geht es darum, dieses Medium, das uns genauso vertraut wie unbekannt ist, zu analysieren und zu beschreiben. Das Studium der Fachrichtung Sprache hat zum Ziel, mündliches und schriftliches sprachliches Handeln zu beschreiben, zu erklären und kritisch zu beurteilen.

Die Veranstaltung soll dafür die notwendigen Grundlagen schaffen, indem linguistische Analyse- und Beschreibungsverfahren vorgestellt werden. Einen wichtigen Schwerpunkt nimmt dabei die Erarbeitung des notwendigen Begriffsinstrumentariums ein.

Den Ausgangspunkt bilden alltägliche Erfahrungen mit der Sprache, die dann in linguistische Kategorien umzusetzen sind. Wichtige Teilbereiche wie Bedingungen der Kommunikation und Sprache in ihrer Anwendung (sprachliches Handeln) sowie die einzelnen Sprachebenen (Texte, Sätze, Wörter, Laute) sollen behandelt und an Textbeispielen erprobt werden. Ziel ist es, eine solide Basis für ein weiteres selbständiges wissenschaftliches Arbeiten zu schaffen. Didaktik und Methodik:

Das Seminar gliedert sich in eine 2stündige Plenumsveranstaltung und 2stündige AG-Sitzungen. In den AGs sollen die in den Plenumsitzungen erarbeiteten Kategorien auf Texte angewandt werden und die zugehörige Forschungsliteratur soll diskutiert werden. Als Leistungsnachweis dienen 2 Protokolle einer AG-Sitzung und eine Abschlussklausur.

Literatur:

Linke, Angelika/Nussbaumer, Markus/Portmann, Paul R.: Studienbuch Linguistik. Ergänzt um ein Kapitel „Phonetik und Phonologie“ von Urs Willi. 5. Aufl. Tübingen 2004 (Reihe Germanistische Linguistik, 121. Studienbuch).

52-130 **Gisella Ferraresi**

Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1][DE-E1]

2st. Fr 10-12, Phil 271 + 2st Übung s. Aushang/STiNE/Internet

Beginn: 17.04.2009

In dieser Einführungsveranstaltung sollen Studierende zunächst an verschiedene Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens in der Linguistik herangeführt werden. Im Mittelpunkt der Plenumsitzungen sollen dann die Kerngebiete der Grammatik (Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) stehen, aber auch die für das Fach relevanten Teildisziplinen wie z.B. die empirische Sprachwissenschaft. Dabei werden Beschreibung und Analyse der Daten anhand deutscher Beispiele sowohl aus der geschriebenen als auch aus der gesprochenen Sprache vorgenommen.

Neben den Plenumsitzungen werden zweistündige Arbeitsgruppensitzungen angeboten, die von Tutorinnen und Tutoren betreut werden und die dazu dienen, die Inhalte aus den Plenumsitzungen durch Übungsaufgaben und die Lektüre wissenschaftlicher Texte zu vertiefen.

Für den Scheinerwerb sind neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme am Seminar die Übernahme des Protokolls einer Sitzung, das Bearbeiten von Arbeitsblättern sowie das Bestehen der Abschlussklausur obligatorisch.

Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Mentorenprogramm und Effektiv Studieren

52-131 Angelika Redder, Koord.

Dozent/in: Christoph Breitsprecher, Maike Prestin

ABK-Übung „Effektiv studieren I“ (für Studierende aller Einführungsmodulen) [DSL-E] [DSL-W für BA-Nebenfach Germanistik]

1st. Blockseminar (einsemestrig)

Die Raumangaben werden per E-mail über STiNE sowie im AGORA-Projektraum 'Effektiv studieren' bekannt gegeben.

Erwerb von Schlüsselqualifikationen für Studierende der Germanistik für das mündliche und schriftliche Handeln in der Universität. Ziel der Übung ist die Einführung in die Besonderheiten des sprachlichen Handelns an der Universität, insbesondere in den Seminardiskurs sowie den Wissenschaftsdiskurs. In ES I wird nicht nur die Propädeutik im technischen Sinne im Vordergrund stehen, sondern auch der Einstieg in die wissenschaftliche Reflexion der eigenen Studienpraxis unternommen. Im Einzelnen werden Literaturrecherche, Bibliographieren, Zitieren, Exzerpieren, Protokollieren etc. vermittelt und die verschiedenen wissenschaftlichen Diskurs- und Textarten wie z.B. Referat und Seminararbeit erarbeitet.

Inhaltliche Verankerung im Studium Deutsche Sprache und Literatur (DSL) bzw. Unterrichtsfach Deutsch (DE): 'Effektiv studieren I' ist begleitend zu den drei Einführungsmodulen E1, E2 und E3 angelegt. Entsprechend wird es allen Teilnehmenden der Einführungsmodule dringend empfohlen.

Verankerung in den Studienplänen DSL sowie Unterrichtsfach Deutsch (DE) für LAPS, LAGym, LAB, LAS: 'Effektiv studieren I' ist verpflichtend für alle BA-Studierenden des Hauptfaches DSL bzw. des Unterrichtsfaches Deutsch sowie für alle Studierenden, die zum Magister- oder Lehramtsstudiengang Deutsche Sprache und Literatur mit dem Sommersemester 06 oder später zugelassen worden sind.

Mit der erfolgreichen Teilnahme an ES I werden von DSL-Hauptfach-Studierenden 2 ABK-Leistungspunkte, von Unterrichtsfach-DE-Studierenden 2 Leistungspunkte für das Modul DE-E1 und von DSL-Nebenfach-Studierenden 2 Leistungspunkte im Wahlbereich erworben. Studierende anderer Studiengänge (Magister, Lehramt vor WS07/08, Diplom) können sich 1 SWS im Bereich „fakultative Veranstaltungen“ anrechnen lassen.

Organisatorische Verankerung in STiNE:

Für DSL-Hauptfach-Studierende wie auch für Unterrichtsfach-DE-Studierende ist 'Effektiv studieren I' mit Modulbezug zum Modul E1 zu belegen, d.h. zunächst muss eine Anmeldung für dieses Modul erfolgen bevor eine Anmeldung für den Modulbestandteil 'Effektiv studieren I' erfolgen kann. (Achtung: Nach Anmeldung für das Modul E1 ist dieses innerhalb von 2 Semestern abzuschließen!)

Für DSL-Nebenfach-Studierende ist ES I als Wahlbereichsveranstaltung ohne Modulbezug zu belegen.

Kurszeiten:

'ES I' wird als Blockveranstaltung angeboten. Die Kurszeiten für das SoSe 2009 werden an dieser Stelle vor Beginn der 1. Anmeldefrist bekannt gegeben.

Raumangaben:

Die Raumangaben werden per E-mail über STiNE sowie im AGORA-Projektraum 'Effektiv studieren' bekannt gegeben.

Obligatorische Bibliotheksführung:

Zur erfolgreichen Teilnahme an ES I ist eine Bibliotheksführung durch eine der beiden Bibliotheken der Germanistik nachzuweisen. Zu diesem Zweck finden am Anfang der Vorlesungszeit Führungen durch die Bibliothek im 4. Stock und durch die Bibliothek im 3. Stock statt. Die einzelnen Termine sind den Anmelde Listen in den beiden Bibliotheken (Phil 350 sowie Phil 450) zu entnehmen.

Teilnahme an einer Online-Befragung:

Vor der ersten Sitzung von ES I ist von den TeilnehmerInnen ein kurzer Online-Fragebogen auszufüllen, welcher der Erhebung der jeweiligen Vorkenntnisse sowie der im aktuellen Semester anstehenden Anforderungen in anderen Veranstaltungen dient. Hierzu wird den TeilnehmerInnen vor Beginn des Kurses eine E-Mail über STiNE zugesendet.

52-132 **Angelika Redder, Koord. Christoph Breitsprecher, Sabine Forschner, Maïke Prestin**

ABK-Übung „Effektiv studieren II“: Wissenschaftliches Reden & Schreiben [DSL-W]

1st. Blockseminar (für alle Studierenden in SLM I + II)

In diesem Teil des Programms „Effektiv studieren“ sollen akademisches Reden (Kurzvortrag, Referat) und Schreiben (Seminararbeit vs. Essay), Scheidung von Forschungs- und Darstellungsprozess, Handlungen wie wissenschaftliches Einschätzen, Argumentieren und Kritisieren bis hin zum Leiten einer wissenschaftlichen Diskussion behandelt werden. Der Schwerpunkt wird auf dem Verfassen von Hausarbeiten und allen Tätigkeiten, die damit im Zusammenhang stehen, liegen. Weiterhin kann in diesem Rahmen auch auf Fragen des Bearbeitens, Zusammenstellens und Präsentierens von Themen als Seminarbeitrag (Referat, Präsentation, Input, Thesenpapier oder welche Formen auch immer vorgegeben sind) vertiefend eingegangen werden. (Als Grundlage der Besprechung dienen nach Möglichkeit die Studienarbeiten der Teilnehmer.)

Tutorin: Maïke Prestin

Raumangaben:

Die Raumangaben werden per E-mail über STiNE, im AGORA-Projektraum "Effektiv studieren" sowie als Aushang am Koordinationsbüro Phil 359 bekannt gegeben.

Dieser Kurstyp wird als Blockveranstaltung mit einem Gesamtumfang von 1 SWS bei max. 15 Teilnehmern pro Kurs angeboten. Mit der erfolgreichen Teilnahme werden zwei Leistungspunkte (2 LP) für den Wahlbereich erworben bzw. 1 SWS für fakultative Lehrveranstaltungen angerechnet.

Anmeldung ausschließlich über STiNE.

((Der Pfad in STiNE zu ES II u.a. für BA-DSL-Studierende:
 Meine Anmeldungen --> Anmeldung zu Veranstaltungen --> Wahlbereich -->
 Wahlbereich: Kurse/ Lehrveranstaltungen --> Fakultät für Geisteswissenschaften -
 -> Department SLM I --> Deutsche Sprache und Literatur -->
 Alternativ-Pfad über 'Öffentliche Veranstaltungen':
 Studium --> Veranstaltungen --> Öffentliche Veranstaltungen --> Fakultät für
 Geisteswissenschaften --> Department Sprache, Literatur, Medien I --> E.
 Deutsche Sprache und Literatur --> Effektiv studieren))

52-133 **Arne Offermanns**

Einstieg SLM – DSL – Mentorium (2. Semester)

Sitzungstermine: Di 10-12: 28.4./12.5./26.5./16.6./23.6. Phil 708

Beginn: 28.04.2009

52-134 **Arne Offermanns**

Einstieg SLM – DSL – Mentorium (2. Semester)

Sitzungstermine: Do 14-16: 23.4./7.5./28.5./11.6./25.6. Phil 708

Beginn: 23.04.2009

Seminare Ib

52-135 **N.N.**

Titel [Begleitseminar] [DSL-A5][DE-A5][DSL-A14][DE-A14]

2st. s. Aushang/STiNE/Internet

52-136 **Theo Bungarten**

Linguistische Aspekte der Immigration und Remigration [DSL-A1][DE-A1][DSL-A12][DE-A12] [DSL-W]

2st. Fr 10-12, Phil 1350

Beginn: 17.04.2009

Seit der Emigration italienischer, spanischer und portugiesischer „Gastarbeiterfamilien“ nach Deutschland in den Tagen des deutschen „Wirtschaftswunders“ sind weitere türkische, jugoslawische, griechische, polnische u.a. Arbeiterfamilien in die Bundesrepublik emigriert. Durch das Recht auf Aufenthaltsfreiheit für die Bürger der Europäischen Union und die Gewährung von Asyl für Menschen aus Kriegs- und Spannungsgebieten sind in den letzten Jahren darüber hinaus weitere Nationalitätengruppen aus ihren Heimatländer in den deutschen Sprachraum immigriert.

Eine nicht weniger bedeutsame globale Erscheinung ist es, dass Familien aus unterschiedlichsten Gründen wieder in ihre Heimatländer zurückkehren, mit der Folge erheblicher sprachlicher und kultureller Probleme auch für ihre Kinder, die die deutsche Sprache und Kultur i.d.R. besser kennen als die ihrer ursprünglicher Herkunftsländer.

Im Seminar sollen die durch die Immigration und Remigration erwachsenden sprachlichen, kommunikativen und kulturellen Konflikte besonders von Kindern und Jugendlichen unter linguistischen, sozialpsychologischen und kulturwissenschaftlichen Aspekten behandelt werden.

Literatur

Eine ausführliche Literaturliste steht zu Beginn des Seminars zur Verfügung.

52-137 **Shinichi Kameyama**

Grammatiken des Deutschen im Vergleich[DSL-A1][DE-A1][DSL-W]

2st. Mo 10-12, Phil 271

Beginn: 06.04.2009

Für das Deutsche gibt es eine Vielzahl an Grammatiken mit wissenschaftlichem oder didaktischem Anspruch, jede einzelne mit ihren eigenen Stärken und Schwächen. Aber welche davon ist die richtige für mich? Welche soll ich zu Rate ziehen? Soll es der *Grundriss* von *Eisenberg* sein, die *Textgrammatik* von *Weinrich*, die dreibändige *IdS-Grammatik* oder eine andere? Wo finde ich überhaupt das, wonach ich suche? – Damit Sie mit solchen Fragen nicht ratlos dastehen, möchte ich in diesem Seminar zusammen mit Ihnen einige ausgewählte Grammatiken des Deutschen erkunden. Gemeinsam wollen wir versuchen

herauszuarbeiten, wie die betrachteten Grammatiken aufgebaut sind, welche Eigenarten sie haben, was man von ihnen erwarten kann und was nicht. Dabei soll auch die Frage geklärt werden, welches grammatische Grundwissen man benötigt, um Grammatiken des Deutschen fachgerecht nutzen zu können. Vor allem aber geht es um die Frage, wie man Grammatiken des Deutschen bei der grammatischen Analyse von Texten und Diskursen heranziehen kann, sei es für eine Hausarbeit oder für die Vorbereitung von Grammatikunterricht.

52-138 Bernd Meyer

Arzt-Patienten-Kommunikation: ein- und mehrsprachig [DSL-A5][DE-A5][DSL-A14][DE-A14][DSL-W][Projektseminar][ASW-M8/10/12]

2st. Mo 12-14, Phil 271

Beginn: 06.04.2009

Im Rahmen dieses Projektseminars wird am Beispiel des Krankenhauses die fachexterne Fachkommunikation zwischen Agenten und Klienten einer Institution untersucht. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche institutionellen Voraussetzungen und kommunikativen Zwecke das sprachliche Handeln der Beteiligten prägen und welche kommunikativen Anforderungen sich daraus ergeben. Betrachtet werden drei zentrale Diskursarten: Anamnese-, Befund- und Aufklärungsgespräche. Neben Verfahren der Modalisierung und der Thematisierung bzw. Dethematisierung von Redegegenständen sowie fachsprachlichen Aspekten werden auch zentrale Handlungstypen (Frage-Antwort, Ankündigen, Beschreiben, Hinweisen, Mitteilen) diskutiert. Gefragt wird danach, wie jeweils das spezifische, institutionell relevante Wissen im Diskurs elizitiert und versprachlicht wird. Des Weiteren wird untersucht, wie mit Patienten mit geringen Deutschkenntnissen kommuniziert wird.

Die Veranstaltung steht in Verbindung mit dem Begleitseminar 52-135.

Für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist Präsentation und Diskussion von authentischen Fällen aus Arzt-Patienten-Gesprächen sowie die Erstellung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich. Die erforderlichen Transkriptionen sowie eine Literaturliste werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

52-139 Bernd Meyer

Sprachliche Vielfalt in Deutschland (DaF) [DSL-A5][DE-A5][DSL-A14][DE-A14][DSL-W][Projektseminar][ASW-M9/10/11/12]

2st. Mi 10-12, Phil 271

Beginn: 08.04.2009

Deutschland ist durch ein hohes Maß an (migrantischer und autochthoner) sprachlicher Vielfalt geprägt. Während die Bundesregierung vor allem den Erwerb des Deutschen durch Migrant/innen zu fördern versucht, wird der Erhalt der Herkunftssprachen in den Medien und in der wissenschaftlichen Debatte zunehmend als nutzlos oder gar schädlich diskreditiert (vgl. etwa Hartmut Esser (2006): Sprache und Integration. Die sozialen Bedingungen und Folgen des Spracherwerbs von Migranten. Campus Verlag). Dem stehen die hybriden sprachlichen Identitäten von Migrant/innen und ihre konkrete kommunikative Praxis gegenüber, aber auch die Existenz von Minderheitensprachen (Friesisch, Plattdeutsch), denen besondere Förderung zuteil wird. In dem Seminar werden die Erwerbsbiografien von Migrant/innen, ihre Kompetenzen im Deutschen und in den Herkunftssprachen, ihre mehrsprachige Praxis sowie der Umgang von Institutionen und Einrichtungen mit sprachlicher Vielfalt untersucht. Im Mittelpunkt stehen die Auseinandersetzung mit soziodemografischen Daten, Aussagen von Migrant/innen, Beobachtungen anhand von Kommunikationsexperimenten und Analysen mehrsprachiger Kommunikation.

Die Veranstaltung steht in Verbindung mit dem Begleitseminar 52-135.

Für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind die Erhebung linguistischer oder ethno-
grafischer Daten (Informanten-Interview, Experiment, Transkription) sowie die Erstellung
einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich. Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veran-
staltung zur Verfügung gestellt.

52-141 Wolfgang Krischke

Mediensprache: Pragmatik – Stilistik - Grammatik [DSL-A1][DE-A1][DSL-W]

2st. Do 14-16 Phil 271

Beginn: 09.04.2009

Im ersten Teil des Seminars geht es um die Rahmenbedingungen massenmedialen
Sprachgebrauchs. Sie ergeben sich aus den medialen Funktionen (u.a. Informations-
vermittlung, Meinungsbildung, Unterhaltung), aus der Arbeitsteiligkeit der Textproduktion in
den Redaktionen und den Konventionen medienspezifischer Textsorten. Im zweiten Teil
untersuchen wir, wie innerhalb dieses Rahmens sprachliche Mittel auf der textlichen,
syntaktischen und lexikalischen Ebene eingesetzt werden, um die unterschiedlichen Auf-
gaben zu erfüllen. Dabei wird es unter anderem um Themen wie Textaufbau, Wortwahl oder
Satzkomplexität gehen. Durch die Text- und Satzanalysen soll auch die Sicherheit im
Umgang mit linguistischen Kategorien und Methoden verstärkt werden. Voraussetzung für
die Teilnahme ist die Bereitschaft, kleinere journalistische Texte zu verfassen und zur
Diskussion zu stellen. Diese Schreibübungen dienen dazu, das Verständnis für die Be-
sonderheiten der Mediensprache zu vertiefen.

Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung verteilt.

52-142 Walter von Hahn/Christina Vertan

Kohärenz und ihre computerlinguistische Beschreibung [BA-DSL-A] [DE-A1][-GL-W]

2st. Mo 10-12 Phil 1013

Beginn: 06.04.2009

Kohärenz und Kohäsion sind Aspekte der Textlinguistik, die sich mit sprachlichen bzw.
logischen Verknüpfungsphänomenen zwischen Teiltexträumen beschäftigen. Der Zusammenhang
zwischen Sätzen ist nicht nur durch explizite Verbindungen (z.B. Konjunktionen) hergestellt,
sondern auch (und öfter) durch Phänomene wie Anaphora, Ellipsen und Kataphora. Auch die
Analyse des thematischen Fortschreitens in einem Text (Topik und Fokus) über mehrere
Sätze gibt Hinweise für deren Zusammenhang.

Das Seminar wird sich besonders mit anaphorischen Phänomenen und Topik-Fokus
Strukturen in deutschen Texten beschäftigen.

Ziel des Seminars ist einerseits

- die theoretische Darstellung unterschiedlicher Anaphora- und Topik-Fokus-Typen,
andererseits
- deren Erprobung durch praktische Annotationen solcher Phänomene in unterschiedlichen
Textsorten.

Da die Annotationen nach dem modernsten Stand durch XML vorgenommen werden, werden
auch XML-Kenntnisse erlernt.

Am Anfang werden die Veranstalter eine Einführung in das Seminarthema geben, sowie die
XML-Annotation vermitteln. Die Teilnehmer werden dann ein Kohärenz-Thema auswählen,
dessen Problematik theoretisch darstellen und in einem Text annotieren.

Literatur wird in der ersten Sitzung ausgegeben. Der elementare Umgang mit Computern
wird erwartet.

—— **Johann Corthals**

Grundbegriffe der historischen Sprachwissenschaft

[DSL-A2] [DE-A2][DSL-A15][DSL-W] (Vorl.Nr. 53.452)

Beginn: 09.04.2009

2st. Do 16-18 Phil 1322

Sprachwandel und Sprachgebrauch – Mehrwertigkeit von sprachlichen Zeichen – Abduktive Sprachverarbeitung – Soziale, räumliche und zeitliche Dimensionierung von Sprache – Die ‚dritte Hand‘ als Erklärungsprinzip? – Erklärung und Einübung von wichtigen Begriffen und Arbeitsmittel. Leistung: Klausur zu den Grundbegriffen.

—— **N.N.**

Varietätenlinguistik [DSL-A1][DE-A1][DSL-A15][DE-A15][DSL-W]

(s. Vorl.Nr. 52-181)

Beginn:

2st. Raum u. Zeit s. STiNE

—— **N.N.**

Regionale Varianz am Beispiel des Hamburgischen [DSL-A1,A17][DSL-W]

(s. Vorl.Nr. 52-182)

Beginn:

2st. Raum u. Zeit s STiNE

:

—— **Dagmar Knorr**

Strukturelle Bedingungen des Sprachgebrauchs I (Sem Ib-DaF/DaZ):

(Zusatzausbildung, s. LP Vor.Nr. 81-414)

2st. Mo 18-20 Phil 256/58

„Ich habe fertig“ – Giovanni Trapattoni machte dieser Ausspruch „unsterblich“; gleichzeitig zeigt er, wie die Grammatik der Muttersprache auf die Sprachproduktion des Deutschen einwirkt. Um Schüler mit einer anderen Muttersprache als Deutsch im Unterricht geeignet fördern zu können, ist es notwendig, grammatikalische Strukturen des Deutschen erfassen, beschreiben und vermitteln zu können. Hilfreich sind dazu Kenntnisse über „typische“ Problembereiche der deutschen Sprache, die kontrastiv, d.h. unter Einbeziehung grammatikalischer Strukturen anderer Sprachen, dargestellt werden können.

Im Seminar wird daher zunächst in grundlegende grammatikalische Bereiche wie die komplexe Wortstellung und Präpositionen eingeführt, wie sie im schulgrammatischen Kontext verwendet werden. Der Schwerpunkt wird dann auf der Betrachtung von Satzverknüpfungen sowie Deixis und Anapher liegen. Hierfür werden Konzepte aus der Textgrammatik von Harald Weinrich und der funktionalen Pragmatik von Konrad Ehlich herangezogen. An Beispielen sollen einzelne Phänomene analysiert werden.

Ziel des Seminars ist, grammatikalische Kenntnisse einsetzen zu können, um sprachliche Probleme bei Schülern identifizieren und Hilfestellungen zur Verbesserung der sprachlichen Kompetenz geben zu können.

Literatur:

Ehlich, Konrad (2007): Teil A: Funktionale Pragmatik. In: Ehlich, Konrad: Pragmatik und Sprachtheorie. [Sprache und sprachliches Handeln; 1], Berlin: de Gruyter

Ehlich, Konrad (2007): Teil D: Deiktische Prozeduren. In: Ehlich, Konrad: Prozeduren des sprachlichen Handelns. [Sprache und sprachliches Handeln; 2], Berlin: de Gruyter

Weinrich, Harald (2003²): Textgrammatik der Deutschen Sprache. Hildesheim u.a.: Olms

— Jutta Fienemann

Strukturelle Bedingungen des Sprachgebrauchs III (Sem Ib-DaF/DaZ):

(Zusatzausbildung, s. LP Vor.Nr. 81-433)

Kompakttermine: Mo. 04.05., 16-18 Phil 708

Sa. 13.06./05.09./19.09. 10-16 jeweils Phil 708

Das Seminar befasst sich mit der Entwicklung komplexer Sprachfähigkeiten bei Kindern, die unter den spezifischen Bedingungen der Migration bilingual aufwachsen. Unter dem Begriff 'komplexe Sprachfähigkeiten' wird die Verfügung über diejenigen sprachlichen Mittel verstanden, die speziell zum Handeln in komplexen Diskurszusammenhängen befähigen, die also etwa bei der sprachlichen Darstellung absenter Sachverhalte, beim Erzählen, Berichten, Erklären, Erläutern sowie auch in anderen institutionsspezifischen Kommunikationsformen zum Einsatz kommen. Die Diskussion geht von folgenden Grundannahmen aus: (1) Komplexe Sprachfähigkeiten sind ein Teilbereich des natürlichen Spracherwerbs, der sich über die frühe Kindheit hinaus bis ins Jugendlichenalter hinein fortsetzt. (2) Sprachfähigkeiten werden in denjenigen Handlungszusammenhängen erworben und entwickelt, in denen sie kommunikativ erforderlich sind und verwendet werden. (3) Als eine Besonderheit von migrationsbedingtem Bilingualismus ist damit zu rechnen, dass nicht beide Sprachen mit allen Funktionsbereichen gesellschaftlich und institutionell gleichermaßen repräsentiert sind und dass diese Auswirkungen auf den Erwerb komplexer Sprachfähigkeiten bei mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen haben kann.

Ziel des Seminars ist somit eine Sensibilisierung für solche grammatischen Strukturen, deren Erwerb je nach gesellschaftlicher Präsenz und institutioneller Förderung der beteiligten Sprachen unterschiedlich verlaufen kann. Die Arbeitsformen umfassen dabei Diskussionen von Arbeiten zu unterschiedlichen Bereichen der Konnektivität und zu relevanten Diskursarten sowie gemeinsame Analysen transkribierter mehrsprachiger Daten mit einem Hauptaugenmerk auf den betroffenen grammatischen Strukturen. Lektüre und Lektüretipps werden zu Beginn des Seminars bereitgestellt und während der Veranstaltung laufend ergänzt.

Als Leistungsnachweise werden eine regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige vor- und nachbereitende Lektüre mit laufenden Arbeitsaufgaben, wie Protokolle, Kurzreferate u.ä., für die Anerkennung als Ib-Seminarschein zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit zu einem gewählten Schwerpunkt erwartet.

— Jutta Fienemann

Probleme sprachlicher Kommunikation I: Analyse von Gesprächen (Sem Ib-DaF/DaZ):

(Zusatzausbildung, s. LP Vor.Nr. 81-415)

Kompakttermine: Mo. 11.05. 16-18 Phil 708

Sa. 20.06./12.09./26.09. jeweils 10-16 Phil 708

Im Seminar werden wir uns zunächst mit den Grundlagen einer sprachlichen Handlungstheorie beschäftigen. Mit Hilfe der erarbeiteten Kategorien werden wir unterschiedliche Gespräche analysieren, z.B. Unterrichtskommunikation oder Gespräche mit Freunden. Im Mittelpunkt stehen dabei die von den Studierenden selbst aufgenommenen und transkribierten Gespräche. Scheinvoraussetzung ist die Bereitschaft, eine Sprachaufnahme zu machen, sie auszugsweise zu transkribieren, zu analysieren und sie im Plenum zu präsentieren. Zusätzlich muss ein Referat gehalten werden. Studierende, die einen Ib-Schein erwerben möchten, müssen außerdem eine Hausarbeit schreiben, die die Sprachaufnahme zur Grundlage hat.

— **Michaela Kuchenreuther**

Probleme sprachlicher Kommunikation II: Lernen in der zweiten Sprache

(PSKII/Zusatzausbildung, Vorl.Nr. 81-423 im LP Zusatzausbildung)

Blocklehrveranstaltungen:

I. Block: 06.04./20.04. u. 27.04.09 16-18, Phil 708

II. Block: 09. 05./13.06. u. 27.06. 10-16 Phil 256/58

Oft wird bei Kindern und Jugendlichen mit dem Deutschen als Zweitsprache davon ausgegangen, dass sich die schulischen Schwierigkeiten vor allem auf das Fach Deutsch konzentrieren. Besonders wenn Schüler(innen) in der Lage sind, sich in der Alltagskommunikation problemlos zu verständigen, wird übersehen, dass die institutionelle Kommunikation der Schule, die in erster Linie der Wissensvermittlung dient, eine besondere Herausforderung darstellt. Lerner(innen) mit Deutsch als Zweitsprache haben besonders auch in den „Sachfächern“, in denen Deutsch die verbindliche Unterrichtssprache ist, welche nicht weiter reflektiert oder erklärt wird, große Probleme.

In diesem Seminar werden zum einen die diversen Merkmale der fachlichen und vofachlichen Kommunikation bestimmt und zum anderen werden die Prozesse des Textverstehens analysiert. Anhand dieser Grundlagen werden dann versteckte Sprachschwierigkeiten für Schüler und Schülerinnen (insbesondere mit Deutsch als Zweitsprache) erarbeitet und Rückschlüsse für den Deutschunterricht und den sprachsensiblen Fachunterricht gezogen.

Scheinbedingungen:

a) Zusatzausbildung für LehrerInnen:

- aktive und regelmäßige Teilnahme an der Seminardiskussion und Übungen
- Vorbereitung eines Themas durch Erarbeitung und Beantwortung bestimmter Problemfragen zu einem Text und deren Darstellung in einem Handout

b) Seminar Ib:

- aktive und regelmäßige Teilnahme an der Seminardiskussion und Übungen
- evtl. Vorbereitung eines Themas durch Erarbeitung und Beantwortung bestimmter Problemfragen zu einem Text und deren Darstellung in einem Handout
- Erstellung einer Hausarbeit

Literaturhinweise werden zu Seminarbeginn verteilt.

Seminare II

52-143 Theo Bungarten

Sprachen- und sprachpolitische Aspekte der Globalisierung [DSL-V1][DE-V1][DSL-V6][DE-V6][GL-M4][GL-M6]

2st. Mi 12-14, Phil 1350

Beginn: 08.04.2009

Die in Politik und Wirtschaft proklamierte Forderung nach "Globalisierung", der globalen Ausrichtung lokaler, regionaler und nationaler gesellschaftlicher Bereiche, hat reale Auswirkungen auch auf die nationale(n) Sprache(n) und das lokale wie globale Kommunikationsverhalten. Über die Sprache als wichtigem Kulturträger und konstitutivem Bestandteil der Kultur wirken sich Globalisierungstendenzen in weitere Bereiche sozialer Wirklichkeit aus.

Im Seminar sollen diese Einflüsse auf Sprache und Kommunikation und über Sprache im Detail untersucht werden, wobei psycholinguistische und soziolinguistische Fragestellungen im Vordergrund stehen werden.

Literatur

Eine ausführliche Literaturliste steht zu Beginn des Seminars zur Verfügung.

52-144 Frederike Eggs

Negation [DSL-V1][DE-V1][GL-M3][ASW-M3][ASW-M4]

2st Do 12-14, Phil 271

Beginn: 09.04.2009

In diesem Seminar werden wir uns mit den vielfältigen Möglichkeiten befassen, die das heutige Standarddeutsche zum Ausdruck der Negation bereitstellt. Punktuell sollen aber auch Vergleiche zu anderen Sprachen bzw. Sprachstufen angestellt werden. So ist etwa ein Exkurs zur Entstehungsgeschichte von ‚nicht‘ und damit einhergehend eine Beschäftigung mit dem Phänomen der doppelten Negation geplant. Folgende Fragen werden im Zentrum der Seminararbeit stehen: Welche Elemente des Deutschen sind als Negationsträger zu identifizieren? Wie und wozu genau können sie verwendet werden? Welche Rolle spielen hierbei Position und Prosodie? Kann eine Negation unter Umständen auch realisiert werden, ohne dass eines der klassischen Negationswörter zum Einsatz kommt? Und schließlich: gibt es tatsächlich Verwendungen ohne Negationsbedeutung bzw. -funktion, wie dies zum Beispiel für ‚nicht‘ in „Was du nicht sagst!“ behauptet worden ist?

Solide grammatische Grundkenntnisse werden vorausgesetzt. Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

52-145 Shinichi Kameyama

Konnektivität in journalistischen Texten

[DSL-V1][DE-V1][GL-M5][ASW-M3/10]

2st. Di 14-16, Phil 1350

Beginn: 07.04.2009

Wie funktionieren sprachliche Ausdrucksmittel der Zusammenhangsbildung (wie *Konjunktion* oder *Textdeixis*) in journalistischen Texten wie dem Leitartikel, dem Kommentar, der Kolumne, der Glosse, der Reportage, dem Dossier/Feature, dem Porträt? Wie werden überhaupt inhaltliche Zusammenhänge in solchen Texten oder zwischen Schlagzeile/Titel und Bezugstext für einen Leser sprachlich hergestellt? Welcher Zusammenhang besteht zwischen diesen Ausdrucksmitteln einerseits und den Medientypen (Zeitung, Zeitschrift, Hörfunk, Fernsehen, Internet) sowie den o.g. Texttypen andererseits? Auf welche Weise trägt Konnektivität zur Textart oder zum (besonderen) Stil eines Textes bei? – Anhand einer Auswahl von authentischen Beispieltextrn aus der aktuellen Presse möchte ich in diesem Seminar mit Ihnen zusammen das Phänomen der Konnektivität in journalistischen Texten ein wenig unter die Lupe nehmen, um mögliche Antworten auf solche oder ähnliche Fragen zu finden.

52-146 Svend Sager
Linguistik des Bildes [DSL-V1][DE-V1][GL-M3][GL-M10]
 2st., Do 12-14, Phil 1350

Beginn: 09.04.2009

Neben der schriftkonstituierten Realisierung von Sprache in Form von Texten tritt uns heute als zweites prototypisches Leitmedium das Bild entgegen – und hier vor allem im Rahmen der Printmedien die Fotografie. Wie wird in solchen Bildern Sinn konstituiert? Nach welchen semiotisch-linguistischen Prinzipien und Verfahren gelingt es uns, Bilder zu lesen. Benötigen wir dazu ebenso wie für das Lesen und Verstehen sprachlicher Texte eine spezifische Kompetenz? Welches sind die konstituierenden Einheiten, aus denen sich Bilder zusammensetzen und aus denen sich ihre Bedeutung erschließen lässt? Und: Werden diese Bildelemente nach ähnlichen oder anderen Regeln zusammengesetzt wie die syntaktisch korrekten Sätze der Sprache? Diese und ähnliche Fragen sollen der Gegenstand des Seminars sein, in dem wir also das (fotografische) Bildmedium mit dem Medium der verbalen Sprache vergleichen und Gemeinsamkeiten wie Unterschiede herausarbeiten wollen. Das Vorgehen im Seminar wird dadurch geprägt sein, dass wir anhand von konkretem Bild- und Textmaterial uns eine mögliche Linguistik des Bildes erarbeiten wollen.

52-147 Svend Sager
Kinesik im Gespräch [DSL-V1][DE-V1][GL-M3][GL-M5]
 2st. Do 14-16, Phil 1350

Beginn: 09.04.2009

Gespräche sind kommunikative Ereignisse, in denen nicht nur verbale Kommunikation eine Rolle spielt. Ebenso von Bedeutung ist das Bewegungsverhalten der Gesprächspartner - die Kinesik oder nonverbale Kommunikation. Diese Form der Kommunikation ist vor allem deshalb so interessant, weil durch sie sehr verschiedene kommunikative Funktionen realisiert werden können, die neben und unabhängig zur verbalen Kommunikation einen entscheidenden Einfluss auf den Charakter und Verlauf von Gesprächen haben. Wir wollen im Seminar anhand konkreter Analysen von Videoaufnahmen Kommunikationsereignisse untersuchen. Dabei geht es um die Frage, wie verbale und kinesische Displays in Gesprächen zusammenwirken und wie die Gesprächspartner dadurch Sinn im Gespräch herstellen. Im Einzelnen werden wir die verschiedenen Bereiche der Kinesik betrachten - also das mimische, gestische, pantomimische, haptische etc. Display. Ein wichtiges Ziel des Seminars ist es dabei, in der konkreten Analyse von Material auch die praktischen Fertigkeiten einer methodisch kontrollierten, empirischen Analysearbeit an Gesprächen zu vermitteln. Ein wichtiger theoretischer Hintergrund der Analysen wird durch den Ansatz der Gesprächsethologie gegeben sein.

52-148 Kristin Bührig
Aspekte der kontrastiven Linguistik [DSL-V1][DE-V1][DSL-V6][DE-V6][GL-M1][GL-M7][GL-M9]
[ASW-M5]
 2st. Mo 10-12, Phil 1350

Beginn: 06.04.2009

Der Vergleich zweier oder mehrerer Sprachen kann anhand unterschiedlicher Aspekte der Sprachsysteme bzw. unterschiedlichen Dimensionen sprachlichen Handelns und zu unterschiedlichen Zwecken vorgenommen werden. In unserem Seminar werden prominente Traditionen des Sprachvergleichs zum Gegenstand der Betrachtung. Neben einer Diskussion einzelner Ansätze sollen vor allem in der zweiten Semesterhälfte gemeinsam exemplarische konfrontative Analysen ausgewählter Phänomene durchgeführt werden.

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt. Als Voraussetzung für einen Leistungsnachweis sind neben der regelmässigen und aktiven Teilnahme das Anfertigen einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

52-149 Angelika Redder

Modalität in institutionellen Diskursen und Texten [DSL-V1][DE-V1][GL-M1][GL-M6][ASW-M8][ASW-M10]

2st. Di 16-18, Phil 1350

Beginn: 07.04.2009

Das Seminar soll auf folgende Frage Antworten zu geben versuchen:

- Was sind „Modalitäten“, insbesondere Handlungsmodalitäten (> Modalverben) im Unterschied zu Wirklichkeitsmodalitäten (> Konjunktiv vs. Indikativ) und Wissensmodalitäten (> „evidentials“, „Matrixkonstruktionen“ wie ‘ich glaube, dass’)?
- Wie lassen sich die Modalverben des Deutschen systematisch und in ihrer Interrelation zueinander bestimmen? Was sind die sprachkontrastiv bzw. fremd-/zweitsprachlich interessanten Besonderheiten?
- Worin besteht das Spezifikum der „abgeleiteten/inferentiellen/epistemischen“ Modalverbverwendung („sie will/kann ... das nicht gelesen haben“)?
- Was charakterisiert institutionelle Handlungsräume bzw. bestimmte institutionelle Diskursarten mit Blick auf ihre (Handlungs-)Modalitäten? (z.B. institutionelle Planungsdiskurse, Beratungen, Lehr-Lern-Diskurse, medizinisch-diagnostische Diskurse, gerichtliche Verhöre etc.)
- Wie verhalten sich dazu konkrete Modalverbverwendungen?

Das Seminar wird theoretische und empirische Arbeit miteinander verbinden. Grammatik, Pragmatik und Semantik werden bezogen auf das Deutsche und ausgewählte andere Sprachen diskutiert.

---- **Ingrid Schröder**

Hamburger Sprachgeschichte(n) (NdSL)[DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DE-V7][GL-M4][GL-M12]

2st. Di 16-18, Phil 271 (s. Vorl.Nr. 52-183)

Beginn: 07.04.2009

Der Kommunikationsraum Stadt wird seit jeher von sprachlicher Heterogenität geprägt, die auf der sozialen Differenzierung der Bevölkerung sowie auf der Vielfalt der Kommunikationssituationen und -formen beruht. In der Sprachgeschichte Hamburgs lässt sich eine historisch gewachsene Mehrsprachigkeit mit im Laufe der Stadtgeschichte wechselnden Leitvarietäten nachzeichnen. Bis ins 17. Jahrhundert dominiert das Niederdeutsche in allen kommunikativen Bereichen (Verwaltung, Recht, Wissensvermittlung, Religion, Literatur, Alltag). Danach kommt es zu einer medial, sozial und funktional differenzierten Mehrsprachigkeit Niederdeutsch-Hochdeutsch mit immer größerem Einfluss des Hochdeutschen zunächst im schriftlichen Bereich und später auch in der Mündlichkeit. Durch den sprachlichen Kontakt hat sich ein neuer städtischer Substandard ausgebildet, der auch als „Hamburger Missingsch“ bezeichnet worden ist.

Im Seminar soll die Sprachgeschichte Hamburgs anhand von zeittypischen Texten bzw. Textsorten nachgezeichnet werden. Dabei werden sowohl für die städtische Kommunikation relevante Textsorten (Verwaltung, Recht, Öffentlichkeit) als auch Texte berücksichtigt, welche die sprachliche Entwicklung strukturell abbilden oder beschreiben.

Literatur zur Einführung:

Möhn, Dieter: Die Stadt in der neueren deutschen Sprachgeschichte I: Hamburg. In: Besch, Werner/Betten, Anne/Reichmann, Oskar/Sonderegger, Stefan (Hrsg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Teilbd. 3. 2., vollst. neu bearb. und erw. Aufl. Berlin/New York 2003 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, 2.3), S. 2297-2312.

----- **Ingrid Schröder**

Regionale Identität im Spiegel biografischer Interviews [DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DE-V7][GL-M4][GL-M13]

2st. Do 16-18, Phil 271 (s. Vorl.Nr. 52-184)

Beginn: 09.04.2009

In einer Kommunikationsgemeinschaft, in der den Sprechern neben standardnahen Formen eine Regionalsprache oder ein regionaler Substandard zu Verfügung stehen, kann die Wahl der regionalen Sprachform zur bewussten Entscheidung werden, in der sich die regionale Verortung und Ortsloyalität ihrer Benutzer äußern. Im Hamburger Archiv für Biographie und Sprache (HABS) sind biographische Interviews von norddeutschen Sprechern mit einer niederdeutschen Sprachkompetenz gesammelt worden. Ziel des Seminars ist es, anhand dieser Interviews dem Zusammenhang von Sprache und Identitätsstiftung im Spannungsfeld von Standardsprache und Regionalsprache nachzugehen. Um mit dem Niederdeutschen verbundene Rollenbilder und Bewertungsmuster beschreiben zu können, sollen narrative Interviews ausgewertet werden, indem die mit der Sprachverwendung assoziierten Sprechsituationen, Sprechergruppen und Themenbereiche ermittelt werden. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Erfassung von Stereotypen als kollektiven Bewusstseinsinhalten, die mit dem Niederdeutschen verknüpft werden. Es kann vermutet werden, dass neben den individuellen Erinnerungen an die eigene Kindheit der Hafen mit seinen traditionellen Berufen und die Geschichte Hamburgs mit ihrer hansischen – oder als Reflex darauf – hanseatischen Tradition eine Rolle spielen. Gleichzeitig ist zu fragen, welche biographischen Faktoren für den aktuellen Sprachgebrauch und die damit verbundenen Bewertungen ausschlaggebend sind.

Literatur:

Eichinger, Ludwig M. (1999): Mehrsprachigkeit im Kontext. In: Zeitschrift für Angewandte Linguistik 30, 41-54.

Föllner, Ursula: Zum Gebrauch des Niederdeutschen in der Gegenwart – soziolinguistische und pragmatische Aspekte. In: STELLMACHER, Dieter (Hrsg.): Niederdeutsche Sprache und Literatur der Gegenwart. Hildesheim 2004 (Germanistische Linguistik; 175-176), S. 99-148.

52-150 Sabine Forschner [DSL-V1][DE-V1][GL-M2]

Empirische Methoden der Sprachwissenschaft

2st. Mo 14-16 Phil 271

Beginn: 06.04.2009

Anhand der angeleiteten Durchführung einer eigenen empirischen Untersuchung werden im Seminar die unterschiedlichen methodischen Herangehensweisen sprachwissenschaftlicher Empirie diskutiert. Von der Formulierung einer Fragestellung bzw. dem Auffinden eines Gegenstandes über die Auswahl der geeigneten Methode, die Datenerhebung und –aufbereitung bis zur Analyse und Auswertung werden semesterbegleitend die Schritte hin zur Formulierung einer empirischen Hausarbeit gegangen.

Während des Semesters wechseln Präsenzsitzungen mit online begleiteten Arbeitsphasen ab. Jede/r Studierende vollzieht die einzelnen Arbeitsschritte in Form eines Blogs auf der Agora-Plattform online, wo sie von der Seminarleitung kommentiert und während der Präsenzsitzungen mit allen diskutiert werden.

Eine Einführung erfolgt in der ersten Sitzung. Eine ausgewählte umfangreiche Literaturliste wird ebenfalls bereitgestellt.

Leistungsnachweis:

Vollziehen der einzelnen Arbeitsschritte im Blog, zweimalige Kommentierung eines fremden Blogs, Verfassen einer Hausarbeit

52-151 Gisella Ferraresi

Grammatikalisierung [DSL-V1][DE-V1][GL-M3]

2st. Fr 12-14 Phil 1350

Beginn: 17.04.2009

Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen Prozesse des Sprachwandels, bei denen ursprünglich lexikalisches Material grammatische Funktionen übernimmt. Solche Prozesse werden seit Meillet (1914) mit dem Begriff 'Grammatikalisierung' bezeichnet. Ein Beispiel hierfür ist die Herausbildung subordinierender Konjunktionen aus Adverbialbestimmungen ((al) die wile da > *weil*) oder in jüngster Zeit die Verbreitung der Verlaufsform *am* + Infinitiv (z.B. *ich bin am Arbeiten*).

In diesem Seminar werden zunächst verschiedene Theorien zur Grammatikalisierung kritisch diskutiert. Anhand konkreter Beispiele aus Korpora des gesprochenen und des geschriebenen Deutschen, aber auch anderer Sprachen wird insbesondere auf die relevante Frage näher eingegangen, ob durch Grammatikalisierungsprozesse wirklich 'neue' grammatische Kategorien entstehen oder vielmehr schon vorhandene ihre Funktion erweitern.

Eine **Literaturliste** wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

52-152 Wolfgang Krischke

Populärwissenschaftliches Schreiben: Theorie und Praxis [DSL-V1][GL-M4][GL-M6]

2st. Do 10-12 Phil 1350

Beginn: 09.04.2009

Populärwissenschaftliches Schreiben umfasst die Auswahl, Darstellung, Erläuterung und Kommentierung wissenschaftlicher Sachverhalte für ein Laienpublikum. Die besondere Herausforderung dabei besteht darin, dass fachsprachlich strukturierte Wissenswelten mit Mitteln der Allgemeinsprache möglichst interessant, verständlich und sachlich korrekt aufbereitet werden müssen, was über eine bloße Übersetzung fachlicher Termini weit hinausgeht. Im Seminar werden wir uns vor allem mit den Bereichen Wissenschaftsjournalismus und Wissenschafts-PR sowie mit der Informationsvermittlung in Enzyklopädien (z.B. Brockhaus, Wikipedia) beschäftigen. Andere Textformen wie das Sachbuch oder Instruktionstexte werden am Rande berücksichtigt. Das Seminar ist gleichermaßen theoretisch wie praktisch orientiert. Zum einen wird es darum gehen, die semantischen, stilistischen und funktionalen Merkmale populärwissenschaftlicher Texte – von der Textstruktur über die Syntax bis zum Wortschatz – zu analysieren und im Kontext ihrer Produktionsbedingungen zu erklären. Damit sollen Kenntnisse über diese wichtige Schnittstelle fachlichen und medialen Sprachgebrauchs vermittelt und zugleich linguistische Analysemethoden eingeübt werden. Zum anderen sollen die unterschiedlichen Formen populärwissenschaftlichen Schreibens auch praktisch erprobt werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist deshalb die Bereitschaft, selbst kleinere populärwissenschaftliche Texte zu verfassen und zur Diskussion zu stellen.

Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung verteilt.

Oberseminare und Kolloquien

52.153 Theo Bungarten

Doktorandenkolloquium [DSL-Abschlussmodul]

Interkulturelle Wirtschaftskommunikation mit osteuropäischen Partnern

2.st. Fr 12-14, (14tgl.) Phil 271

Beginn: 17.04.2009*

In der alltäglichen Begegnung mit Menschen anderer Kulturen in Europa nehmen wir beträchtliche Unterschiede wahr, oft erst dann, wenn es zu Konflikten und Störungen im gegenseitigen Verstehen kommt. Nicht nur die Sprache der anderen Kultur und Sprachgemeinschaft ist anders als die eigene – wir sprechen daher von einer "Fremdsprache" – sondern auch die Verhaltensweisen, die Anschauungen, die Einstellungen, Werte und Normen unterscheiden sich.

Da auch die Wirtschaft und jedes Unternehmen in nationale, ethnisch geprägte Kulturen eingebettet ist ("Unternehmenskultur"), zeigen sich die kulturbedingten Unterschiede auch hier. Wirtschaftliches Handeln als ein intentionales, ziel- und ergebnisorientiertes Handeln macht nicht vor nationalen oder ethnischen Grenzen halt. Unternehmen brauchen daher eine interkulturelle Kommunikationskompetenz, um auf fremden Märkten angemessen agieren zu können.

Worin besteht die interkulturelle Kommunikationskompetenz für wirtschaftliches Handeln, und welche Kommunikationslösungen bevorzugen global tätige Unternehmen, etwa im Hinblick auf ihre Unternehmenssprache. Diese Fragen sollen auf dem theoretischen Hintergrund weiterer Disziplinen wie Sozialpsychologie, Managementwissenschaft, Anthropologie, Ethnologie, Fremdsprachendidaktik, Literaturwissenschaft und Philosophie durch den kulturwissenschaftlichen Vergleich von nationalen Managementformen und anhand von Beispielen interkultureller Kommunikation in der Wirtschaft mit osteuropäischen Kommunikationspartnern thematisiert werden.

52-154 Svend Sager

Doktorandenkolloquium

2st. Mi 14-16 (14tgl.), Phil 1013

Beginn: 08.04.2009

52-155 Angelika Redder

Oberseminar Linguistische Pragmatik [DSL-Abschlussmodul]

2st. Mi 12-14 (14tgl.) Phil 1013

Beginn: 15.04.2009

Das Oberseminar bietet die Möglichkeit, sich verschiedene theoretische Fragestellungen gemeinsam intensiver anzueignen und eigene Arbeiten zur Diskussion zu stellen.

Sprachlehrübungen

52-156 Dörte Friedrichs

Einführung ins Jiddische (2)

Sprachlehrübung (für HörerInnen mit geringen Vorkenntnissen)

2st. (14tgl.) = 4st.Do 16.15-19.15, Phil 259

Beginn: 09.4.2009

Die Veranstaltung bildet den zweiten Teil einer zweisemestrigen Einführung in die jiddische Sprache. Zu dieser Übung wird es darum gehen, die im Wintersemester erworbenen Kenntnisse zu erweitern und praktisch anzuwenden.

Die Lesefähigkeit soll anhand kurzer – natürlich nicht allzu schwieriger – literarischer Texte erprobt und weiterentwickelt werden. Dazu kommen praktische Übungen zu Grammatik und Wortschatz.

Ferner werden wir uns intensiver mit einzelnen Aspekten der jiddischen Sprach- und auch Literaturgeschichte beschäftigen.

Das gesprochene Wort soll weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Seminarsprache wird daher wieder – soweit möglich – das Jiddische sein.

Die Arbeitsmaterialien werden in den Sitzungen verteilt.

Für Studierende, die an Jiddisch (1) nicht teilnehmen konnten, besteht durchaus die Möglichkeit, jetzt dazuzukommen. Wünschenswert wären in diesem Fall allerdings zumindest Grundkenntnisse der hebräischen Schriftzeichen.

Literatur:

Aptroot, Marion und Holger Nath: Einführung in die jiddische Sprache und Kultur. Hamburg 2002

Dinse, Helmut und Sol Liptzin: Einführung in die jiddische Literatur. Stuttgart 1978.

Katz, Dovid: Grammar of the Yiddish Language. London 1987.

Simon, Bettina: Jiddische Sprachgeschichte. Frankfurt/M. 1988.

Weinreich, Max: History of the Yiddish Language. Chicago 1980.

Weissberg, Josef: Jiddisch – Eine Einführung. Bern 1988.

52.157 Dorothea Greve

Einführung in die Jiddische Sprache und Literatur: Mani Leib, Moische Leib Halpern und der Dichterkreis 'DI YUNGE' (Sprachlehrübung für HörerInnen aller Fachbereiche mit Vorkenntnissen)

3st. Di 17-19.15, Phil 259

Beginn: 14.04.2009

Die Lyrik war das favorisierte literarische Genre der ersten ostjüdischen Einwanderer Nordamerikas. Doch während sich diese Generation jiddisch schreibender Dichter unter den erbärmlichen sozio-ökonomischen Bedingungen ihrer Heimat noch sozialistischen und nationalistischen Idealen verpflichtet fühlte, vollzog sich in der zweiten Einwanderergeneration ein Wandel von der propagandistischen zur tendenzlosen Lyrik, vom Naturalismus zum Impressionismus, vom Fokus auf dem Inhalt zum „L'art pour l'art“, von außen nach innen.

Federführend in dieser Entwicklung war der Dichterkreis ‚DI YUNGE‘, aus dem wiederum die beiden New Yorker Dichter Mani Leib (1883-1953) und Moische Leib Halpern (1886-1932) herausragten: Mani Leib mit äußerst subtilen und formvollendeten Balladen, die auch dem tristen Großstadtschungel New Yorks noch Regenbogenfarben abzugewinnen wussten, und Moische Leib Halpern, der eben diesen Großstadtschungel in sardonisch-clownesken, mitunter düsteren und ungeschliffenen Versen re-kreierte und zu seiner „neshome-landshaft“ machte.

Das Seminar möchte einen repräsentativen Überblick über das Werk dieser beiden Großstadtpoeten geben und dabei insbesondere die sprachlichen Neuerungen ihrer Lyrik

herausarbeiten. Kopien der zu lesenden Texte sowie Glossare und/oder Übersetzungen dazu werden in den Sitzungen bereitgestellt.

Neben der Lesefähigkeit wird auch die Entwicklung des freien Sprechens ein wichtiges Lernziel bleiben. Zu diesem Zweck werden wir unsere Spracharbeit auf der Grundlage von Marion Aptroots und Holger Nath's Lehrwerk Einführung in die jiddische Sprache und Kultur fortsetzen.

Quereinsteigern rate ich, sich rechtzeitig vor Semesterbeginn mit mir in Verbindung zu setzen (Tel.: 040/677 3490, Mo.-Fr., 11-14 Uhr).

Literatur

Aptroot, Marion und Holger Nath, Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (Helmut Buske Verlag: Hamburg, 2002).

Dinse, Helmut und Sol Liptzin, Einführung in die jiddische Literatur (Stuttgart, 1978).

Halpern, Moishe Leib, IN NYU YORK (New York, 1919).

Harshav, Benjamin and Barbara Harshav, American Yiddish Poetry: A Bilingual Anthology (Berkeley, Los Angeles, London, 1986).

Iceland, Reuben, FUN UNZER FRILING (New York, 1954).

Leib, Mani, LIDER UN BALADN (Tel Aviv, 1977).

Liptzin, Sol, A History of Yiddish Literature (New York, 1985).

Niborski, Yitskhok & Bernard Vaisbrot, Yidish-frantseyzish verterbukh (Paris, 2002).

Weinreich, Uriel, Modern English-Yiddish Yiddish-English Dictionary (1968).

Wisse, Ruth R., A Little Love in Big Manhattan (Cambridge/Mass., London 1988).

----- **Bolko Bullerdiek**

Niederdeutsch II (für HörerInnen mit und ohne Vorkenntnisse)

[DSL-W] (s. Vorl. Nr. 52-185)

2st. Do 10-12, Phil 708

Beginn: 09.04.2009

Ziel ist es, die Sprache Niederdeutsch zu erlernen. Niederdeutsch II setzt den Kurs Niederdeutsch I aus dem Wintersemester fort. Trotzdem sind Neueinsteiger willkommen. Als eine deutsche Sprachvariante ist die Mehrheit der Vokabeln für Deutsche verständlich. Das erleichtert den Einstieg. Trotzdem bedarf es zur aktiven Beherrschung intensiver Übungen in der Grammatik und vor allem beim Sprechen und Lesen.

Teilfach Ältere Deutsche Literatur

Vorlesungen (kolloquial)

(Die Vorlesung aus dem Modul [DSL-E2][DE-E2] findet in jedem WiSe statt.)

52-166 Michael Baldzuhn

Artus und die Ritter der Tafelrunde [DSL-A3][DE-A3][MASt-A1]

2st. Mi 10-12 Hörsaal Phil G

Artus und seine Ritter an der runden Tafel: ein Figurenensemble, das bis auf den heutigen Tag durch zahllose Bücher und Filme, aber auch durch Hörspiele und die bildende Kunst zieht. Erstmals aufgestellt wurde es jedoch schon im 12. Jahrhundert, und es zieht dann für Jahrhunderte zunächst einmal vor allem durch den höfischen Artusroman - und damit durch das narrative Leitmedium der zeitgenössischen Diskussion um den schöneren Idealentwurf der höfischen Gesellschaft und ihres höfischen Ritters von sich selbst.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Gattung des Artusromans und ihre Geschichte im deutschen Sprachraum.

Zur Vorbereitung: V. MERTENS: Der deutsche Artusroman. Stuttgart 1998 (RUB 17609).

52.167 Nikolaus Henkel

Heldensage – Heldendichtung im deutschen Mittelalter

Literatur im kulturhistorischen Prozess [DSL-V2][DE-V2][MASt-V1][DL-M1]

2st. Do 10-12, Hörsaal Phil C

Beginn: 9.04.2009

Zur kollektiven Erinnerung von Kulturgemeinschaften gehören die Geschichten von Helden, von bedeutenden Ereignissen und Taten. Für das deutsche Mittelalter sind dies die Ereignisse der Völkerwanderungszeit des 4.-6. Jahrhunderts, die vor allem in den Sagenkreis um Dietrich von Bern und die Nibelungen zu Erzählungen gestaltet worden sind. Von einem das ganze Mittelalter hindurch vorhandenen, aber nur noch in Spuren nachweisbaren Kontinuum von mündlichen Erzählungen heben sich die im Medium der Schrift überlieferten, d.h. Literatur gewordenen Denkmäler ab. Sie setzen ein mit dem ‚Hildebrandslied‘ des 9. Jahrhunderts und umfassen neben dem ‚Waltharius‘ (10./11. Jh.) und dem ‚Nibelungenlied‘ (um 1200) auch den umfangreichen Bestand der märchenhaften und historischen Dietrichepik (13./14. Jh.).

Die Vorlesung wird mit ausgewählten Textinterpretationen einen repräsentativen Gattungsrahmen abstecken, in dem das ‚Nibelungenlied‘ größeren Raum einnehmen wird. Probleme von Mündlichkeit und Schriftlichkeit, Textüberlieferung, Gattungsentwicklung und Autor-Text-Publikumsbeziehungen sollen dabei erläutert werden. Ein Literaturverzeichnis und eine Textsammlung werden zu Beginn des Semesters bereitgestellt. Ich bitte um Anschaffung einer Nibelungen-Ausgabe. Empfohlen:

Text: Nibelungenlied. Nach der Ausg. von H. de Boor übers. und komm. von Siegfried Grosse, Stuttgart: reclam 1999 (und spätere Ausgaben).

Einführung: Joachim Heinzle: Heldendichtung. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft (RLW) 2, Berlin- New York 2000, S. 21-25. - Lektüreempfehlung: Victor Millet, Germanische Heldendichtung im Mittelalter. Eine Einführung, Berlin – New York 2008, S. 175-237.

52.167A Hanno Rüter

hie hât diz liet ein ende –

Zur Geschichte des Textschlusses in der deutschen Literatur des Mittelalters

[DSL-A3][DE-A3][MASt-A1]

2st. Mi 16-18 Hörsaal Phil B

Beginn: 8.4.2009

Jeder Text endet mit einem Schluss. Dieser ist allerdings keinesfalls willkürlich, sondern unter anderem durch Gattungskonventionen festgelegt. So endet der deutsche Artusroman in der Regel mit einem Fest, das Heldenepos jedoch in der Katastrophe. Zudem definiert jeder Text ein je eigenes spannungsreiches Feld von Anfang, Ende und Mitte, wobei, so neuere Forschungen, dem Ende die Priorität zukommt. Die Vorlesung nähert sich dem in der Forschung wenig beachteten Problem des Textschlusses in grundsätzlicher Weise, indem sie die Endbezogenheit von Literatur im Verhältnis zu anderen Kunstformen herausstellt. Anhand des Schlusses konkreter Texte werden dann operationalisierbare Kriterien erarbeitet, mit denen der Textschluss vergleichend beschrieben werden kann; grundlegend ist hier der Ereignisbegriff Lotmans. Im Hauptteil der Vorlesung werden die spezifischen Bedingungen des Schlusses in der deutschen Literatur des Mittelalters an vier Untersuchungsgebieten diskutiert: (1) deutschsprachige Tristanromane, (2) althochdeutsche literarische Denkmäler, (3) ausgewählte Dichtungen Hartmanns von Aue, (4) Kurzerzählungen des 13.-15. Jahrhunderts.

Zur Einführung: Lotman, Jurij M.: Die Struktur literarischer Texte. Übersetzt von Rolf-Dietrich Keil. München 1972 [u. ö.] (UTB 103). Besonders S. 300-401.

Seminare Ia

52.168 Christine Putzo

Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur. Hartmann von Aue, ‚Iwein‘.

[DSL-E2][DE-E2][MASt-E1]

2st. Fr 10-12, Phil 256/58, 2st. Übung in Gruppen

s. Aushang/STiNE/Internet

Beginn: 17.04.2009

Der ‚Iwein‘ Hartmanns von Aue, entstanden um 1200, gehört zu den beliebtesten deutschen Romanen des Mittelalters. Erzählt wird die Geschichte eines jungen Artusritters, der auf der Suche nach *aventure* auszieht, durch seine ritterlichen Verdienste die Landesherrin Laudine zur Frau gewinnt, sie durch eigenes Fehlverhalten jedoch bald wieder verliert. Iwein verfällt daraufhin dem Wahnsinn und zieht nach seiner Heilung unerkannt weiter. In einer Reihe von Abenteuern rehabilitiert er sich als Landesherr und gewinnt Laudine zurück. Das Seminar möchte am Beispiel von Hartmanns Roman in das Studium der Älteren deutschen Sprache und Literatur einführen. Vorrangiges Lernziel ist dabei der Erwerb elementarer Kenntnisse des Mittelhochdeutschen, die die erste Voraussetzung für das wissenschaftliche Verständnis der Textes und für das weitere Studium des Teilfachs sind.

Text: Hartmann von Aue, Iwein. Text der siebenten Aufl., hg. von Georg Friedrich Benecke, Karl Lachmann und Ludwig Wolff. Übers. und Nachwort von Th. Cramer. Berlin und New York ⁴2001 (oder ältere Auflagen). – Benötigte Hilfsmittel: Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Aufl., Stuttgart 1992 (oder eine andere Auflage): ISBN 3777604941; Hilker Weddige, Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. München ⁶2003 (auch ältere Auflagen möglich): ISBN 3406457444 o d e r Thordis Hennings, Einführung in das Mittelhochdeutsche. Berlin 2003 (auch erste Auflage möglich): ISBN 3110178184.

52.169 Michael Baldzuhn**Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Der ‚Erec‘ Hartmanns von Aue [DSL-E2][DE-E2][MASt-E1]**

2st. Mo 12-14 Phil 1350/2st. Übung in Gruppen
s. Aushang/STiNE/Internet

Beginn:06.04.2009

Der Kurs vermittelt für das Verstehen von Werken der deutschen Literatur des Mittelalters erforderliche Grundkenntnisse. Als Veranstaltung des Einführungsmoduls wendet er sich insbesondere an Erstsemester. Er wird von einem obligatorischen zweistündigen Tutorium begleitet, in dem die Inhalte des Seminars eingeübt werden.

Ein zentrales Anliegen der Veranstaltung ist der Erwerb elementarer Übersetzungs-kompetenz: Am Ende der Veranstaltung sollen einfachere mittelhochdeutsche Texte im Original gelesen werden können. Die Kenntnisse der älteren Sprachstufe "Mittelhochdeutsch" leiten überdies dazu an, Phänomene der Gegenwartssprache in ihrer historischen Gewachsenheit zu verstehen und zu erklären.

Weiterhin wird mit elementaren Hilfsmitteln des Studiums vertraut gemacht, werden für das Verständnis mittelalterlicher Texte notwendige Grundbegriffe ihrer Analyse eingeführt und werden die besonderen kulturellen Rahmenbedingungen mittelalterlicher Textproduktion, -distribution und -rezeption reflektiert.

Voraussetzung für den Leistungsnachweis: neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme und der Bereitschaft, Kurzreferate im Umfang von max. 10 Minuten zu halten, das Bestehen der zweistündigen Abschlussklausur, die in der letzten Sitzung geschrieben wird.

Textgrundlage: Hartmann von Aue: Erec. Hg. v. A. LEITZMANN. 7. Aufl. besorgt v. K. GÄRTNER. Tübingen 2006 (ATB 39); LEXER, M.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart 1992 [zur Anschaffung empfohlen; die Auflagen 34 bis 37 können, da text- und seitenidentisch, ebenfalls benutzt werden]; HENNINGS, TH.: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 2. Aufl. Berlin, New York 2003 [zur Anschaffung empfohlen].

Zur Vorbereitung: J. BUMKE: Der "Erec" Hartmanns von Aue. Eine Einführung. Berlin, New York 2006.

52.170 Michael Baldzuhn**Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Der ‚Erec‘ Hartmanns von Aue [DSL-E2][DE-E2] [MASt-E1]**

2st. Mi 14-16 Phil 256/58

Übung in 2 Gruppen s. Aushang/STiNE/Internet

Beginn: 08.04.2009

Der Kurs vermittelt für das Verstehen von Werken der deutschen Literatur des Mittelalters erforderliche Grundkenntnisse. Als Veranstaltung des Einführungsmoduls wendet er sich insbesondere an Erstsemester. Er wird von einem obligatorischen zweistündigen Tutorium begleitet, in dem die Inhalte des Seminars eingeübt werden.

Ein zentrales Anliegen der Veranstaltung ist der Erwerb elementarer Übersetzungskompetenz: Am Ende der Veranstaltung sollen einfachere mittelhochdeutsche Texte im Original gelesen werden können. Die Kenntnisse der älteren Sprachstufe "Mittelhochdeutsch" leiten überdies dazu an, Phänomene der Gegenwartssprache in ihrer historischen Gewachsenheit zu verstehen und zu erklären.

Weiterhin wird mit elementaren Hilfsmitteln des Studiums vertraut gemacht, werden für das Verständnis mittelalterlicher Texte notwendige Grundbegriffe ihrer Analyse eingeführt und werden die besonderen kulturellen Rahmenbedingungen mittelalterlicher Textproduktion, -distribution und -rezeption reflektiert.

Voraussetzung für den Leistungsnachweis: neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme und der Bereitschaft, Kurzreferate im Umfang von max. 10 Minuten zu halten, das Bestehen der zweistündigen Abschlussklausur, die in der letzten Sitzung geschrieben wird.

Textgrundlage: Hartmann von Aue: Erec. Hg. v. A. LEITZMANN. 7. Aufl. besorgt v. K. GÄRTNER. Tübingen 2006 (ATB 39); LEXER, M.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch.

38. Aufl. Stuttgart 1992 [zur Anschaffung empfohlen; die Auflagen 34 bis 37 können, da text- und seitenidentisch, ebenfalls benutzt werden]; HENNINGS, TH.: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 2. Aufl. Berlin, New York 2003 [zur Anschaffung empfohlen].
Zur Vorbereitung: J. BUMKE: Der "Erec" Hartmanns von Aue. Eine Einführung. Berlin, New York 20076.

52.170A Hanno Rüther

Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Der Stricker: Verserzählungen [DSL-E2][DE-E2] [MASt-E1]

2st. Mi 12-14 Phil 271

+ 2st. Übung in Gruppen s. Aushang/STiNE/Internet

Beginn: 08.04.2009

Der Geschlechterkrieg ist das dominierende Thema der Verserzählungen des Strickers, die zwischen 1220 und 1250 entstanden sind. In höfischem Ton und der entsprechenden Form erzählt der Stricker Geschichten, die auch heute noch das Interesse der Rezipienten auf sich ziehen können, wie schon einige bunt herausgegriffene Titel erkennen lassen: ‚Der begrabene Ehemann‘, ‚Die eingemauerte Frau‘, ‚Der nackte Ritter‘ oder auch ‚Der unbelehrbare Zecher‘.

Das Seminar führt anhand dieser handlungs- und dialogreichen Verserzählungen ins Mittelhochdeutsche und in die Wissenschaft von der Älteren deutschen Literatur ein. Ein wesentliches Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Teilnehmer zum selbstständigen Verstehen einfacher mittelhochdeutscher Texte zu befähigen.

Gefordert wird neben der regelmäßigen und aktiven Teilnahme, die durch kleinere schriftliche Arbeiten nachzuweisen ist, das Bestehen der Abschlussklausur (120 Minuten), die in der letzten Seminarsitzung geschrieben wird.

Literatur: Der Stricker. Verserzählungen I. Hrsg. von Hanns Fischer. 5., verbesserte Auflage besorgt von Johannes Janota. Tübingen 2000 (Altdeutsche Textbibliothek 53) [unbedingt anzuschaffen].

Hilker Weddigge: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 7., durchgesehene Auflage 2007 [zur Anschaffung empfohlen].

Weitere Arbeitsgrundlagen, dazu gehört vor allem ein mittelhochdeutsches Wörterbuch, werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

-----ABK-Übung (nur für Studierende der BA-Studiengänge)

Angelika Redder, Koord. Christoph Breitsprecher)

Effektiv studieren I (für Studierende aller Einführungsmodule)

(s.Vorl.Nr. 52-131)

Erwerb von Schlüsselqualifikationen für Studierende der Germanistik für das mündliche und schriftliche Handeln in der Universität. Ziel der Übung ist die Einführung in die Besonderheiten des sprachlichen Handelns an der Universität, insbesondere in den Seminardiskurs sowie den Wissenschaftsdiskurs. In ES I wird nicht nur die Propädeutik im technischen Sinne im Vordergrund stehen, sondern auch der Einstieg in die wissenschaftliche Reflexion der eigenen Studienpraxis unternommen. Im Einzelnen werden Literaturrecherche, Bibliographieren, Zitieren, Exzerpieren, Protokollieren etc. vermittelt und die verschiedenen wissenschaftlichen Diskurs- und Textarten wie z.B. Referat und Seminararbeit erarbeitet.

Inhaltliche Verankerung im Studium Deutsche Sprache und Literatur (DSL) bzw. Unterrichtsfach Deutsch (DE): 'Effektiv studieren I' ist begleitend zu den drei Einführungsmodulen E1, E2 und E3 angelegt. Entsprechend wird es allen Teilnehmenden der Einführungsmodule dringend empfohlen.

Verankerung in den Studienplänen DSL sowie Unterrichtsfach Deutsch (DE) für LAPS, LAGym, LAB, LAS: 'Effektiv studieren I' ist verpflichtend für alle BA-Studierenden des Hauptfaches DSL bzw. des Unterrichtsfaches Deutsch sowie für alle Studierenden, die zum Magister- oder Lehramtsstudiengang Deutsche Sprache und Literatur mit dem Sommersemester 06 oder später zugelassen worden sind.

Mit der erfolgreichen Teilnahme an ES I werden von DSL-Hauptfach-Studierenden 2 ABK-Leistungspunkte, von Unterrichtsfach-DE-Studierenden 2 Leistungspunkte für das Modul DE-E1 und von DSL-Nebenfach-Studierenden 2 Leistungspunkte im Wahlbereich erworben. Studierende anderer Studiengänge (Magister, Lehramt vor WS07/08, Diplom) können sich 1 SWS im Bereich „fakultative Veranstaltungen“ anrechnen lassen.

Organisatorische Verankerung in STiNE:

Für DSL-Hauptfach-Studierende wie auch für Unterrichtsfach-DE-Studierende ist 'Effektiv studieren I' mit Modulbezug zum Modul E1 zu belegen, d.h. zunächst muss eine Anmeldung für dieses Modul erfolgen bevor eine Anmeldung für den Modulbestandteil 'Effektiv studieren I' erfolgen kann. (Achtung: Nach Anmeldung für das Modul E1 ist dieses innerhalb von 2 Semestern abzuschließen!)

Für DSL-Nebenfach-Studierende ist ES I als Wahlbereichsveranstaltung ohne Modulbezug zu belegen.

Kurszeiten:

'ES I' wird als Blockveranstaltung angeboten. Die Kurszeiten für das SoSe 2009 werden an dieser Stelle vor Beginn der 1. Anmeldefrist bekannt gegeben.

Raumangaben:

Die Raumangaben werden per E-mail über STiNE sowie im AGORA-Projektraum 'Effektiv studieren' bekannt gegeben.

Obligatorische Bibliotheksführung:

Zur erfolgreichen Teilnahme an ES I ist eine Bibliotheksführung durch eine der beiden Bibliotheken der Germanistik nachzuweisen. Zu diesem Zweck finden am Anfang der Vorlesungszeit Führungen durch die Bibliothek im 4. Stock und durch die Bibliothek im 3. Stock statt. Die einzelnen Termine sind den Anmelde Listen in den beiden Bibliotheken (Phil 350 sowie Phil 450) zu entnehmen.

Teilnahme an einer Online-Befragung:

Vor der ersten Sitzung von ES I ist von den TeilnehmerInnen ein kurzer Online-Fragebogen auszufüllen, welcher der Erhebung der jeweiligen Vorkenntnisse sowie der im aktuellen Semester anstehenden Anforderungen in anderen Veranstaltungen dient. Hierzu wird den TeilnehmerInnen vor Beginn des Kurses eine E-Mail über STiNE zugesendet.

Seminare Ib

52-171 **Nikolaus Henkel**

Frau Welt –Fortuna– Die Böse Frau. Geschlechterstereotype im 12./13. Jahrhundert
[DSL-A3][DE-A3][DSL-W][MASt-A1]

2st. Do 18-20, Phil 1350

Beginn: 9.04.2009

Wahrnehmung erfolgt stets über vorgegebene Muster (Stereotype), ist aber nicht unmittelbares Abbild von Realität. Auch literarische Texte sind stets von Stereotypen geprägt, bieten nicht Reflexe ihrer unmittelbaren und realen Wirklichkeit. An drei Modellen soll dies in Texten des 13. Jahrhunderts untersucht werden. Die „Frau Welt“ mit ihrer berückenden Schönheit, wenn sie sich nähert, offenbart ihre grauenvoll zerfressene und verwesende Rückseite, wenn sie sich vom Betrachter abwendet. Verführungskraft und

vernichtende Gewalt gehen von dieser Allegorie aus, die mit lehrhaftem Ziel vielfach in der Literatur und bildenden Kunst des Mittelalters erscheint. – An der Fortuna, die – durch ein Rad, die Rota Fortunae repräsentiert – Sinnbild der Unbeständigkeit und des steten Wandels ist. Schließlich am Typ „Die böse Frau“ einem Sujet, in das – in der Regel schwankhaft gestaltet – alle stereotypen Elemente der Frauenfeindlichkeit des Mittelalters eingehen, die das Mittelalter ebenso gekannt hat wie die bis ins Religiöse reichenden Verehrung des Weiblichen.

Texte: werden bei Anmeldung (s.u.) zur Verfügung gestellt. Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen (S Ia) werden vorausgesetzt

Vorbereitende Lektüre: Konrad von Würzburg, ‚Frau Welt‘ (Text mit Lesehilfen in: Die deutsche Literatur. Texte und Zeugnisse, Bd. I, Mittelalter, hg. von H. de Boor, München 1965, S. 486-489; Kopie im Sekretariat [Phil 308] erhältlich)

Themenvergabe: Mi. 4.2.2009, 11 Uhr (Phil 309) sowie in den Feriensprechstunden oder im Sekretariat (Frau Wulff, Phil. 308).

Bitte beachten: Für jeden Teilnehmer, der vorbereitet ist, wird ein Platz im Seminar garantiert.

52-172 Florian Schmid

Konrad von Würzburg. Kleine Erzählungen

[DSL-A3][DE-A3][DSL-W][MASt-A1]

2st. Mo. 12-14, Phil 256/58

Beginn: 06.04.2009

Einer Frau wird von ihrem Ehemann das Herz ihres verstorbenen Geliebten zum Essen vorgesetzt. Dieses Motiv des gegessenen Herzens ist im Mittelalter weit verbreitet und steht auch im Mittelpunkt des ‚Herzmaeres‘ Konrads von Würzburg. Drei weitere Erzählungen werden im Seminar analysiert, die jeweils auf kurzweilige Weise unterschiedliche Themen behandeln: ‚Der Schwanritter‘, ‚Der Welt Lohn‘ sowie ‚Heinrich von Kempten‘.

Vielseitigkeit und Formkunst kennzeichnen das Werk des „Meister Konrad“, der als der erfolgreichste deutsche Autor der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts gilt: unterschiedliche Formen der Lyrik, Legenden, Erzählungen sowie Romane bilden ein breites Œuvre.

Seine Werke bewegen sich innerhalb traditioneller Gattungsgrenzen - und tragen dennoch eine eigene Prägung. Beobachtbar ist auch eine stärkere Gebundenheit an historische und geographische Realität, als es bei früheren Autoren der Fall war. Unterschiedliche literarische Wünsche und Interessen seiner Gönner und Auftraggeber spiegeln die Besonderheit der städtischen Verortung seiner Texte wieder. Die markante mittelalterliche Rezeption Konrads durch andere Autoren sowie der Umfang der Überlieferung seiner Werke setzen ein weiteres Zeichen der Anerkennung für diesen Dichter.

Ziel des Seminars ist es, eine Übersicht über Konrads Kurzerzählungen zu gewinnen, künstlerische Qualitäten des Dichters zu erkennen und die Texte als Ausdruck spezifischer Produktions-, Überlieferungs- und Wirkungszusammenhänge ihrer Zeit zu begreifen.

Scheinerwerb: Kurzreferat, Hausarbeit. Themenvergabe: nach Absprache ab dem 01.03.2009

Textausgaben:

1. Der Schwanritter: Konrad von Würzburg: Kleinere Dichtungen II: Der Schwanritter. Das Turnier von Nantes. Hrsg. von Edward Schröder. Mit einem Nachwort von Ludwig Wolff. Berlin 1924. 3. Aufl. Berlin 1959
2. Konrad von Würzburg: Heinrich von Kempten, Der Welt Lohn, Das Herzmaere, Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Edward Schröder. Übersetzt, mit Anmerkungen und einem Nachwort versehen von Heinz Rölleke, Mittelhochdeutsch-Neuhochdeutsch. Stuttgart 2000

Einführung: Rüdiger Brandt: Konrad von Würzburg. Kleinere epische Werke. Berlin 2000

52-173 Michael Baldzuhn
Fabeln[DSL-A3][DE-A3][DSL-W] [MASt-A1]
 2st.Di 14-16 Phil 271

Beginn: 07.04.2009

Die Fabel zählt zu den in allen Literaturen der Welt und zu allen Zeiten verbreiteten kleineren Erzählformen. Nicht zuletzt aus diesem Grund werden im Deutschunterricht gegenwärtig, wenn überhaupt mittelalterliche Texte, dann zuerst Fabeln berücksichtigt - zumal seit Martin Luther immer einmal wieder prominenteste Fürsprecher eine Lanze für sie gebrochen haben. In der deutschen Literatur des Mittelalters treten Fabeln sowohl als selbstständige Texte auf (dann oft als Reimpaarfabel) wie auch in größere narrative Textzusammenhänge inseriert (in Erzähltexten oder didaktischen Lehrwerken) wie auch in andere Textsorten eingeformt (etwa in der Sangspruchdichtung). Das Seminar gibt damit zum einen Gelegenheit, sich einen systematischen Überblick über diese Formenvielfalt der mittelalterlichen deutschen Fabel vom 12. bis zum 16. Jahrhundert zu erarbeiten - und damit u. a. das literatur- und gattungshistorische Überblickswissen aus den Veranstaltungen des Einführungsmoduls auszubauen und zu vertiefen. Zum weiteren wird das Augenmerk der vergleichenden Lektüre verschiedener Fabelfassungen gelten - denn Fabeln haben, und das gilt selbst schon für das 12. Jahrhundert, in der Regel einen ausladenden Traditionshintergrund, der oft bis in die Antike zurückreicht und zum Verständnis der im Einzelfall realisierten Textfunktion immer mitgelesen werden muss. Nicht zuletzt werden wir auch den handschriftlichen Überlieferungszusammenhang einzelner Fabeln berücksichtigen (und dazu auch die Handschriftenabteilung der SUB besuchen).

Voraussetzung für den Leistungsnachweis sind regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats und Anfertigung einer Hausarbeit.

Textgrundlage: Es wird ein Reader bereitgestellt, der ab Anfang April in meiner Sprechstunde abgeholt werden kann.

Vorbereitung: E. LEIBFRIED: Fabel. Stuttgart ⁴1982 (SM 66).

52-174 Michael Baldzuhn
Minnesang um 1200: Heinrich von Morungen [DSL-A3][DE-A3][DSL-W] [MASt-A1]

2st. Di 10-12 Phil 271

Beginn: 07.04.2009

Das Ib-Seminar führt insbesondere Teilnehmer der zurückliegenden Ia-Seminare weitergehend an literaturwissenschaftliche Methoden und Theorien des Fachs sowie exemplarisch an Charakteristika zentraler Epochen, Gattungen und Autoren der mittelalterlichen Literaturgeschichte heran. Mit Heinrich von Morungen wendet es sich einem Autor der hochmittelalterlichen höfischen Literatur und einer zentralen Gattung weltlicher Lyrik, dem Minnesang in seiner gemeinhin als "klassisch" bezeichneten Ausprägung zu.

Morungens Lieder ragen hier auf eine auch den heutigen Leser noch vielfach faszinierende Weise heraus: mit ihrer Vorliebe für die Lichtmetaphorik (wenn etwa die verehrte höfische Dame als Sonne und ihre Augen als Sterne angesprochen werden), mit ihrem Rückgriff auf bereits in der Antike belegte Motive (der selbstverliebte Narziss), vor allem aber mit dem Versuch, das Singen von höfischer Liebe derart weitgehend biographisch zu fundieren, dass das männliche "Ich" im Minnesang sogar sein einzig sinngebendes Lebensziel sehen kann.

Voraussetzung für den Leistungsnachweis sind regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats und Anfertigung einer Hausarbeit.

Textgrundlage (zur Anschaffung empfohlen): Des Minnesangs Frühling [...] bearb. v. H. MOSER u. H. TERVOOREN. I: Texte. 38. [...] Aufl. [...]. Stuttgart 1988.

Zur Vorbereitung: D. HIRSCHBERG: "wan ich dur sanc bin ze der welte geborn". Die Gattung Minnesang als Medium der Interaktion zwischen Autor und Publikum. In: Grundlagen des Verstehens mittelalterlicher Literatur. Hg. v. G. HAHN u. H. RAGOTZKY. Stuttgart 1992 (Kröners Studienbibliothek 663), S. 108-132.

Seminare II

52-175 Nikolaus Henkel

Nibelungenlied [DSL-V2][DE-V2][DL-M1][DL-M5][MASt-V1]

2st. Mi 16-18, Phil 256/58

Beginn: 08.04.2009

Erzählungen von Siegfried, von dem Burgunderkönig Gunther, Dietrich von Bern oder dem Hunnenkönig Attila/Etzel sind über mehrere Jahrhunderte mündlich im Umlauf gewesen, bevor sie nach dem Vorbild des Höfischen Romans um 1200 in die Form des großen Buchepos gefasst wurden. Das Nibelungenlied als frühester buchliterarischer Text aus der Gattung des Heldenepos ist Gegenstand des Seminars. Es erzählt von dem jungen Helden Siegfried, der am Hof der Burgunderkönige um die junge Kriemhild wirbt, deren Bruder Gunther zu seiner Gattin Brünhild verhilft, von der Ermordung Siegfrieds und der späten blutigen Rache Kriemhilds, die ihre Brüder und deren Gefolge an den Hof Etzels einlädt und umbringen lässt. - Untersucht wird die Tektonik des zweiteiligen Werks, die Konzeption der „Szenen“, die Gestaltung der Figuren vor dem Hintergrund der zeitgenössischen Poetik und die ethische Grundhaltung, in der sich „alte“, heldenepische und „neue“, höfisch-disziplinierte Verhaltensmuster und Wertekategorien mischen. – Ergänzt wird die Untersuchung des ‚Liedes‘ durch einen im Mittelalter stets im Gefolge des ‚Liedes‘ überlieferten Text, die ‚Klage‘, die eine Wertung des vielschichtigen und stellenweise nicht eindeutig motivierten Nibelungenkonzepts aus den Denkkategorien der Zeit um 1200 entwickelt. - Voraussetzung für die Teilnahme ist die Textkenntnis des Nibelungenlieds zu Semesterbeginn.

Texte: Das Nibelungenlied. Nach dem Text von Karl Bartsch ... ins Nhd. übers. und komm. von Siegfried Grosse. Stuttgart: reclam 1997 (Lektüre vor dem Semester ist Teilnahmevoraussetzung). - Lektüre empfohlen: Die Nibelungenklage. Mhd. Text nach der Ausgabe von Karl Bartsch, Einf., nhd. Übers. und Kommentar von Elisabeth Lienert. Paderborn - München: Schöningh 2000.

Vorbereitung: Schulze, Ursula: Das Nibelungenlied. Stuttgart 1997 (und spätere Nachdrucke).

Themenvergabe: Mi. 4.2.2009, 11.30 Uhr (Phil 309); außerdem in den Feriensprechstunden und im Sekretariat Zi. 308, Frau Wulff.

Bitte beachten: Für jeden Teilnehmer, der vorbereitet ist, wird ein Platz im Seminar garantiert.

52-176 Nikolaus Henkel

Deutsche Boccaccio-Rezeption im 15. und 16. Jahrhundert [DSL-V2][DE-V2][MASt-V1][DL-M1][DL-M5]

2st. Do 14-16, Phil 256/58

Beginn: 09.04.2009

Giovanni Boccaccio (1313-1375) ist neben Petrarca und Dante eine der drei großen Gestalten des Florentiner Renaissancehumanismus von weltliterarischem Rang. Sein Werk ist nördlich der Alpen erst im Laufe des 15. Jahrhunderts aufgenommen worden, das lateinische eher als das italienische. Das Seminar widmet sich den deutschen Bearbeitungen, vor allem der Novellen. Der ‚Decamerone‘ als Zyklus von 10x10 Novellen (1349-1353) ist als Ganzes erst 1471/78 übersetzt worden, hat jedoch dann zu einer Fülle von deutschen Bearbeitungen, insbesondere im 16. Jahrhundert geführt. Die deutschen Autoren gehören zu den bedeutendsten ihrer Zeit: Niklas von Wyle, Heinrich Steinhöwel, Hans Sachs. – Das Seminar widmet sich den Wegen der Vermittlung von Boccaccios Werk nach Deutschland, seiner Verbreitung, seinem Stellenwert innerhalb der deutschen Literatur der Zeit sowie vor allem den Strategien der jeweiligen Bearbeitung. Hinzu kommen Fragestellungen, wie etwa Boccaccios Schilderungen des inneren Empfindungen und

seelischen Dispositionen der Figuren in den deutschen Fassungen aufgenommen werden oder wie Männlichkeits- und Weiblichkeitsmuster adaptiert und gestaltet werden.

Themenvergabe: Mi 4.2.2009, 12 Uhr; außerdem in den Feriensprechstunden und im Sekretariat Zi. 308, Frau Wulff.

Texte: Eine Textsammlung wird bei Anmeldung ausgehändigt. Angeschafft werden sollte eine deutsche Übersetzung des Decamerone (empfohlen: die Übersetzung von Karl Witte, mehrfach aufgelegt, auch antiquarisch zu haben).

Einführung: Egon Flaig, Giovanni Boccaccio, Salzburg 1984. Eine Übersicht über das Werk bietet auf älterem Stand: Kindlers Neues Literaturlexikon, Bd. 2, München 1989, S. 821-835.

Bitte beachten: Für jeden Teilnehmer, der vorbereitet ist, wird ein Platz im Seminar garantiert

52-177 Hartmut Freytag

Totentänze [DSL-V2][DE-V2] [MASt-V1]

2st. Fr. 12-14, Phil 256/58

Beginn: 17.04.2009

Gegenstand des Seminars sind Totentänze, d.h. in ihren frühen Formen im Späten Mittelalter meist von Versen begleitete bildliche Darstellungen eines Tanzes von Toten miteinander und mit der Bild gewordenen Personifikation des Todes. - Ausgehend von der Danse macabre in Paris (1424/25), dem bedeutendsten und einflußreichsten Totentanz überhaupt, sollen zunächst ober-, mittel- und niederdeutsche Totentänze des 15. und 16. Jahrhunderts skizziert werden, allen voran der Baseler Totentanz (wohl vor 1440), der einmal die Friedhofsmauer des Dominikanerklosters schmückte, und Bernt Notkes Lübecker Totentanz der Marienkirche (1463), von dessen Revaler Replik in Tallinn (etwa 1500) ein Fragment erhalten ist, das heute wohl den besten und ästhetisch anspruchsvollsten Eindruck von einem monumentalen spätmittelalterlichen Totentanz vermittelt. - Darüber hinaus werden Buch-Totentänze aus dem späten 15. und 16. Jahrhundert behandelt. Über das Späte Mittelalter und die Frühe Neuzeit hinaus sollen in einem weiten Überblick auch Totentänze des 17. Jahrhunderts und nicht zuletzt aus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg bis in die jüngste Vergangenheit vorgestellt werden.

Es ist vorgesehen, an einem Sonnabend oder Sonntag im Mai eine Exkursion nach Lübeck zu unternehmen, um dort die Totentanzkapelle in St. Marien, Bernt Notkes Triumphkreuz im Dom und eine Totentanz-Ausstellung im St. Annen-Museum zu besuchen, die aus Anlaß der 500. Wiederkehr von Notkes Todesjahr der jahrhundertelangen Rezeption seines bekanntesten Werkes gelten soll.

Literatur:

„Ihr müßt alle nach meiner Pfeife tanzen.“ Totentänze vom 15. bis 20. Jahrhundert aus den Beständen der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und der Bibliothek Otto Schäfer Schweinfurt. Hrsg. von Winfried Frey und Hartmut Freytag (Ausstellungskataloge der Herzog August Bibliothek 77), Wiesbaden 2000.

Tanz und Tod in Kunst und Literatur. Hrsg. von Franz Link (Schriften zur Literaturwissenschaft 8), Berlin 1993.

Der Totentanz der Marienkirche in Lübeck und der Nikolaikirche in Reval (Tallinn). Edition, Kommentar, Interpretation, Rezeption. Hrsg. von Hartmut Freytag (Niederdeutsche Studien 39), Köln/ Weimar/ Wien 1993.

Hartmut Kraft, Tanz mit dem Totentanz, Köln 2007.

Susanne Warda, Bild und Text in ausgewählten Totentänzen, Köln 2009 [demnächst im Druck].

52-178 **Michael Baldzuhn**

Das deutsche Liebeslied um 1400: Oswald von Wolkenstein

[DSL-V2] [DE-V2][DL-M1][DL-M5]

2st. Mo 16-18 Phil 256/58

Beginn: 06.04.2009

Mit Oswald von Wolkenstein wendet sich die Veranstaltung einerseits dem profiliertesten Liederdichter deutscher Zunge seiner Zeit zu, andererseits einem Zeitabschnitt in der Geschichte des weltlichen deutschen Liedes, den in der Forschung weithin Profillosigkeit auszeichnet: Neben Oswald ragen nur noch wenige weitere Autoren (Mönch von Salzburg, Hugo von Montfort) aus dem Nebel einer Gattungsgeschichte heraus, die mit dem traditionellen höfischen Minnelied der Zeit zu Beginn des 14. Jahrhunderts ihr Ende gefunden zu haben scheint (die Rede vom Liebeslied statt vom Minnelied reflektiert diesen Wandel begrifflich.)

Im Seminar werden ausgewählte Liebeslieder Oswalds zu analysieren und zu interpretieren - und wird stets zu fragen sein, wieweit sie "exemplarische" Einblick in das weltliche Lied um 1400 geben.

Voraussetzung für den Leistungsnachweis sind regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats und Anfertigung einer Hausarbeit.

Soweit die organisatorischen Voraussetzungen gegeben sind, wird im Zusammenhang mit dem Seminar in den Pfingstferien eine mehrtägige Exkursion nach Tirol stattfinden.

Textgrundlage: Die Lieder Oswalds von Wolkenstein [...] hg. v. K. K. KLEIN. Musikanhang v. W. SALMEN. 3., neubearb. u. erw. Aufl. v. H. MOSER, N. R. WOLF u. N. WOLF. Tübingen 1987 (ATB 55).

Zur Vorbereitung: J. SPICKER: Oswald von Wolkenstein: Die Lieder. Berlin 2007 (Klassiker-Lektüren 10).

Oberseminare und Kolloquien

52-179 **Nikolaus Henkel**

OS/Kolloquium [DSL-Abschlussmodul][DL-M20]

1. st. Blockseminar: Vorbesprechung Mo. 20.4.,

weitere Sitzungen: Fr. 10.7. 14-19, Sa. 11.7. 9-16 in Phil 309

Anmeldung: in den Feriensprechstunden oder im Sekretariat

Zi. 308, Frau Wulff

Arbeitsgebiete: Besprechung von im Entstehen begriffenen Abschlussarbeiten; Strategien der Prüfungsvorbereitung (mündlich/schriftlich). Klausurübungen. Auf Wunsch: Prüfungssimulationen.

Niederdeutsche Sprache und Literatur

Vorlesungen

— Ingrid Schröder

Deutsche Sprachgeschichte(n) [DSL-A2][DE-A2][DSL-A15][DE-A15][DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DE-V7][DSL-W][GL-M12][GL-W] (s. LP Vorl.Nr. 52-120)

2st. Do 10-12, Hörsaal Phil B

Beginn: 09.04.2009

Sprachgeschichte soll in der Vorlesung hauptsächlich unter zwei Gesichtspunkten betrachtet werden: (1) Sprachgeschichte als Textsortengeschichte; (2) Sprachgeschichte als Geschichte der Mehrsprachigkeit; Die Überlieferung historischer Sprachzeugnisse ist grundsätzlich an das Medium 'Schrift' und somit immer an Texte gebunden, die unterschiedliche kommunikative Aufgaben zu erfüllen haben. Während in der frühen Zeit das Lateinische klar dominiert und nur wenige deutschsprachige Zeugnisse vor allem im Rahmen der Missionierung entstehen, entwickelt sich im Mittelalter und in der frühen Neuzeit das Spektrum volkssprachlicher Gebrauchsschriften entsprechend den Bedürfnissen des politisch und wirtschaftlich erstarkenden Bürgertums. Als Geschichte der Mehrsprachigkeit erweist sich deutsche Sprachgeschichte vor allem im Spannungsfeld Hochdeutsch-Niederdeutsch. Hinzu kommen vielfältige Sprachkontakte, die Einfluss auf die Entwicklung genommen haben, sei es der Kontakt mit dem Englischen in der Gegenwart, mit dem Französischen im 18. Jahrhundert oder mit dem Lateinischen als *lingua franca* des Mittelalters.

Seminare Ib

52-181 N.N. (

Varietätenlinguistik (NdSL) [DSL-A1][DE-A1] [DSL-A15][DE-A15] [DSL-W]

2st. s. STiNE

Beginn:

52-182 N.N.

Regionale Varianz am Beispiel des Hamburgischen (NdSL) [DSL-A1, A17][DSL-W]

2st., s. STiNE

Beginn:

Seminar II

52-183 Ingrid Schröder

Hamburger Sprachgeschichte (NdSL) [DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DE-V7][GL-M12][ASW-M14]

2st. Di 16-18, Phil 271

Beginn: 07.04.2009

Der Kommunikationsraum Stadt wird seit jeher von sprachlicher Heterogenität geprägt, die auf der sozialen Differenzierung der Bevölkerung sowie auf der Vielfalt der Kommunikationssituationen und -formen beruht. In der Sprachgeschichte Hamburgs lässt sich eine historisch gewachsene Mehrsprachigkeit mit im Laufe der Stadtgeschichte wechselnden Leitvarietäten nachzeichnen. Bis ins 17. Jahrhundert dominiert das Niederdeutsche in allen kommunikativen Bereichen (Verwaltung, Recht, Wissensvermittlung, Religion, Literatur, Alltag).

Danach kommt es zu einer medial, sozial und funktional differenzierten Mehrsprachigkeit Niederdeutsch-Hochdeutsch mit immer größerem Einfluss des Hochdeutschen zunächst im schriftlichen Bereich und später auch in der Mündlichkeit. Durch den sprachlichen Kontakt hat sich ein neuer städtischer Substandard ausgebildet, der auch als „Hamburger Missingsch“ bezeichnet worden ist.

Im Seminar soll die Sprachgeschichte Hamburgs anhand von zeittypischen Texten bzw. Textsorten nachgezeichnet werden. Dabei werden sowohl für die städtische Kommunikation relevante Textsorten (Verwaltung, Recht, Öffentlichkeit) als auch Texte berücksichtigt, welche die sprachliche Entwicklung strukturell abbilden oder beschreiben.

Literatur zur Einführung:

Möhn, Dieter: Die Stadt in der neueren deutschen Sprachgeschichte I: Hamburg. In: Besch, Werner/Betten, Anne/Reichmann, Oskar/Sonderegger, Stefan (Hrsg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Teilbd. 3. 2., vollst. neu bearb. und erw. Aufl. Berlin/New York 2003 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, 2.3), S. 2297-2312.

52-184 Ingrid Schröder

Regionale Identität im Spiegel biographischer Interviews (NdSL) [DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DE-V7][GL-M4][GL-M13] [ASW-M9/14]

2st Do 16-18, Phil 271

Beginn: 09.04.2009

In einer Kommunikationsgemeinschaft, in der den Sprechern neben standardnahen Formen eine Regionalsprache oder ein regionaler Substandard zu Verfügung stehen, kann die Wahl der regionalen Sprachform zur bewussten Entscheidung werden, in der sich die regionale Verortung und Ortsloyalität ihrer Benutzer äußern. Im Hamburger Archiv für Biographie und Sprache (HABS) sind biographische Interviews von norddeutschen Sprechern mit einer niederdeutschen Sprachkompetenz gesammelt worden. Ziel des Seminars ist es, anhand dieser Interviews dem Zusammenhang von Sprache und Identitätsstiftung im Spannungsfeld von Standardsprache und Regionalsprache nachzugehen. Um mit dem Niederdeutschen verbundene Rollenbilder und Bewertungsmuster beschreiben zu können, sollen narrative Interviews ausgewertet werden, indem die mit der Sprachverwendung assoziierten Sprechsituationen, Sprechergruppen und Themenbereiche ermittelt werden. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Erfassung von Stereotypen als kollektiven Bewusstseinsinhalten, die mit dem Niederdeutschen verknüpft werden. Es kann vermutet werden, dass neben den individuellen Erinnerungen an die eigene Kindheit der Hafen mit seinen traditionellen Berufen und die Geschichte Hamburgs mit ihrer hansischen – oder als Reflex darauf – hanseatischen Tradition eine Rolle spielen. Gleichzeitig ist zu fragen, welche biographischen Faktoren für den aktuellen Sprachgebrauch und die damit verbundenen Bewertungen ausschlaggebend sind.

Literatur:

Eichinger, Ludwig M. (1999): Mehrsprachigkeit im Kontext. In: Zeitschrift für Angewandte Linguistik 30, 41-54.

Föllner, Ursula: Zum Gebrauch des Niederdeutschen in der Gegenwart – soziolinguistische und pragmatische Aspekte. In: STELLMACHER, Dieter (Hrsg.): Niederdeutsche Sprache und Literatur der Gegenwart. Hildesheim 2004 (Germanistische Linguistik; 175-176), S. 99-148.

-----**Hartmut Freytag**

Totentänze [DSL-V2][DE-V2] (s. Vorl.Nr. 52-177)

2st. Fr. 12-14, Phil 256/58

Beginn: 17.04.2009

Gegenstand des Seminars sind Totentänze, d.h. in ihren frühen Formen im Späten Mittelalter meist von Versen begleitete bildliche Darstellungen eines Tanzes von Toten miteinander und mit der Bild gewordenen Personifikation des Todes. - Ausgehend von der Danse macabre in Paris (1424/25), dem bedeutendsten und einflußreichsten Totentanz überhaupt, sollen zunächst ober-, mittel- und niederdeutsche Totentänze des 15. und 16. Jahrhunderts skizziert werden, allen voran der Baseler Totentanz (wohl vor 1440), der einmal die Friedhofsmauer des Dominikanerklosters schmückte, und Bernt Notkes Lübecker Totentanz der Marienkirche (1463), von dessen Revaler Replik in Tallinn (etwa 1500) ein Fragment erhalten ist, das heute wohl den besten und ästhetisch anspruchsvollsten Eindruck von einem monumentalen spätmittelalterlichen Totentanz vermittelt. - Darüber hinaus werden Buch-Totentänze aus dem späten 15. und 16. Jahrhundert behandelt. Über das Späte Mittelalter und die Frühe Neuzeit hinaus sollen in einem weiten Überblick auch Totentänze des 17. Jahrhunderts und nicht zuletzt aus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg bis in die jüngste Vergangenheit vorgestellt werden.

Es ist vorgesehen, an einem Sonnabend oder Sonntag im Mai eine Exkursion nach Lübeck zu unternehmen, um dort die Totentanzkapelle in St. Marien, Bernt Notkes Triumphkreuz im Dom und eine Totentanz-Ausstellung im St. Annen-Museum zu besuchen, die aus Anlaß der 500. Wiederkehr von Notkes Todesjahr der jahrhundertelangen Rezeption seines bekanntesten Werkes gelten soll.

Literatur:

„Ihr müßt alle nach meiner Pfeife tanzen.“ Totentänze vom 15. bis 20. Jahrhundert aus den Beständen der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und der Bibliothek Otto Schäfer Schweinfurt. Hrsg. von Winfried Frey und Hartmut Freytag (Ausstellungskataloge der Herzog August Bibliothek 77), Wiesbaden 2000.

Tanz und Tod in Kunst und Literatur. Hrsg. von Franz Link (Schriften zur Literaturwissenschaft 8), Berlin 1993.

Der Totentanz der Marienkirche in Lübeck und der Nikolaikirche in Reval (Tallinn). Edition, Kommentar, Interpretation, Rezeption. Hrsg. von Hartmut Freytag (Niederdeutsche Studien 39), Köln/ Weimar/ Wien 1993.

Hartmut Kraft, tanz mit dem Totentanz, Köln 2007.

Susanne Warda, Bild und Text in ausgewählten Totentänzen, Köln 2009 [demnächst im Druck].

Sprachlehrveranstaltungen

52-185 **Bolko Bullerdiek**

Niederdeutsch II (für HörerInnen mit und ohne Vorkenntnisse)[DSL-W]

2st. Do 10-12, Phil 708

Beginn: 09.04.2009

Ziel ist es, die Sprache Niederdeutsch zu erlernen. Niederdeutsch II setzt den Kurs Niederdeutsch I aus dem Wintersemester fort. Trotzdem sind Neueinsteiger willkommen. Als eine deutsche Sprachvariante ist die Mehrheit der Vokabeln für Deutsche verständlich. Das erleichtert den Einstieg. Trotzdem bedarf es zur aktiven Beherrschung intensiver Übungen in der Grammatik und vor allem beim Sprechen und Lesen.

STUDIENBEGLEITENDE SPRACHLEHRVERANSTALTUNGEN DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE / WISSENSCHAFTSSPRACHE

Beginn der DaF-Lehrveranstaltungen 14. April 09

- Für **BA-Studierende** aller Studiengänge besteht die Möglichkeit, die im Wahlbereich des BA-Studiums zu erwerbenden 18 Leistungspunkte (LP) ganz oder teilweise in DaF-Veranstaltungen zu absolvieren. Dabei ergeben DaF-Veranstaltungen im Umfang von 2 SWS nach regelmäßiger Teilnahme und durch erbrachten Leistungsnachweis 3 LP; DaF-Veranstaltungen im Umfang von 4 SWS ergeben nach regelmäßiger Teilnahme und erbrachtem Leistungsnachweis 6 LP.
- Für BA-Studierende des Fachs **Slavistik**, die das Sprachprofil ihrer Muttersprache gewählt haben, sind DaF-Veranstaltungen außerdem Modulteile des BA-Fachstudiums; Einzelheiten dazu sind dem Studien- und Modulhandbuch BA-Studiengang Slavistik zu entnehmen.
- **Nicht-BA-Studierende** können in den DaF-Veranstaltungen weiterhin die in der Bewertungs- und Umrechnungstabelle des Departments Sprache, Literatur, Medien I angegebenen ECTS-Credits erwerben.
- Kurzzeitstudierende wie **Austausch-** und Programmstudierende (ERASMUS, SOKRATES, COPERNICUS, HUMBOLDT u.a.), ‚**Freemover**‘ sowie **Fremdsprachenassistenten** können nach Absprache mit den Lehrenden den Anforderungen der entsendenden Universität entsprechende Leistungsnachweise erwerben.

Für die sinnvolle Auswahl der für Sie persönlich geeigneten DaF-Lehrveranstaltungen empfehlen die Lehrenden Ihnen eine individuelle **Sprachberatung**.

<u>Termine der Sprachberatungen</u>	Di, 07.04.2009: 13-16 Uhr	Phil 1351 /1353
	Mi, 08.04.2009: 10-13 Uhr	Phil 1351 /1353

Anmeldung:

Melden Sie sich **sowohl über STiNE als auch PERSÖNLICH** an („Bitte beides!“)

STiNE-Anmeldung innerhalb der allgemeinen Fristen (eventuell über den Button „Öffentliche Lehrveranstaltungen“) **UND**

persönliche Anmeldung

bei den Lehrenden am **Do, 09.04.09 zwischen 9 und 12 Uhr Phil 1351/53**

Zu folgenden **Kategorien** werden DaF-Lehrveranstaltungen jeweils auf **2 Niveaus** (B2/C1 und C1/C2 gemäß dem „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“) angeboten:

AUSSPRACHE/PHONETIK

AKADEMISCHES SPRECHEN UND VORTRAGEN

WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE STRUKTUREN

WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE LEXIK

AKADEMISCHES SCHREIBEN

BEGLEITUNG WISSENSCHAFTLICHER ABSCHLUSSARBEITEN

INTEKULTURALITÄT in Literatur, Theater, Film

LÄNDERSTUDIEN (GLOBAL, EUROPA, DEUTSCHLAND)

HAMBURG – TOR ZUR WELT (DER WISSENSCHAFTEN)

FACHORIENTIERUNG (analog den 6 Fakultäten/Fachbereichen)

VORBEREITUNG auf das „Große deutsche Sprachdiplom“ (GDS)

DaF FÜR GERMANISTEN/SPRACHVERMITTLER

AUSSPRACHE / PHONETIK

52-285 Doris Krohn

Phonetik mit Hand und Fuß [DSL-W](B2/C1)

2st. Di 16.15.-17.45, Phil 256/58

Beginn: 14.04.2009

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an TeilnehmerInnen, die systematisch ihre **phonetische Kompetenz** erhöhen wollen und Ausspracheprobleme haben, die dazu führen, dass Zuhörer oder Gesprächspartner sie schwer verstehen können. Neben einer vielfältigen und abwechslungsreichen Sprechschulung erfolgt ein intensives Hörtraining, denn nur, wer sich gut und richtig in das neue phonetische System einhört, ist in der Lage, auch jene Laute angemessen und verständlich zu artikulieren, die in der Muttersprache unbekannt sind.

Anhand von vorgegebenen und auch im Unterricht mit den TeilnehmerInnen entwickelten Materialien werden alle phonetischen Hauptprobleme der deutschen Sprache behandelt.

Die einzelnen Veranstaltungssitzungen werden stets mit Körper integrierenden Atem- oder Entspannungsübungen eingeleitet und widmen sich dann dem gezielten Training von Vokalen, Konsonanten, Konsonanten-Verbindungen, dem Wortakzent und der Satzintonation. Experimentieren mit ausgewählten poetischen Texten runden die Arbeit ab. Videogestützt.

Erwartete Seminarleistung:

Unbedingt pünktliches Erscheinen

Mündliche Abschlussprüfung:

Lesen eines geübten und eines ungeübten Textes

Freie Rezitation eines selbst gewählten Gedichtes.

AKADEMISCHES SPRECHEN UND VORTRAGEN

52-288 Doris Krohn

Sprechen in akadem. Kontexten (Studienendphase) [DSL-W](C1/C2)

2st. Di 18.00-19.30, Phil 1013

Beginn: 14.04.2009

Diese Veranstaltung wendet sich an fortgeschrittene internationale Studierende, im Hauptstudium, die sowohl ihre spontane als auch ihre vorbereitete Sprechkompetenz in unterschiedlichen universitären Zusammenhängen (Fachgespräche, Lehrveranstaltungen, Arbeitsgruppen, akademische Gremien) trainieren und perfektionieren möchten.

Nach einem kurzen Überblick über die Grundlagen von Sprechwissenschaft und klassischer Rhetorik werden praktische **Sprech-Auftritts-Übungen** zu verschiedenen Ausdrucksformen im Hochschulkontext:

- Wortbeitrag im Seminar,
- Zusammenfassung von Inhalten,
- Diskussionsleitung,
- Kurzreferat im Seminarplenum,
- Übungen zum Sprechdenken und zur Argumentationskompetenz

im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen.

Auf der Grundlage ganzheitlichen Lernens wird neben dem gesprochenen Wort richtiges Atmen, angemessene Haltung, Gestik, Mimik und damit die Gesamtpräsenz des Sprechers mit einbezogen.

Erwartete Seminarleistung:

Pünktliches, regelmäßiges Erscheinen, Führen eines Sprechtagebuchs,

5 Kurzpräsentation, 1 achtminütige Abschlusspräsentation.

WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE STRUKTUREN

52-289 **Bernd Latour**

Wortschatz und Syntax wissenschaftlicher Texte [DSL-W](B2/C1)

4st. Mo. 16.15-17.45, Phil 1101 u. Di. 10.15-11.45, Bi. 34, Raum 2 Beginn: 14.04.2009

Kommentar lag bei Redaktionsschluss nicht vor.

52-290 **Annelie Andert**

Strukturen in wissenschaftssprachlichen Texten [DSL-W](C1/C2)

2st. Mi. 8.30-10.00, Carlebachplatz 1/Bi 34, Raum 1 Beginn: 15.04.2009

Textstruktur, Satzbau, Teilsätze und ihre Verwandlung in Satzteile, Negation, Wortstellung, Kohärenz – solche Themen werden uns im Rahmen dieser Veranstaltung beschäftigen. Insgesamt geht es dabei um übergreifende Strukturen, die insbesondere bei Rezeption/Produktion von Texten mit wissenschaftssprachlichen Merkmalen relevant sind.

Vorausgesetzt wird beim Besuch dieser Lehrveranstaltung die Kenntnis von grammatischen Formen und Strukturen der „Verbseite“ (Zeitenbildung und Gebrauch; Verbrenktion; Passivbildung und –gebrauch etc., vgl. SoSe 2008) und der „Nomenseite“ (Genera; Nomendeklination, insbesondere Genitiv; Attribute; Adjektivgebrauch; Bildung und Auflösung von Partizipialattributen; Nominalisierungen etc., vgl. WS 08/09).

Es wird empfohlen, diese Veranstaltung mit den „Übungen zum schriftlichen Formulieren“ (52-292) zu kombinieren.

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Klausur

WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE LEXIK

52-291 **Bernd Latour**

Deutsch im Alltag: Idiomatik und Konflikt rhetorik [DSL-W](C1/C2)

4st. Mo. u. Do. 10.15-11.45 (Mo. Phil 1101) (Di. Phil 259) Beginn: 20.04.2009

Kommentar lag bei Redaktionsschluss nicht vor.

AKADEMISCHES SCHREIBEN

52-292 **Annelie Andert**

Übungen zum schriftlichen Formulieren [DSL-W](C1/C2)

2st. Mi 10.30-12.00, Phil 1013 Beginn: 15.04.2009

In dieser Lehrveranstaltung wird es um die Umsetzung von Übungen zu (grammatischen und sonstigen) Textstrukturen gehen. Insofern wird die Kombination dieser Lehrveranstaltung mit der LV 52-290 empfohlen. Nicht die Produktion langer zusammenhängender Texte ist das Ziel, sondern die Arbeit an den sprachlichen Details authentischer (Fach-)Textauszüge. Übungsformen werden unter anderem sein:

- Paraphrasen
- Auflösung vorgegebener Strukturen
- Anfertigung lexikalischer Varianten
- stilistische Übungen
- ‚halbfreie‘ Textproduktion (nach Vorgaben)

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme sowie kumulative schriftliche Arbeiten

52-293 **Bernd Latour**

Schriftliche Übungen zu und mit Texten [DSL-W](C1/C2)

2st. Di. 16.15-17.45, Phil 1013

Beginn: 14.04.2009

Kommentar lag bei Redaktionsschluss nicht vor.

BEGLEITUNG WISSENSCHAFTLICHER ABSCHLUSSARBEITEN

52-294 **Sabine Großkopf**

Akademische Abschlussarbeiten internationaler Studierender [DSL-W](C2)

4st. Fr 10-13.30, Phil 737 (20 Computer)

Beginn: 17.04.2009

Ausländische Studierende und WissenschaftlerInnen stellen meist am Anfang, oft aber auch noch am Ende ihres Aufenthaltes an der Universität Hamburg fest, dass ihre passiven Deutschkenntnisse größer sind als ihre aktiven, dass sie besser sprechen als schreiben können und vor allem, dass Wissenschaftskommunikation und wissenschaftliche Arbeitstechniken nicht universell, sondern stark kulturell geprägt sind. Dieses Modul soll vor allem der individuellen Betreuung von vorbereitenden Anträgen, Briefen, Bewerbungen, Motivationsschreiben, Protokollen, Thesenpapieren, Referaten, Hausarbeiten, Diplom-, Magister- und Doktorarbeiten dienen. Über die Fächergrenzen hinweg sollen Basisinformationen u.a. über Bibliographieren, (Internet)Recherche, Zitieren (Indirekte Rede), Formatieren und besonders Präsentieren erarbeitet und praktisch erworben werden. Die Sprache der deutschen Wissenschaften wird vorgestellt und erprobt. Der Kurs wird im Computerpool stattfinden, die Teilnehmerzahl ist daher auf 20 begrenzt.

Lit. u.a.: DUDEN. Die schriftliche Arbeit – kurz gefasst

Mehlhorn, Grit (2005): Studienbegleitung für ausländische Studierende an deutschen Hochschulen.

Leistungsnachweise: regelmäßige aktive Teilnahme, kumulativ schriftliche Arbeiten, eigene wissenschaftliche Arbeiten

INTERKULTURALITÄT

52-295 **Sabine Großkopf**

Interkulturalität in/an/mit Filmen [DLS-W](B2/C1)

4st. Do 10-13.30, Phil 256/58

Beginn: 16.04.2009

Es werden Dokumentar- und Spielfilme vorbereitet, eingeführt, gezeigt, analysiert und rezensiert werden. Bei den Dokumentationen wird es oft um Außen- und Innensichten gehen, wie deutsche Auswanderer und ausländische Einwanderer. Bei den Spielfilmen dreht es sich einerseits um Filme, die von Ausländern in und über Deutschland gedreht wurden, und andererseits um Filme, die das Zusammenleben von Deutschen und Ausländern bzw. verschiedene Kulturen zum Thema haben. Den Hamburger Filmemachern wie Hark Bohm, Jan Schütte, Fatih Akin und Bülent Alakus wird besonderes Augenmerk zukommen. Angestrebt sind auch eine Zusammenarbeit mit den Filmstudien der Hamburg Media School sowie Besuche bei TV Sendern. Als Hausarbeiten werden auch eigene Filme akzeptiert.

Lit. u.a.: Schwerdtfeger, Inge C. (1989): Sehen und Verstehen. Arbeit mit Filmen im Unterricht DaF.

Leistungsnachweise: regelmäßige aktive Teilnahme, kumulativ schriftliche Hausaufgaben und/oder Abschlusstest

52-296 Doris Krohn

**Übungen zu und mit literarischen Texten [DLS-W](B2/C1)
(kreative Schreib- und performative Darstellungsübungen)
- in Kooperation mit dem Ernst-Deutsch-Theater in Hamburg)**

4st. Do 10-13.30, Phil 1013

Beginn: 16.04.2009

Diese Veranstaltung richtet sich an literaturinteressierte und theaterbegeisterte Studierende mit guten Deutschkenntnissen.

Der große deutsche Aufklärer Gotthold Ephraim Lessing erdachte mit *Minna von Barnhelm* die interessanteste und aufregendste Frauengestalt, die je deutsche Bühnenbretter betreten hat, meint der Hamburger Lessingspezialist Jan Philipp Reemtsma.

Durch intensives Beschäftigen mit dem Autor, dem Stück, der Zeit in der es spielt (18. Jahrhundert) und der Inszenierungsbegleitung von *Minna von Barnhelm* am **Ernst Deutsch Theater** im Mai 2009 wollen wir diese These überprüfen. Wir werden gut vorbereitet an mehreren Proben teilnehmen, Gespräche mit Regisseurin, Dramaturgin, Schauspielern führen und einen Blick hinter die Kulissen werfen. **Premiere 28.05. 2009.**

Kritische Würdigungen des Theatererlebnisses, kreative Schreibübungen sowie szenische Umsetzungsversuche sollen zu einer eigenen Inszenierung in Anlehnung an den Lessing-Stoff im Juli führen.

Erwartete Seminarleistung:

Unbedingt pünktliches und regelmäßiges Erscheinen, 5 schriftliche Hausaufgaben, Bereitschaft aktiv an der Inszenierung mitzuwirken.

LÄNDERSTUDIEN (GLOBAL, EUROPA, DEUTSCHLAND)

52-297 Annelie Andert

Beziehungen im heutigen Europa [DLS-W](B2/C1)

4st. Do 14.30-18.00, Phil 1013

Beginn: 16.04.2009

Auch nach dem jüngsten Scheitern einer weiteren Einigung der EU-Länder ist die Idee von einem gemeinsamen Europa lebendig.

- Worin besteht diese Idee? Welches waren und sind Vorstellungen von europäischer Identität und Vielfalt?
- Was haben Bewohner/innen verschiedener europäischer Staaten an kulturellen, sportlichen, wissenschaftlichen etc. Vorlieben und Interessen?
- Welche philosophischen und religiösen Gemeinsamkeiten und Unterschiede tragen oder belasten uns?
- Wie werden in Europa ökonomische und ökologische Wunschvorstellungen mit globalen Erfordernissen der heutigen Zeit vereinbart?
- Welches sind Alltagserfahrungen in Europas Norden und Süden, Osten und Westen?

Antworten auf diese und ähnliche Fragen werden Sie im Verlauf des Sommersemesters recherchieren, mündlich vortragen und auch schriftlich darlegen. Mit meiner Europa-Veranstaltung möchte ich Interessierten die Gelegenheit zum Ideen- und Informationsaustausch aus vielerlei Perspektiven geben.

Dass Sie „so ganz nebenbei“ Ihren Wortschatz erweitern und Ihre Fertigkeiten im mündlichen Vortragen und im schriftlichen Ausdruck verbessern werden, ist zugleich ein Hauptanliegen, denn Sie befinden sich hier – nicht zu vergessen – in einer Sprachlehrveranstaltung „Deutsch als Fremdsprache“.

Leistungsnachweise: von Woche zu Woche Recherche-Aufgaben und mündliche Kurzvorträge; 4 schriftliche Essays

Bei regelmäßiger, aktiver Teilnahme und Mitarbeit sowie Erfüllung der mündlichen und schriftlichen Anforderungen (siehe oben) erhalten Sie 6 Leistungspunkte bzw. 8 ECTS-Punkte.

52-298 **Sabine Großkopf**

Deutsche Familiengeschichte(n) [DLS-W](B2/C1)

4st. Di 10-13.30, Phil 1013

Beginn: 14.04.2009

Ausländische Studierende besitzen manchmal ein Faktenwissen über die deutsche Geschichte, vermögen es aber nicht mit der von ihnen erlebten Gegenwart in Zusammenhang zu bringen. In diesem Modul soll auch die Kluft zwischen allgemeinen Daten und individueller Lebensgeschichte verringert oder geschlossen werden. Es wäre schön, wenn es zu Vergleichen mit Familiengeschichte(n) aus den Herkunftsländern der TeilnehmerInnen kommen würde. Die vorgeschlagenen Familien, die verschiedene Epochen und Fachrichtungen abdecken, sollen in Einzel, Paar- oder Gruppenarbeiten erarbeitet und im Plenum vorgestellt werden. Oft handelt es sich um Brüder (z.B. Aldi, Schilys). Es werden auch Filme über Dynastien (z.B. die Manns, Quandts), Personen der Wissenschaft, Kultur und Politik (Humboldt, Weizsäcker, Dohnanyi, Uexküll,) oder Einzelpersonen der Gegenwart (z.B. Uhse, Beckenbauer, Joschka Fischer) gezeigt und analysiert. Ein Schwerpunkt wird auf Hamburgliegen.

Lit. u.a.: Reinhardt, Volker (2005): Deutsche Familien.

Leistungsnachweise: regelmäßige aktive Teilnahme, kumulativ schriftliche Hausaufgaben, Präsentation eines Kurzreferates

HAMBURG – TOR ZUR WELT (DER WISSENSCHAFTEN)

FACHORIENTIERUNG (analog den 6 Fakultäten/Fachbereichen)

52-300 **Doris Krohn**

für Fakultät 1: Rechtswissenschaften [DSL-W] (B2/C1) 4st. zweiwöchentlich Mi 18.15-19.45, Phil 1350

(+ Exkursionen: Gerichtsbesuche, AA Berlin und VG Karlsruhe)

Beginn: 15.04.09

plus Besuche, Besichtigungen und Exkursionen Mittwoch vormittags:

3 Gerichtsverhandlungen, Jugendstrafvollzugsanstalt Hanöversand,

2-tägige Berlin-Exkursion Mitte Mai (Freitag/Samstag)

(Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, Bundestag, Landesvertretungen des Bundes, Holocaust-Gedenkstätte)

Diese Veranstaltung richtet sich in erster Line an internationale Studierende der Rechtswissenschaften in der Studieneinstiegsphase und im Grundstudium, Programmstudierende aus Ländern der Europäischen Union. Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus den LLM- Programmen.

JuristInnen aus aller Welt, die als Gäste an den Hamburger Hochschulen oder in der Öffentlichen Verwaltung der FHH hospitierten oder forschen, sind ebenfalls willkommen.

Am Anfang werden kurze Artikel aus aktuellen juristischen Fachzeitschriften stehen, die mit daraus abgeleiteten sprachlichen Übungen die Besonderheiten der deutschen Rechtssprache verdeutlichen sollen

Im Rahmen von vor- und nachbereiteten Gerichtsbesuchen (Amtsgericht bzw. Land- oder Oberlandesgericht Hamburg) (*Achtung am Vormittag*) sollen im weiteren Verlauf folgende Kompetenzen vermittelt, erweitert und trainiert werden:

- präzises Hörverstehen
- Protokoll- und Berichtserstellung
- Lexikaufbau, -erweiterung und -anwendung für verschiedene juristische Felder
- Freies Sprechen unter Berücksichtigung von Aussprache, Intonation, Präsenz und Überzeugungskraft.

Erwartete Seminarleistung: 10-minütiges Referat (frei nach Stichwort-Konzept)

52-302 Annelie Andert
für Fakultät 3: Medizin [DSL-W](B2/C1):.
 2st. zweiwöchentlich Mo 16-20, Phil 1350

Beginn ab 20.04.2009

Das Lehrangebot „Deutsch als Fremdsprache und Fachorientierung für Studierende der Medizin“ versteht sich als eine Dienstleistung für Sie und möchte Ihnen als Human-, Zahn- und sonstigen MedizinerInnen Ihr Studium „auf Deutsch“ erleichtern.

Nach meiner gegenwärtigen Vorstellung könnte es Ihnen nützen, wenn Sie in DaF-Lehrveranstaltungen die Gelegenheit haben,

- sich mit Kommilitonen und Kommilitoninnen, die als internationale/r Studierende/r ähnliche Studien- und Alltagserfahrungen haben wie Sie, mündlich auszutauschen
- sich mit anderen internationalen Studierenden auf Deutsch fachlich ungezwungener („lockerer“) auseinanderzusetzen, ohne dass durch die Fachdisziplin ständiger Leistungsdruck ausgeübt wird
- das Halten mündlicher Vorträge über medizinische Themen zu üben, wobei einmal nicht das Fach im Vordergrund steht, sondern die (fremde) deutsche Sprache und die Vortragstechnik selbst
- die Rolle der Sprache und Kommunikation im Berufsleben des Mediziners / der Medizinerin zu reflektieren (Kommunikation am Arbeitsplatz; Arzt-Patienten-Gespräch)
- Fachtexte miteinander zu lesen, lexikalische und grammatische Schwierigkeiten zu analysieren und zu beheben sowie, wenn gewünscht, entsprechende Übungen zu machen

und Ähnliches mehr.

Welche weiteren sprachlichen Anforderungen und Erschwernisse es in Ihrem Studium gibt und wie sich Fertigkeiten verbessern und Schwierigkeiten mindern lassen, werden wir zu Beginn des Semesters gemeinsam klären.

Am Ende der Lehrveranstaltung wird, je nach Semesterverlauf, eine mündliche oder schriftliche Überprüfung stehen, sofern Sie eine Bescheinigung Ihrer Semesterleistung benötigen.

52-303 Sabine Großkopf
für Fakultät 4: Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft [DSL-W] (B2/C1) 4st, Deutsch als Fremdsprache lernen und lehren
 Blockveranstaltung 24.-26.4., 15.-17.5., 12.-14.6., Phil 1350
 Fr. 18-20, Sa. 10-18 u. So. 10-16

In einer internationalen Welt werden Sprach- und Kulturkenntnisse für transkulturelle Begegnungen immer wichtiger. In einem intensiven Setting soll ganzheitlich (Gestaltpädagogik, Individualpsychologie) das Lernen und Lehren von DaF erfahren, bewusst gemacht, analysiert und verändert werden. In der Gruppe sollen internationale Studierende, BildungsinländerInnen und zukünftige DaF-Lehrende (SprachlehrforscherInnen) gemeinsam die aktuelle Lage erleben und erörtern. Diese Blockveranstaltung ist besonders auch für SprachassistentInnen, Kurzzeit- und Austauschstudierende (ERASMUS, DAAD, Humboldt, Fulbright, Partnerschaftsuniversitäten etc.) gedacht. Da es an drei Wochenenden stattfindet, ist es gut mit BA/MA Studienanforderungen zu kombinieren. Themen sind u.a. Lernbiographien, Kommunikation, Materialien, Übungsformen.

Lit. u.a.: Großkopf, Sabine/ Bettina Trautmann (2008): Sternstunden. DaF unterrichten ohne Materialien und Medien

Leistungsnachweise: regelmäßige aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeiten, Lehrproben

52-304 Sabine Großkopf
für Fakultät 5: Geisteswissenschaften [DSL-W] (B2/C1)
4st. Deutsch als Fremdsprache lernen und lehren
 Blockveranstaltung 24.-26.4., 15.-17.5., 12.-14.6., Phil 1350
 Fr. 18-20, Sa. 10-18 u. So. 10-16

In einer internationalen Welt werden Sprach- und Kulturkenntnisse für transkulturelle Begegnungen immer wichtiger. In einem intensiven Setting soll ganzheitlich (Gestaltpädagogik, Individualpsychologie) das Lernen und Lehren von DaF erfahren, bewusst gemacht, analysiert und verändert werden. In der Gruppe sollen internationale Studierende, Bildungs-inländerInnen und zukünftige DaF-Lehrende (SprachlehrforscherInnen) gemeinsam die aktuelle Lage erleben und erörtern. Diese Blockveranstaltung ist besonders auch für SprachassistentInnen, Kurzzeit- und Austauschstudierende (ERASMUS, DAAD, Humboldt, Fulbright, Partnerschaftsuniversitäten etc.) gedacht. Da es an drei Wochenenden stattfindet, ist es gut mit BA/MA Studienanforderungen zu kombinieren. Themen sind u.a. Lernbiographien, Kommunikation, Materialien, Übungsformen.

Lit. u.a.: Großkopf, Sabine/ Bettina Trautmann (2008): Sternstunden. DaF unterrichten ohne Materialien und Medien

Leistungsnachweise: regelmäßige aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeiten, Lehrproben

52-305 Annelie Andert
für Fakultät 6: Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften [DLS-W] (B2/C1)
 2st. zweiwöchentlich Mo 16-20, Phil 1350 Beginn: 20.04.2009

Das Lehrangebot „Deutsch als Fremdsprache und Fachorientierung für Studierende der Medizin“ versteht sich als eine Dienstleistung für Sie und möchte Ihnen als Human-, Zahn- und sonstigen MedizinerInnen Ihr Studium „auf Deutsch“ erleichtern.

Nach meiner gegenwärtigen Vorstellung könnte es Ihnen nützen, wenn Sie in DaF-Lehrveranstaltungen die Gelegenheit haben,

- sich mit Kommilitonen und Kommilitoninnen, die als internationale/r Studierende/r ähnliche Studien- und Alltagserfahrungen haben wie Sie, mündlich auszutauschen
- sich mit anderen internationalen Studierenden auf Deutsch fachlich ungezwungener („lockerer“) auseinanderzusetzen, ohne dass durch die Fachdisziplin ständiger Leistungsdruck ausgeübt wird
- das Halten mündlicher Vorträge über medizinische Themen zu üben, wobei einmal nicht das Fach im Vordergrund steht, sondern die (fremde) deutsche Sprache und die Vortragstechnik selbst
- die Rolle der Sprache und Kommunikation im Berufsleben des Mediziners / der Medizinerin zu reflektieren (Kommunikation am Arbeitsplatz; Arzt-Patienten-Gespräch)
- Fachtexte miteinander zu lesen, lexikalische und grammatische Schwierigkeiten zu analysieren und zu beheben sowie, wenn gewünscht, entsprechende Übungen zu machen

und Ähnliches mehr.

Welche weiteren sprachlichen Anforderungen und Erschwernisse es in Ihrem Studium gibt und wie sich Fertigkeiten verbessern und Schwierigkeiten mindern lassen, werden wir zu Beginn des Semesters gemeinsam klären.

Am Ende der Lehrveranstaltung wird, je nach Semesterverlauf, eine mündliche oder schriftliche Überprüfung stehen, sofern Sie eine Bescheinigung Ihrer Semesterleistung benötigen.

VORBEREITUNG auf das „Große deutsche Sprachdiplom“ (GDS)

DAF FÜR GERMANISTEN/SPRACHVERMITTLER

ZUM SCHLUSS NOCH EIN WICHTIGER HINWEIS:

Zu allen angebotenen DaF-Lehrveranstaltungen gibt es ausführliche Beschreibungen im „Kommentierten Vorlesungsverzeichnis“ des Instituts für Germanistik 1.

ECTS Europäisches System zur Anrechnung von Studienleistungen

(Auf Antrag im Prüfungsamt, Johnsallee 35).

Im Rahmen des Europäischen Systems zur Anrechnung von Studienleistungen gilt für Teilnehmerinnen und Teilnehmer an SOKRATES-Programmen die nachfolgende Bewertungs- und Umrechnungstabelle:

Veranstaltungstyp	Zeitaufwand	(Leistungs-)Nachweis	Credits
Vorlesung/ Seminar	1 SWS		1
	2 SWS		2
	3 SWS		3
	4/5 SWS	Teilnahmebestätigung Studierende aus dem Ausland/Eintrag im Belegbogen	für 4
Vorlesung/ Seminar	1 SWS		2
	2 SWS		4
	3-5 SWS	Mdl. Prüfung (ca. 15 Min.) bzw. Kolloquium oder Referat im Seminarplenum	6
Seminar/ Vorlesung	1 SWS		3
	2 SWS		6
	3-5 SWS	Klausur	8
Seminar/ Vorlesung	1 SWS		4
	2 SWS		8
	3-5 SWS	Schriftliche Hausarbeit	10
Sprachlehr- veranstaltungen	2 SWS		4
	3 SWS		6
	4 SWS	Mündliche Prüfung/Klausur	8